

SICHERHEITSBERICHT

des Polizeipräsidiums Ludwigsburg



Zahlen, Daten, Fakten

- Kriminalität
- Verkehr
- Prävention

2019

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	5
TEIL 1 KRIMINALITÄTSBILANZ.....	7
In Kürze.....	7
STRAFTATEN GESAMT	9
Häufigkeitszahl	12
Aufklärungsquote	15
Opfer.....	16
Schaden	18
DELIKTSBEREICHE	19
Straftaten gegen das Leben deutlich rückläufig.....	19
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nehmen deutlich zu	21
Mit beleuchtet: Erpressung.....	26
Rohheitsdelikte weiter leicht angestiegen.....	27
Mit beleuchtet: Verstöße gegen das Waffengesetz.....	28
Gewaltkriminalität leicht angestiegen	29
Gewalt gegen Polizeibeamte nach vier Jahren erstmals wieder rückläufig.....	30
Weiter sinkende Fallzahlen bei der Diebstahlskriminalität.....	32
Vermögens- und Fälschungsdelikte auf Niveau der Vorjahre.....	36
Sachbeschädigungen nahezu unverändert	38
Straftaten im öffentlichen Raum leicht rückläufig.....	39
Computer- und Internetkriminalität leicht rückläufig.....	46
Rauschgiftkriminalität mit weiter steigenden Zahlen	47
JUGENDKRIMINALITÄT	49
TATVERDÄCHTIGE.....	52
Tatverdächtige zu den Straftaten insgesamt	52
AUSLÄNDERKRIMINALITÄT.....	60
POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK).....	79
GLOSSAR.....	81

TEIL 2 VERKEHRSUNFALLBILANZ	87
IN KÜRZE.....	87
UNFALLFOLGEN	88
UNFALLURSACHEN	90
RISIKOGRUPPEN	93
LKW-UNFÄLLE.....	103
VERKEHRSUNFALLFLUCHT.....	104
TEIL 3 PRÄVENTIONSBERICHT	105
PRÄVENTION IN KÜRZE	105
Kriminalität	105
Verkehr.....	105
KRIMINALPRÄVENTION	106
Wohnungseinbruchsdiebstahl.....	106
Taschendiebstahl.....	107
Gewaltkriminalität.....	107
Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	108
Sicher unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum	108
Verhaltenstraining, Landkreis Böblingen	109
Reihe „Kein Raum für Missbrauch, Landkreis Böblingen	109
Interaktive Theaterreihe „Grenzbereiche“, Landkreis Ludwigsburg.....	109
Netzwerkarbeit / Gremien	109
Fachbeirat Silberdistel, Landkreis Ludwigsburg	109
Kooperation mit der Fachberatungsstelle Thamar, Landkreis Böblingen	109
AK Schutzkonzepte, Landkreis Ludwigsburg	110
Ausblick 2020: Täterorientierte Workshops.....	110
Mediengefahren.....	111
Politisch motivierte Kriminalität / Extremismus	112
Senioren/-innen.....	113
Polizeilicher Opferschutz.....	113
Suchtprävention	114

VERKEHRSPRÄVENTION.....	115
Schulwegtraining (Vorschulkinder)	115
Das kleine Zebra (Vorschulkinder / 1.Klasse)	115
Jugendverkehrsschule (4. Klasse)	116
Busfahrtraining (5. Klasse).....	116
„Schütze Dein Bestes“ (6. Klasse).....	117
Verkehrshelfer/-innen (7./8. Klasse)	117
„No Game“ (Berufsschule)	118
Messen und sonstige Events	118
In Planung: Verkehrssicherheitszentrum Asperg	119

VORWORT

Als sogenanntes „Ballungsraum-Präsidium“ betreut das Polizeipräsidium Ludwigsburg mit seinen rund 1.800 Mitarbeitenden etwa 930.000 Bürgerinnen und Bürger in 65 Städten und Gemeinden in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg.

Die Kommunen verbindet ein stark belastetes Straßennetz und die von uns betreuten Autobahnabschnitte zählen zu den am stärksten frequentierten Strecken Deutschlands.

Mit dem vorliegenden Sicherheitsbericht 2019 fasst das Polizeipräsidium Ludwigsburg Informationen aus der Kriminalitätsjahresbilanz und der Verkehrsunfallbilanz zusammen. Sie werden ergänzt durch die im Teil 3 des Berichts dargestellten Präventionsmaßnahmen.



Mit der Kriminalitätsbilanz informieren wir Sie über die Kriminalitätsentwicklung in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen. Sie umfasst alle wesentlichen Deliktsbereiche und die Veränderungen der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ausgewiesenen Fallzahlen des Jahres 2019 im Vorjahresvergleich. Diejenigen Delikte/Deliktsbereiche oder Kriminalitätsphänomene, die aufgrund ihrer Aktualität oder regelmäßiger Thematisierung im polizeilichen Fokus stehen oder die auf besonderes öffentliches Interesse stießen, werden dabei eingehender dargestellt.

Lassen Sie mich dazu einige Entwicklungen herausgreifen:

- Die Gesamtzahl der in unserem Zuständigkeitsbereich registrierten Delikte hat sich unterm Strich unwesentlich verändert.
- Unsere Aufklärungsquote liegt über dem Landesdurchschnitt.
- Die Diebstahlsdelikte haben einen neuen Tiefststand erreicht. Darunter auch die Zahl der Wohnungseinbrüche, die zum vierten Mal in Folge gesunken ist.
- Nach drei Jahren haben wir erstmals wieder weniger Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte zu verzeichnen
- Zugenommen haben dagegen etwa die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und die Delikte der Rauschgiftkriminalität, deren Bekämpfung wir 2020 weiter zielgerichtet präventiv wie repressiv forcieren.

- Licht und Schatten weist auch die Verkehrsunfallbilanz für 2019 aus. Während die Gesamtzahl der Unfälle praktisch unverändert blieb, ist die Zahl der Verkehrstoten nach einem eklatanten Anstieg auf 35 im Vorjahr mit aktuell 34 leider auf diesem hohen Niveau geblieben.
- Während die Verkehrsunfälle mit Kindern zurückgegangen sind, haben sich die Unfallzahlen bei den Risikogruppen der Senioren und jungen Erwachsenen leicht erhöht. Motorradfahrende waren dagegen deutlich weniger an Verkehrsunfällen beteiligt.

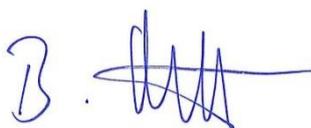
Sowohl bei der Kriminalitätsbekämpfung als auch bei der Verhinderung von Verkehrsunfällen ist die Prävention eine der tragenden Säulen polizeilicher Arbeit. Sie ruht aber nicht auf den Schultern der Polizei allein, sondern ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Zielgerichtete, effektive Präventionsarbeit erfordert dabei eine fortlaufende Analyse der regionalen Sicherheitslage, um aktuelle Entwicklungen und Handlungsfelder zu erkennen und präventive Aktionen zu implementieren.

Die Förderung der Kriminalprävention, der Unfallverhütung und des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke verfolgen wir auch mit der geplanten Einrichtung eines „**Fördervereins Sicherer Landkreis Ludwigsburg**“, dessen Gründungsversammlung in 2020 beim Polizeipräsidium Ludwigsburg anstehen wird und dessen Vorsitz Herr Landrat Dietmar Allgaier, der Leiter des Staatlichen Schulamts Ludwigsburg, Herr Leitender Schulamtsdirektor Hubert Haaga und ich übernehmen werden.

Daneben werden Oberbürgermeisterin Ursula Keck aus Kornwestheim, Oberbürgermeister Jürgen Kessing aus Bietigheim-Bissingen sowie der Leiter des Amtsgerichts Ludwigsburg, Dr. Michael Stauß und Dr. Heinz-Werner Schulte, der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Ludwigsburg, als Beisitzer fungieren.

Im Landkreis Böblingen hat sich ein solches Gremium bereits seit Jahren bewährt und ich bin überzeugt davon, dass dieser neue Förderverein im Kreis Ludwigsburg sowohl durch eigene Projekte als auch durch finanzielle und organisatorische Unterstützung von Initiativen unterschiedlicher Sicherheitspartner wertvolle Arbeit leisten wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen der Polizei für ihr Engagement und ihre hervorragende Arbeit bedanken, auf die wir auch im vergangenen Jahr bauen konnten. Die Aufgaben, denen wir uns 2020 stellen müssen, werden uns nicht zuletzt angesichts der Coronakrise und der nach wie vor angespannten Personalsituation viel abverlangen. Wir werden aber auch künftig alles dafür tun, dass die Bürgerinnen und Bürger in den von uns betreuten Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen sicher leben können.



Burkhard Metzger
Polizeipräsident

TEIL 1

KRIMINALITÄTSBILANZ

In Kürze

Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen (Vorjahreszahlen in Klammern)

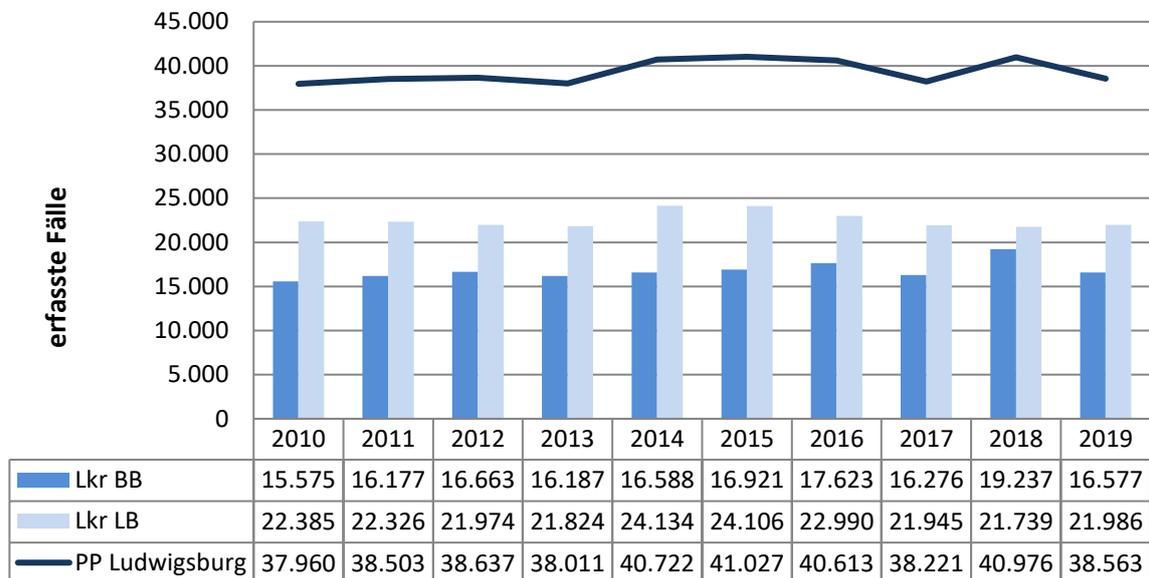
	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
Gesamtstraftaten*	21.986 (21.739)	16.577 (19.237)	38.563 (40.976)	-5,9%
Ohne Ausländerrecht	21.871 (21.595)	16.420 (19.121)	38.291 (40.716)	-6,0%
Häufigkeitszahl (HZ)	4.042 (4.006)	4.233 (4.938)	4.122 (4.396)	-6,2%
Aufklärungsquote (AQ)				
Gesamtstraftaten	60,8% (64,0%)	63,9% (69,1%)	62,1% (66,4%)	-4,3%
Ohne Ausländerrecht	60,6% (63,8%)	63,5% (68,9%)	61,9% (66,2%)	-4,3%
Tatverdächtige (TV)				
Gesamtstraftaten				
TV insgesamt	10.124 (10.467)	7.870 (7.898)	17.814 (18.166)	-1,9%
Nichtdeutsche TV	3.910 (4.144)	3.203 (3.198)	7.029 (7.268)	-3,3%
Ausländeranteil	38,6% (39,6%)	40,7% (40,5%)	39,5% (40,0%)	-0,5%
TV Asyl/Flüchtling	863 (1.023)	691 (707)	1.542 (1.712)	-9,9%
Tatverdächtige ohne Ausländerrecht				
TV insgesamt	10.013 (10.332)	7.729 (7.769)	17.563 (17.904)	-1,9%
Nichtdeutsche TV	3.805 (4.014)	3.064 (3.071)	6.786 (7.013)	-3,2%
Ausländeranteil				
TV Asyl/Flüchtling	786 (899)	561 (598)	1.335 (1.480)	-9,8%
Ausländerkriminalität				
Gesamtstraftaten	5.237 (5.465)	4.584 (4.373)	9.821 (9.838)	-0,2%
Ohne Ausländerrecht	5.127 (5.324)	4.429 (4.257)	9.556 (9.581)	-0,3%
Jugendkriminalität				
TV Kinder	480 (394)	260 (308)	738 (699)	+5,6%
TV Jugendliche	1.010 (1.048)	730 (734)	1.729 (1.758)	-1,6%
TV Heranwachsende	885 (975)	809 (872)	1.677 (1.822)	-8,0%

*Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst alle im Verlauf des Berichtsjahres polizeilich bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen, die mit Strafe bedrohten Versuche sowie die ermittelten Tatverdächtigen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
Straftaten gegen das Leben	12 (13)	4 (11)	16 (24)	-33,3%
Mord	0 (7)	1 (4)	1 (11)	-90,9%
Totschlag	11(6)	3 (6)	14 (12)	+16,7%
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	312 (300)	267 (172)	579 (472)	+22,7%
Vergewaltigung/Sexuelle Nötigung	31 (28)	34 (14)	65 (42)	+54,8%
Sex. Missbrauch	100 (132)	90 (65)	190 (197)	-3,6%
Sex. Belästigung	69 (52)	57 (40)	126 (92)	+37,0%
Rohheitsdelikte	3.751 (3.746)	2.808 (2.727)	6.559 (6.473)	+1,3%
Körperverletzungen	2.754 (2.832)	2.089 (2.086)	4.843 (4.918)	-1,5%
Aggressionsdelikte	2.810 (2.924)	2.194 (2.136)	5.004 (5.060)	-1,1%
- im öffentlicher Raum	1.052 (1.201)	812 (781)	1.864 (1.982)	-6,0%
Gewalt gegen Polizeibeamte	134 (165)	184 (190)	318 (355)	-10,4%
Diebstahlsdelikte	5.834 (5.766)	3.963 (4.373)	9.797 (10.139)	-3,4%
Einfacher Diebstahl	3.896 (3.702)	2.541 (2.933)	6.437 (6.635)	-3,0%
Schwerer Diebstahl	1.938 (2.064)	1.422 (1.440)	3.360 (3.504)	-4,1%
Ladendiebstahl gesamt	1.064 (1.133)	896 (990)	1.960 (2.123)	-7,7%
Wohnungseinbruch	260 (299)	219 (233)	479 (532)	-10,0%
Schw. Diebstahl an/aus Kfz	241 (234)	236 (183)	477 (417)	+14,4%
Fahrraddiebstahl	491 (548)	342 (466)	833 (1.014)	-17,9%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4.180 (4.109)	3.268 (5.648)	7.448 (9.757)	-23,7%
Betrug	3.399 (3.036)	2.547 (4.902)	5.946 (7.938)	-25,1%
Erschleichung v. Leistungen	770 (809)	426 (457)	1.196 (1.266)	-5,5%
Sachbeschädigung	3.100 (2.903)	2.048 (2.197)	5.148 (5.100)	+0,9%
Straßenkriminalität	3.434 (3.250)	2.344 (2.480)	5.778 (5.730)	+0,8%
Rauschgiftdelikte	1.793 (1.755)	1.645 (1.505)	3.438 (3.260)	+5,5%
Allgemeine Verstöße	1.467 (1.417)	1.382 (1.297)	2.849 (2.714)	+5,0%
Handel / Schmuggel	238 (240)	174 (129)	412 (369)	+11,7%

STRAFTATEN GESAMT

Keine wesentliche Veränderung; Gegenläufige Entwicklung in den Kreisen



Die Gesamtzahl der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg erfassten Straftaten ist 2019 um 2.413 Fälle/-5,9% deutlich zurückgegangen. Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen -2.660/-13,8% und Kreis Ludwigsburg +247/+1,1%. Im Land Baden-Württemberg ist eine geringe Zunahme um +0,3% festzustellen.

Hauptursächlich für den merklichen Rückgang im Jahr 2019 im Präsidiumsgebiet und dabei speziell im Kreis Böblingen ist jedoch eine im Jahr 2018 erfasste Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug) mit Tatort Herrenberg, auf die wir im vergangenen Jahr bereits eingegangen waren. Das Fehlen dieser fallstarken Serie führt nun zu der beschriebenen Abnahme im Landkreis Böblingen.

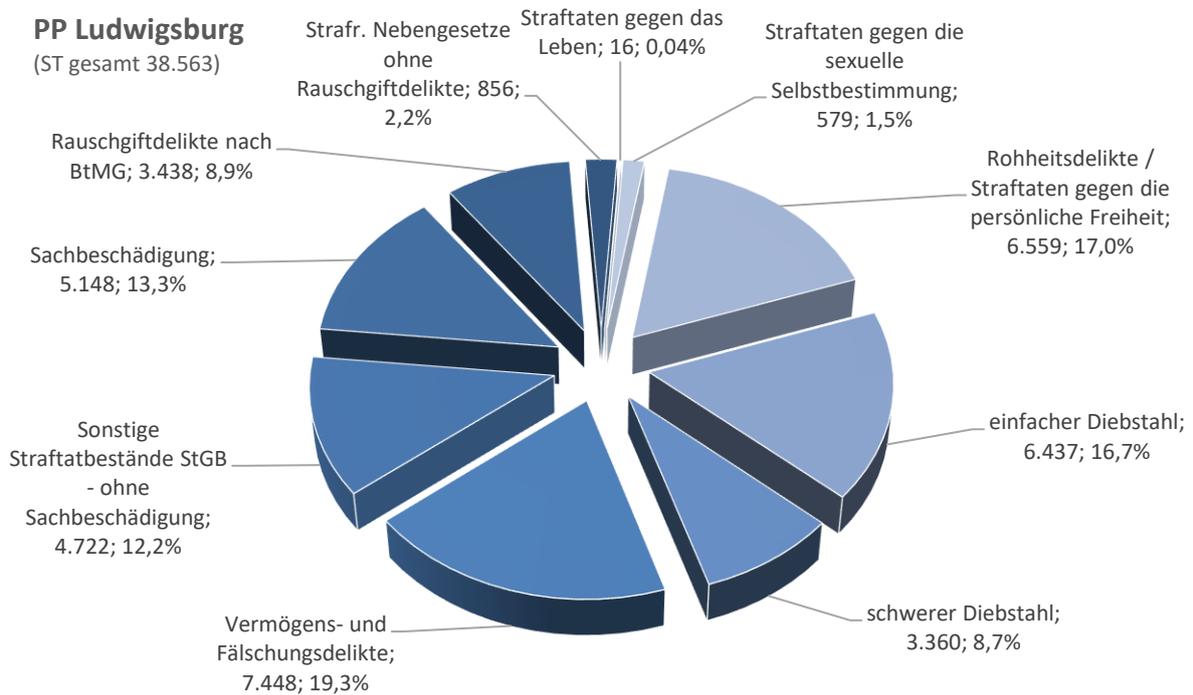
Neben dem daraus resultierenden Rückgang beim Anlagebetrug sind die Fallzahlen auch im Bereich des einfachen Ladendiebstahls von 1.975 auf 1.778 (-10,0%) und der Urkundenfälschung von 581 auf 396 Fälle (-31,8%) deutlich rückläufig.

Deutliche Zunahmen gab es dagegen bei den weiteren Betrugsarten von 1.043 auf 1.903 (+82,5%). Hierunter fallen auch sog. 'Anrufstraftaten' aus den Phänomenbereichen 'Falscher Polizeibeamter' und 'Enkeltrick', die gewerbs- und bandenmäßig begangen werden, meist im Versuchsstadium enden, aber in der PKS ausgewiesen sind.

Auch die Rauschgiftdelikte nach dem BtMG stiegen von 3.260 auf 3.438 (+5,5%) an. Dies liegt insbesondere an den Besitz- und Erwerbsstraftaten.

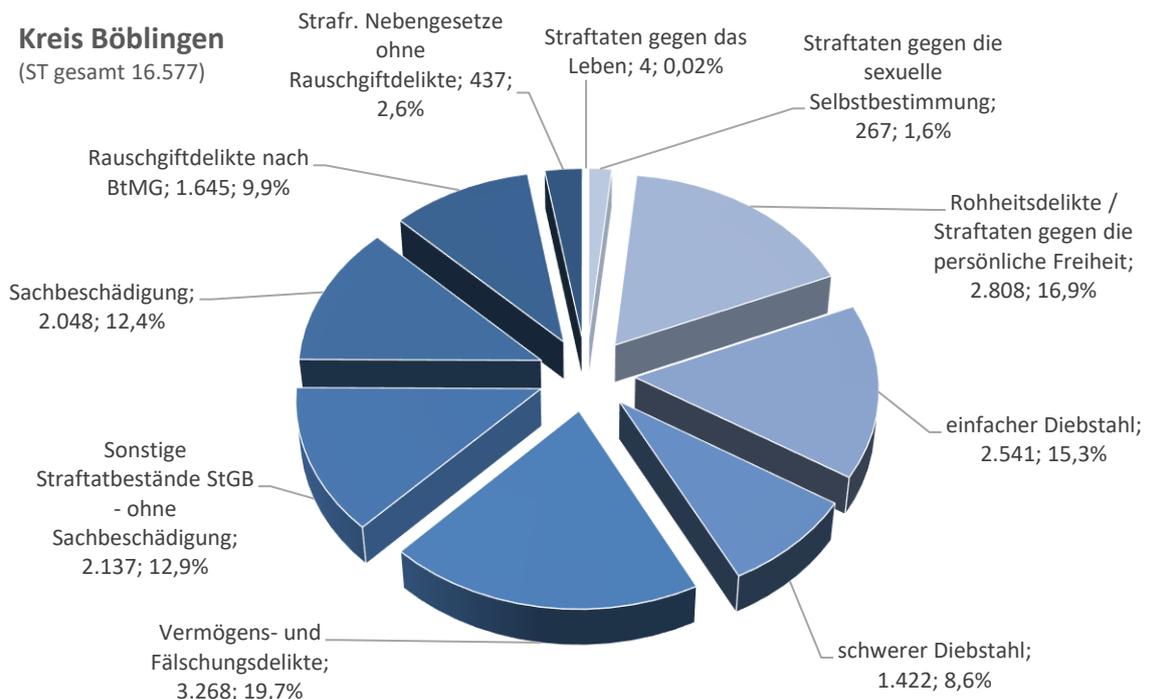
Zusammensetzung der Straftaten gesamt im PP Ludwigsburg im Jahr 2019

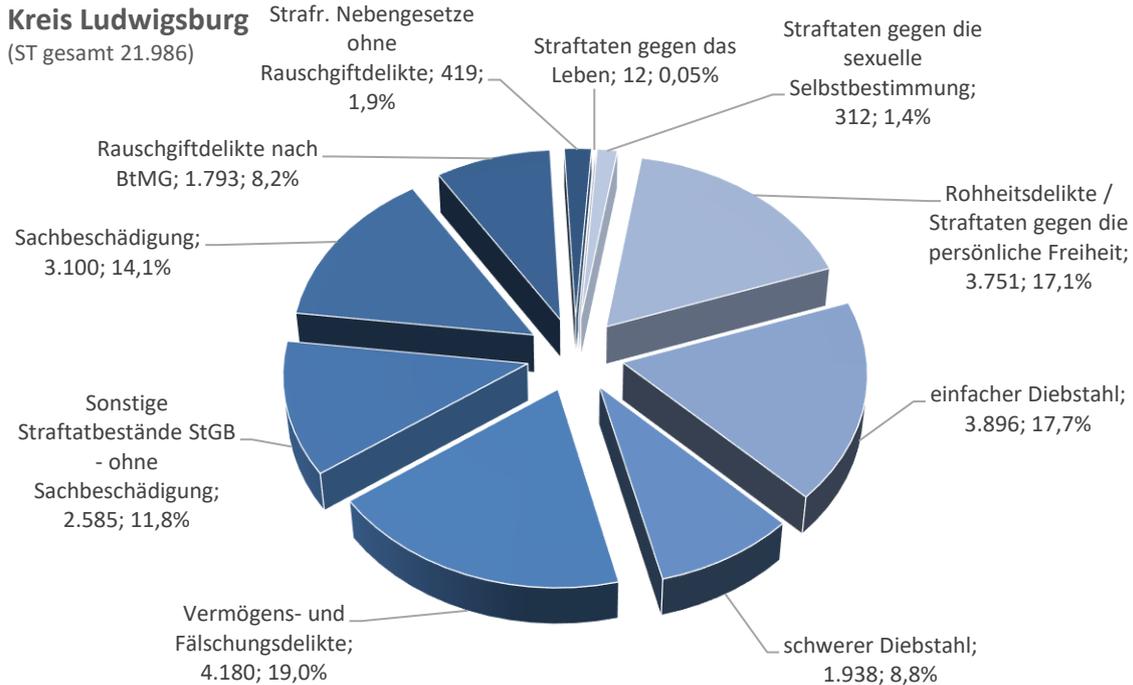
(Anteile der registrierten Kriminalität an Straftaten gesamt in %)



Die im Jahr 2019 anteilig bedeutsamsten Deliktsbereiche sind Diebstahlsdelikte (insgesamt 25,4% der Straftaten gesamt), gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten (19,3%), Rohheitsdelikten (17,0%) und Sachbeschädigungen (13,3%).

Die Zusammensetzung der Straftaten gesamt in den jeweiligen Landkreisen sind den nachfolgenden Darstellungen zu entnehmen.





Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU)

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Lkr BB	59	48	60	55	91	182	145	84	116	157
	Lkr LB	91	61	64	60	79	121	87	85	144	115
	PP Ludwigsburg	150	109	124	115	170	303	232	169	260	272

Präsidiumsweit liegt eine aktuelle Zunahme um +12 Fälle (+4,6%) vor, die aus dem Anstieg im Landkreis Böblingen resultiert:

Kreis Böblingen +41(+35,3%) und Kreis Ludwigsburg -29 (-20,1%).

Landesweit ist die Entwicklung im Vergleich zum Präsidium mit -12,0% gegenläufig.

In der Gesamtbetrachtung ist dieser Deliktsbereich aufgrund der geringen Fallzahlen bzw. des geringen Anteils an Gesamtstraftaten jedoch von nachgeordneter Bedeutung.

Der Anteil an den Gesamtstraftaten bewegte sich präsidiumsweit im 10jährigen Betrachtungszeitraum in der Spanne zwischen 0,3% und nunmehr 0,7%.

In Baden-Württemberg ist der Anteil ausländerrechtlicher Verstöße mit 2,8% (3,2%) an den Gesamtstraftaten bedeutsamer.

Straftaten ohne Ausländerrecht

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Lkr BB	15.516	16.129	16.603	16.132	16.497	16.739	17.478	16.192	19.121	16.420
	Lkr LB	22.294	22.265	21.910	21.764	24.055	23.985	22.903	21.860	21.595	21.871
	PP Ludwigsburg	37.810	38.394	38.513	37.896	40.552	40.724	40.381	38.052	40.716	38.291

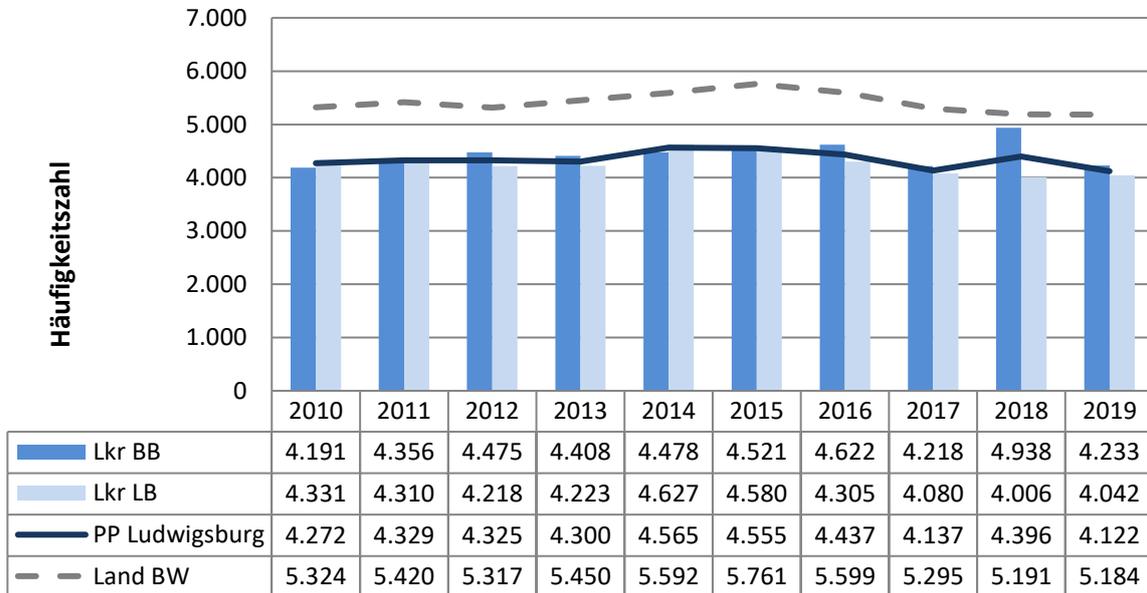
Aufgrund des geringen Einflusses der ausländerrechtlichen Verstöße sind die Entwicklungen bei Straftaten ohne Ausländerrecht vergleichbar mit den Straftaten gesamt.

Im Präsidiumsgebiet sind mit -2.425 Fällen (-6,0%) und im Kreis Böblingen mit -2.701 (-14,1%). Abnahmen festzustellen. Im Kreis Ludwigsburg sind diese Delikte mit +276 (+1,3%) wie auch landesweit um +0,7% angestiegen.

Häufigkeitszahl

Entwicklung der Häufigkeitszahlen im 10-Jahres-Vergleich

(bekannt gewordene Straftaten gesamt - errechnet auf 100.000 Einwohner)



Der Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Ludwigsburg wies 2019 die niedrigste Kriminalitätsbelastung seit zehn Jahren auf. Im Landkreis Ludwigsburg ist ein minimaler Anstieg um +36/+0,9% (-74/-1,8%) zu verzeichnen. Die Belastungszahl liegt weiterhin deutlich unter dem Landeswert.

Die im Jahr 2019 deutlich positive Entwicklung der Häufigkeitszahlen im Landkreis Böblingen ist auf die 2018 erfasste und geklärte Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug mit Tatort Herrenberg) zurückzuführen. So erklärt sich auch die signifikante Abnahme in Herrenberg selbst (siehe nachstehende Tabelle).

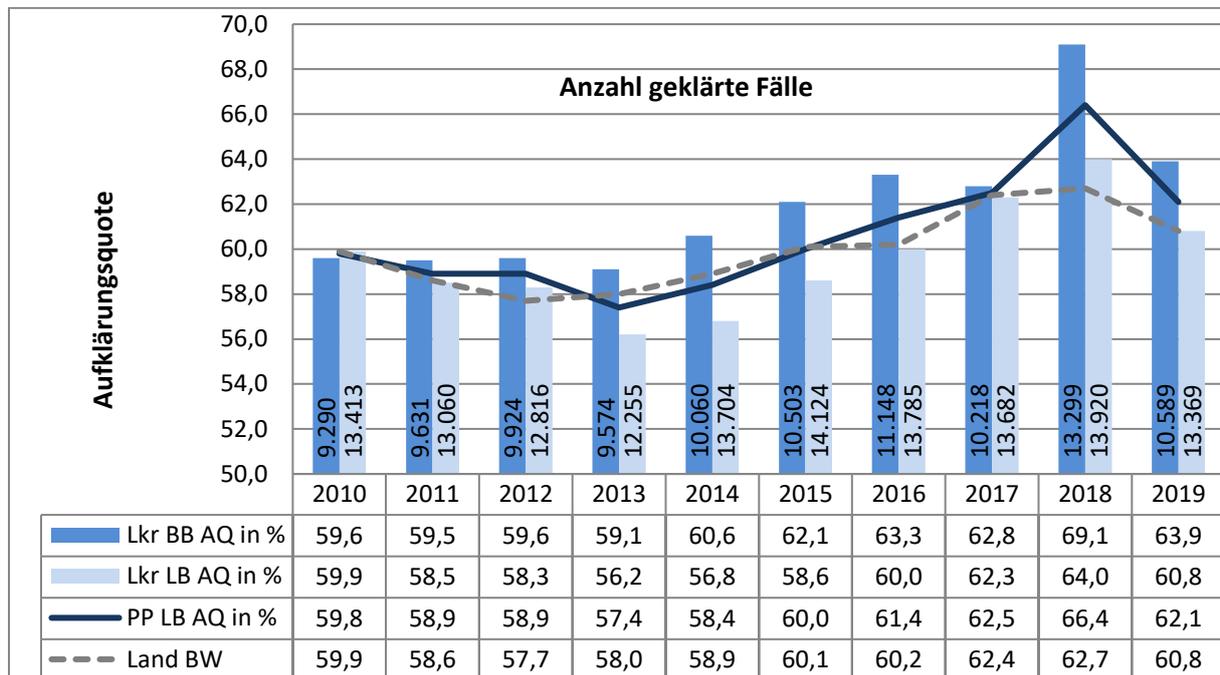
Kriminalitätsbelastung 2019 in den einzelnen Kommunen

	2018	2019	+/- Anzahl	+/- %
Landkreis Böblingen	4.938	4.233	-705	-14,3%
Aidlingen	1.292	1.330	38	2,9%
Altdorf	2.260	1.266	-994	-44,0%
Böblingen	7.293	7.734	441	6,0%
Bondorf	2.582	2.049	-533	-20,6%
Deckenpfronn	1.753	1.352	-401	-22,9%
Ehningen	3.254	3.198	-56	-1,7%
Gärtringen	3.040	2.770	-270	-8,9%
Gäufelden	1.894	2.000	106	5,6%
Grafenau	1.449	1.660	211	14,6%
Herrenberg	13.115	4.647	-8.468	-64,6%
Hildrizhausen	1.880	2.108	228	12,1%
Holzgerlingen	3.810	3.305	-505	-13,3%
Jettingen	3.442	2.780	-662	-19,2%
Leonberg	4.529	4.603	74	1,6%
Magstadt	2.942	2.630	-312	-10,6%
Mötzingen	1.989	1.955	-34	-1,7%
Nufringen	4.141	4.513	372	9,0%
Renningen	3.745	3.301	-444	-11,9%
Rutesheim	3.460	3.710	250	7,2%
Schönaich	2.795	2.751	-44	-1,6%
Sindelfingen	5.522	5.378	-144	-2,6%
Steinenbronn	3.013	3.418	405	13,4%
Waldenbuch	2.672	3.178	506	18,9%
Weil der Stadt	3.564	3.301	-263	-7,4%
Weil im Schönbuch	2.829	3.055	226	8,0%
Weissach	2.148	2.088	-60	-2,8%
Landkreis Ludwigsburg	4.006	4.042	36	0,9%
Affalterbach	1.466	1.926	460	31,4%
Asperg	4.450	4.006	-444	-10,0%
Benningen am Neckar	2.545	2.486	-59	-2,3%
Besigheim	3.539	4.063	524	14,8%
Bietigheim-Bissingen	4.472	4.843	371	8,3%
Bönnigheim	2.822	2.420	-402	-14,2%
Ditzingen	4.647	4.646	-1	0,0%
Eberdingen	1.721	1.949	228	13,2%
Erdmannhausen	1.898	1.633	-265	-14,0%
Erligheim	1.093	1.407	314	28,7%
Freiberg am Neckar	3.220	3.939	719	22,3%
Freudental*	885	1.971	1.086	122,7%
Gemrigheim	2.163	2.321	158	7,3%
Gerlingen	3.089	4.269	1.180	38,2%
Großbottwar	3.570	2.326	-1.244	-34,8%
Hemmingen	3.371	2.288	-1.083	-32,1%
Hessigheim	1.459	1.261	-198	-13,6%
Ingersheim	1.475	1.912	437	29,6%
Kirchheim am Neckar	4.024	4.556	532	13,2%
Korntal-Münchingen	4.279	4.614	335	7,8%
Kornwestheim	4.599	4.970	371	8,1%

Löchgau	2.047	1.658	-389	-19,0%
Ludwigsburg	6.772	6.257	-515	-7,6%
Marbach am Neckar	3.817	3.742	-75	-2,0%
Markgröningen	2.878	3.355	477	16,6%
Möglingen	3.045	3.706	661	21,7%
Mundelsheim	2.143	2.338	195	9,1%
Murr	2.477	2.213	-264	-10,7%
Oberriexingen	2.348	1.778	-570	-24,3%
Oberstenfeld	2.253	1.831	-422	-18,7%
Pleidelsheim	2.273	2.633	360	15,8%
Remseck am Neckar	2.724	2.837	113	4,1%
Sachsenheim	2.565	2.836	271	10,6%
Schwieberdingen	3.051	2.829	-222	-7,3%
Sersheim	3.205	2.622	-583	-18,2%
Steinheim an der Murr	2.461	2.398	-63	-2,6%
Tamm	3.546	3.437	-109	-3,1%
Vaihingen an der Enz	4.558	4.642	84	1,8%
Walheim	2.083	2.175	92	4,4%

*Die auffällige Entwicklung in Freudental lässt sich erklären. Die niedrige Belastungszahl 2018 war ein „Ausrutscher“ nach unten. Begünstigt durch die ohnehin sehr niedrigen absoluten Zahlen hatten sich weniger Diebstahls- und Fälschungsdelikte prozentual stark ausgewirkt. 2019 befindet sich die Belastungszahl dagegen wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Aufklärungsquote



Nachdem sich die Aufklärungsquote bei den Gesamtstraftaten seit 2014 präsidiumsweit kontinuierlich verbessert hatte, ist im Jahr 2019 ein Rückgang um -4,3%-Punkte zu registrieren. Auch in den beiden Landkreisen sind nach Höchstwerten im vergangenen Jahr rückläufige Tendenzen erkennbar.

In diesem Zusammenhang ist präsidiumsweit insbesondere ein Rückgang der Aufklärungsquote bei den fallstarken Vermögens- und Fälschungsdelikte um -15,9% zu beobachten.

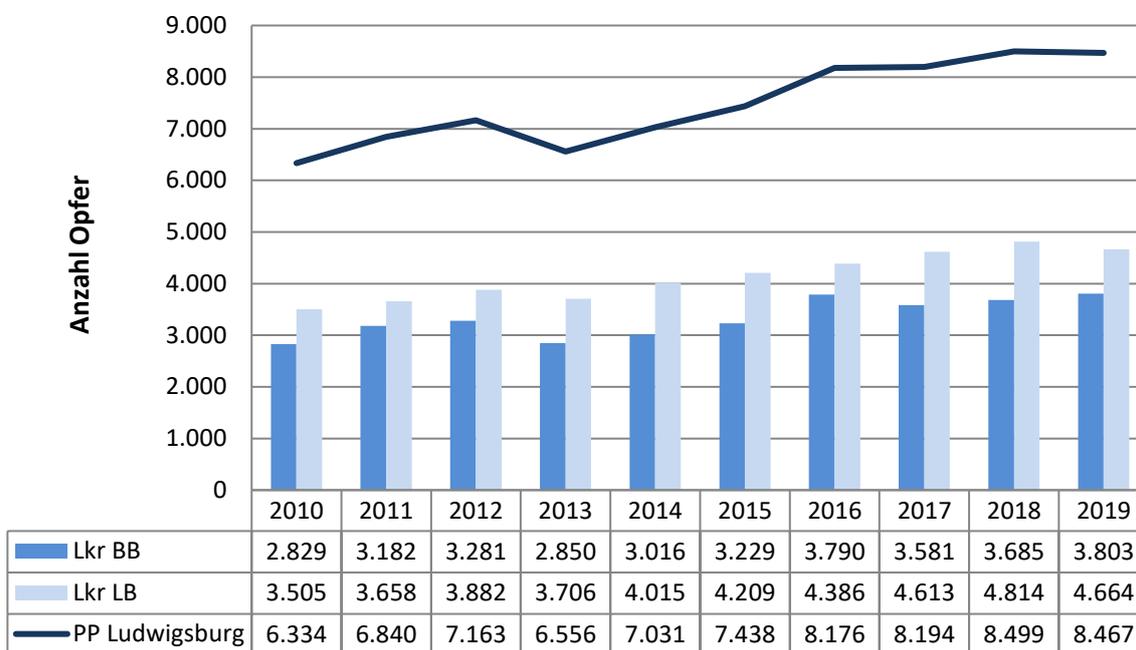
So führte die bereits erwähnte, geklärte Serienstraftat Anlagebetrug mit 2.845 Fällen zu einer signifikanten Steigerung der Aufklärungsquote im Vorjahr. Das Fehlen dieser Serienstraftaten führt nun im Umkehrschluss zu einer Abnahme.

Daneben wirkt sich die grundsätzliche Erfassung von versuchten 'Anrufstraftaten' aus den Phänomenbereichen 'Falscher Polizeibeamter' und 'Enkeltrick' negativ auf die Aufklärungsquote aus. Diese Versuchsfälle bieten in der Regel wenig Ansätze zur Aufklärung.

Trotz dieser Abnahme liegt das Polizeipräsidium Ludwigsburg im Jahr 2019 um +1,3%-Punkte über dem landesweiten Ergebnis.

Opfer

Anzahl und Altersgruppen



Opfer im Sinne der PKS ist nicht jeder Geschädigte einer Straftat. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). So werden deshalb beispielsweise auch bei Betrugs- und Diebstahlsdelikten keine Opferzahlen statistisch erfasst.

Im Präsidiatsbereich wurden 2019 insgesamt 32 Opfer weniger erfasst, als im Vorjahr (-0,4%). Im Kreis Böblingen waren es 118 mehr (+3,2%) und im Kreis Ludwigsburg 150 weniger (-3,1%).

Auch landesweit ist eine leichte Abnahme der Opferzahlen um -0,9% festzustellen.

Präsidiatsweit werden die meisten Opfer im Bereich der Rohheitsdelikte mit allein 7.264 erfasst, die damit einen Anteil von 85,8% einnehmen.

Der leichte Gesamtrückgang ist überwiegend auf Körperverletzungsdelikte zurückzuführen. Hier haben die Opferzahlen von 5.511 auf 5.309 (-3,7%) abgenommen.

Im bedeutsamen Bereich der Straftaten gegen das Leben ist die Opferzahl weiter von 29 auf 17 Opfer (-41,4%) deutlich zurückgegangen.

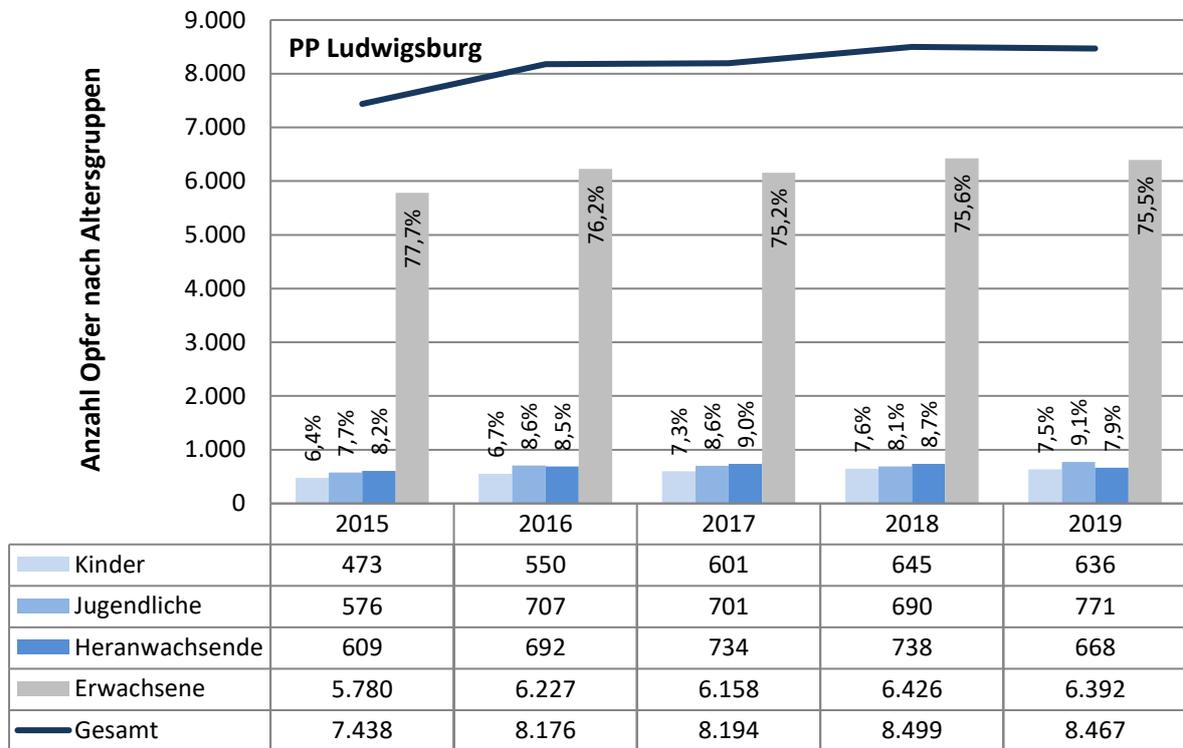
Anstiege dagegen sind insbesondere bei der Nötigung von 583 auf 684 (+17,3%) und Bedrohung von 852 auf 929 (+9,0%) zu verzeichnen.

Auch bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden mit 495 (438) 13% mehr Opfer erfasst.

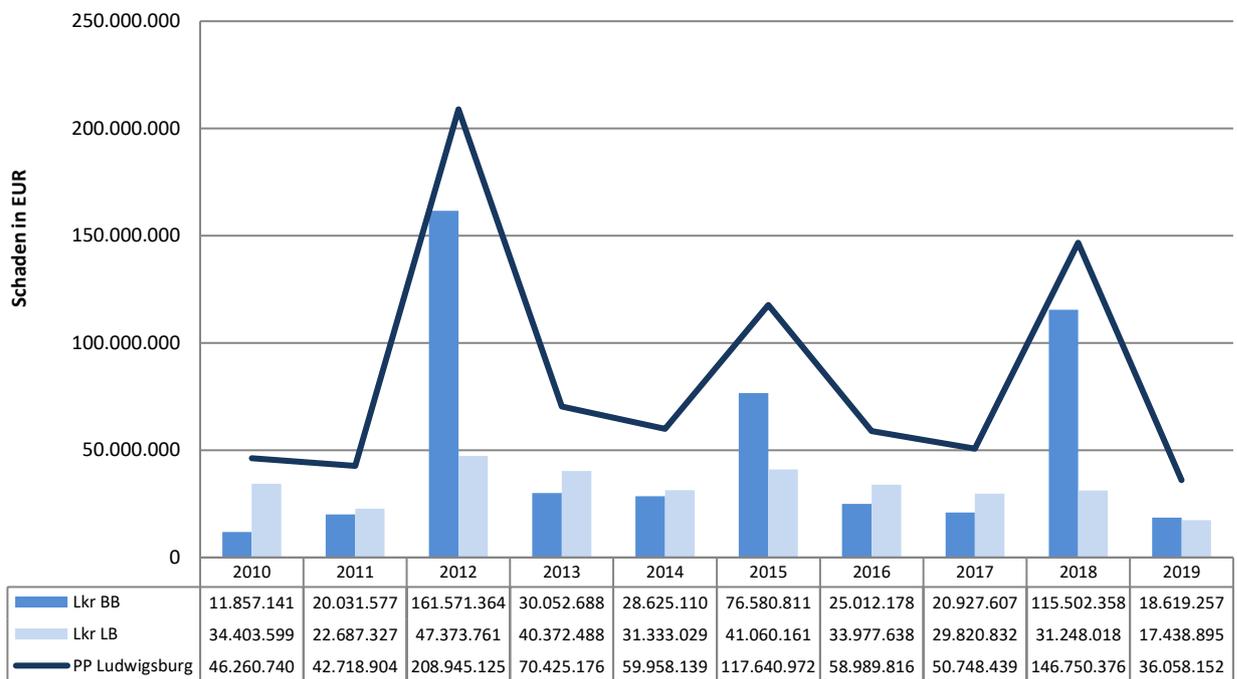
Innerhalb der Altersgruppen schwanken die Zahlen im fünfjährigen Betrachtungszeitraum nur gering. Der aktuelle Anstieg der jugendlichen Opfer von 690 auf 771 (+11,7%) ist zum Teil auf leichte Körperverletzungsdelikte von 361 auf 391 Opfer (+8,3%) zurückzuführen.

Ursächlich für die Rückläufigkeit der Opferzahlen bei den Heranwachsenden von 738 auf 668 (-9,5%) ist überwiegend die Abnahme bei Körperverletzungsdelikten von 536 auf 469 (-12,5%).

Durchgängig sind mehr als 75% der Opfer Erwachsene, während Kinder, Jugendliche und Heranwachsende anteilig durchgängig im einstelligen Bereich (Spanne zwischen 6,4% und 9,1%) liegen.



Schaden



Der durch Straftaten verursachte Schaden hat im Kreis Böblingen nach einem erheblichen Anstieg im Vorjahr um -96.883.101 EUR (-83,9%) und damit auch präsidiumsweit - hier noch deutlicher - um -110.692.224 EUR (-75,4%) abgenommen. Hauptursächlich ist die bereits erwähnte Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug/Tatort Herrenberg), die im vergangenen Jahr allein einen Schaden von 93.671.377 EUR verursacht hatte.

Unabhängig von dem Wegfall dieser Serie im aktuellen Berichtsjahr ist auch die Schadenshöhe im Kreis Ludwigsburg um -13.809.123 EUR (-44,2%) zurückgegangen.

Daneben ist der präsidiumsweite Rückgang insbesondere auf Abnahmen bei der Insolvenzverschleppung -14.582.014 EUR (-71,6%) und der Unterschlagung -3.630.978 EUR (-65,1%) zurückzuführen.

Zuwächse sind dagegen beim Bankrott +1.124.519 EUR (+477,1%), beim schweren Diebstahl von Kraftwagen +802.950 (+64,8%) sowie der 'Untreue' +802.900 EUR (+36,7%) zu verzeichnen. Ferner entstand bei einer 2019 erfassten, geklärten Serienstraftat wg. 'Anlagebetrug' in Böblingen mit insgesamt 131 Einzelfällen ein Schaden von 2.912.916 EUR.

Erfahrungsgemäß werden die höchsten Schäden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte und bei den Diebstahlsdelikten verursacht. Vermögens- und Fälschungsdelikte verursachten 18.658.965 EUR Schaden (51,7%) und Diebstahlsdelikte 10.332.503 EUR (28,7%).

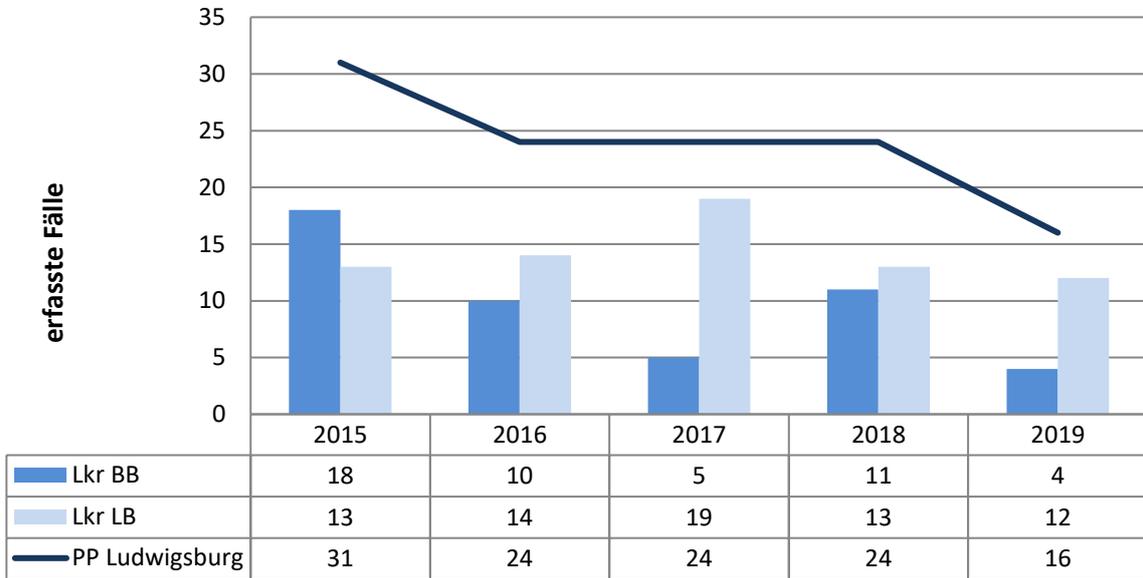
Bei Betrachtung der vergangenen 10 Jahre liegt damit im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums und im Kreis Ludwigsburg der niedrigste bekanntgewordene Schaden und im Kreis Böblingen der zweitniedrigste Wert vor.

Landesweit ist die Schadenssumme 2019 dagegen um +22,1% (+2,1%) angestiegen.

DELIKTSBEREICHE

Einzelne Bereiche im Fokus

Straftaten gegen das Leben deutlich rückläufig



Straftaten gegen das Leben haben im Vergleich zum Vorjahr um -8 Fälle (-33,3%) abgenommen und damit den tiefsten Wert im Fünfjahres-Vergleich erreicht. Der Rückgang ist in den Landkreisen unterschiedlich ausgeprägt: Während im Kreis Böblingen ein deutliches Minus um 7 Fälle (-63,6%) zu verzeichnen ist, fällt die Entwicklung im Kreis Ludwigsburg (-1/-7,7%) deutlich kleiner aus.

Unter den Straftaten gegen das Leben finden sich 1 (11) Mord, 14 (12) Totschlagsdelikte und eine (1) fahrlässige Tötung. Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 93,8% (100,0%) auf konstant hohem Niveau. 87,5% (79,2%) der registrierten Taten verblieben im Versuchsstadium.

Im Land Baden-Württemberg ist ebenfalls eine geringe Abnahme der Straftaten gegen das Leben um -1,3% (+0,5%) zu verzeichnen.

Tatverdächtige bei Straftaten gegen das Leben



Im Jahr 2019 wurden insgesamt 21 Tatverdächtige, davon ein Kind, drei Heranwachsende und 17 Erwachsene ermittelt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr - analog dem Rückgang der Fallzahlen - eine deutliche Abnahme um -38 TV/-64,4% dar.

Diese Verringerung ist auf die Abnahmen bei den deutschen Tatverdächtigen (-16/-61,5%), und noch deutlicher bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen zurückzuführen (-22/-66,7%).

2018 waren einzelne Straftaten mitunter durch mehrere Täter begangen worden. Dagegen erfolgte die Tatausführung im aktuellen Berichtsjahr in der überwiegenden Zahl der Fälle durch nur einen Täter. Lediglich in einem Verfahren wegen versuchten Totschlags konnten zwei und in einem weiteren Fall sechs Verdächtige ermittelt werden. Ein Sachverhalt wegen versuchten Totschlags blieb bislang ungeklärt. Im Ergebnis reduzierte sich die Anzahl der Tatverdächtigen dadurch im Vorjahresvergleich.

Etwa die Hälfte der ermittelten Tatverdächtigen sind deutsche Staatsangehörige.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtligen besitzen zwei die syrische und je einer die irakische bzw. die gambische Staatsangehörigkeit.

Vier der restlichen sieben nichtdeutschen Tatverdächtigen stammen aus dem Kosovo und jeweils einer aus Bulgarien, Polen und der Türkei.

Mit 18 Tatverdächtigen waren 85,7% männlichen Geschlechts.

Sechs und damit 28,6% der 21 Verdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung.

Opfer bei Straftaten gegen das Leben

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 17 Opfer in der PKS erfasst (-12/-41,4%). Davon ein Kind, ein Jugendlicher, ein Heranwachsender und 14 Erwachsene.

16 Opfer (94,1%) waren männlich.

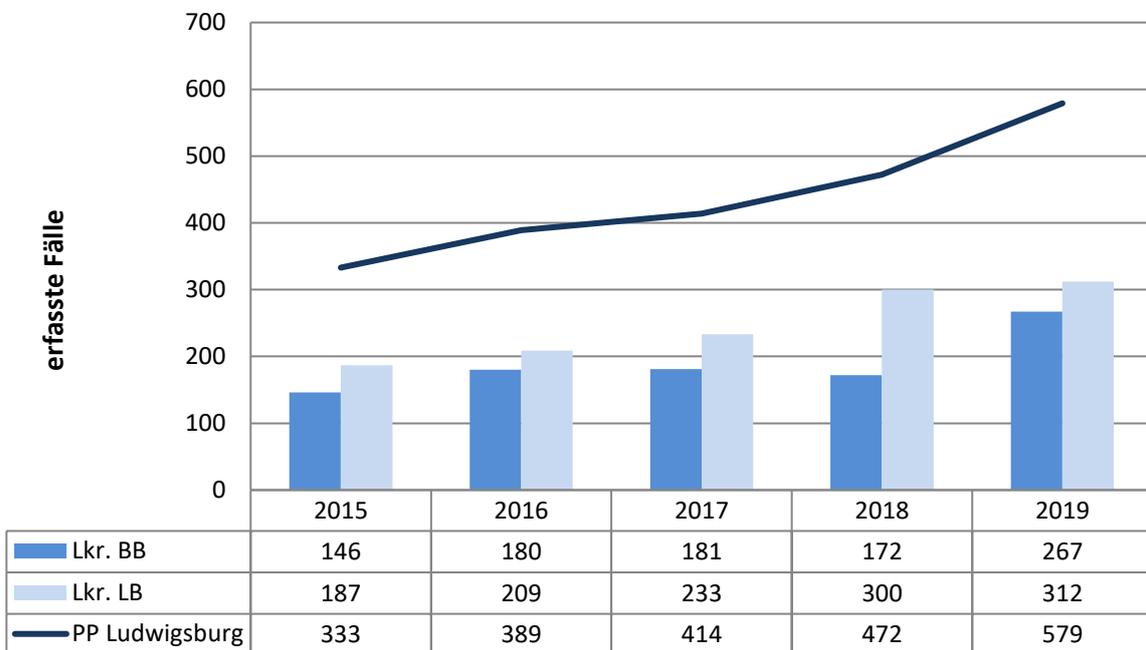
Während Täter und Opfer erfahrungsgemäß bei dieser Deliktsart oftmals in einer Beziehung zueinander stehen, hatten im vergangenen Jahr Täter und Opfer lediglich in der Hälfte aller vorsätzlich begangenen Fälle eine soziale Beziehung zueinander.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nehmen deutlich zu

Das Ende 2016 in Kraft getretenen Gesetze zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung hat zu umfangreichen Strafrechtsänderungen im Bereich der 'Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung' geführt. Aufgrund der Gesetzesänderungen wurde der PKS-Straftatenkatalog in diesem Deliktsfeld im Jahr 2017 an die neue Gesetzgebung angepasst und ab dem Jahr 2018 vollständig überarbeitet. Resultierend hieraus kam es zu einer umfangreichen Neuerschlüsselung in diesem Deliktsbereich. Ein Vergleich der Daten aus 2018 und 2019 mit den Vorjahreszahlen ist daher nicht oder nur sehr bedingt möglich.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nehmen im Jahr 2019 präsidiensweit mit einem Anteil an den Gesamtstraftaten von 1,5% zwar keinen bedeutsamen Umfang ein, haben jedoch regelmäßig in der Öffentlichkeit große Außenwirkung und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung nachhaltig negativ.

Seit den Geschehnissen in der Silvesternacht 2015/2016 in Köln und anderen Großstädten in Deutschland steht die Entwicklung in diesem Deliktsbereich besonders im Fokus.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben 2019 präsidiensweit von 472 auf 579 Fälle (+22,7%) zugenommen.

Hauptursächlich hierfür ist vor allem der Anstieg im Teilbereich der 'Verbreitung pornografischer Schriften' von 84 auf 150 Fälle (+78,6%) mit Schwerpunkt beim Besitz bzw. Erwerb von Kinderpornografie. Diese Entwicklung resultiert mutmaßlich aus der höheren Verfügbarkeit solcher Aufnahmen im Internet.

Werden derartige Abbildungen zudem exemplarisch in entsprechenden Chat-Gruppen mit einer Vielzahl von Usern verbreitet, geraten alle Empfänger in den Besitz inkriminierter Fotografien und im Falle der Feststellung durch die Strafverfolgungsbehörden in den Fokus der Strafverfolgungsbehörden.

Stark zugenommen hat auch die Zahl der Vergewaltigungen von 39 auf 60 Fälle (+53,8%). 90,0% dieser Taten konnten geklärt werden; bei 11,7 % blieb es beim Versuch.

Zu den registrierten Vergewaltigungen wurden insgesamt 53 Tatverdächtige ermittelt.

Steigerungen gab es hier im Vergleich zum Vorjahr nur in der Altersgruppe der Erwachsenen von 27 auf 42 TV (+55,6%).

Bei 88,3% der 60 im Berichtsjahr erfassten Vergewaltigungsoffer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Steigende Fallzahlen sind zudem im Teilbereich der 'Sexuellen Belästigung' von 92 auf 126 Fälle (+37,0%) zu verzeichnen.

Insbesondere in den Fällen der 'Sexuellen Belästigung' aber auch bei Vergewaltigungsdelikten dürfte die mediale Präsenz des Themas - forciert nicht zuletzt durch die 'MeToo-Bewegung' - sowie eine zunehmende Aufklärung, Sensibilisierung und gesellschaftliche Missbilligung Auswirkungen auf das Anzeigeverhalten haben und letztlich zur Aufhellung des Dunkelfeldes und Anhebung der Fallzahlen führen. In diesem Zusammenhang wurden 2019 acht mitunter mehrere Jahre zurückliegende Vergewaltigungen zur Anzeige gebracht.

Ferner liegt infolge der eingangs erwähnten Gesetzesreform die Schwelle zum strafrechtlich relevanten Verhalten niedriger. Der Täter muss beispielsweise keine Gewalt mehr anwenden oder androhen. Es reicht, wenn er sich über den 'erkennbaren Willen' des Opfers hinwegsetzt ('Nein heißt Nein').

Dagegen sind nach deutlichen Steigerungen im Vorjahr präsidiumsweit Rückgänge im Bereich des 'Sexuellen Missbrauchs' von 197 auf 190 Fälle (-3,6%) zu erkennen.

Auch Beleidigungen auf sexueller Grundlage - die jedoch nicht zu den Sexualstraftaten zählen - sind von 394 auf 348 Fälle (-11,7%) rückläufig.

In beiden Landkreisen nahmen die Fallzahlen der 'Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung' insgesamt zu, wobei der Anstieg im Kreis Böblingen von 172 auf 267 Fälle (+55,2%) deutlicher ausfiel als der im Kreis Ludwigsburg von 300 auf 312 Fälle (+4,0%).

Dabei sind es vor allem die Straftaten unter „Gewaltanwendung“, zu denen auch Vergewaltigungen und sexuelle Belästigungen gehören, die vor allem im Kreis Böblingen von 72 auf 110 (52,8%) zugenommen haben.

Daneben sind im Kreis Böblingen die Fälle

- des 'Sexuellen Missbrauchs' (+25/+38,5%) und dort hauptsächlich beim 'Sexuellen Missbrauch von Kindern' und
- der 'Exhibitionistischen Handlungen/der Erregung öffentlichen Ärgernisses' angestiegen.

Der Anstieg beim sexuellen Missbrauch von Kindern resultiert insbesondere aus der Zunahme an Ereignissen, in denen - meist ohne Direktkontakt - durch Übermittlung pornografischer Abbildungen oder schriftlich mittels Mobiltelefon/Smartphone/via Internet auf Kinder eingewirkt wurde

Im Kreis Ludwigsburg hingegen sind die Fallzahlen im Bereich des 'Sexuellen Missbrauchs' deutlich rückläufig (-32/-24,2%).

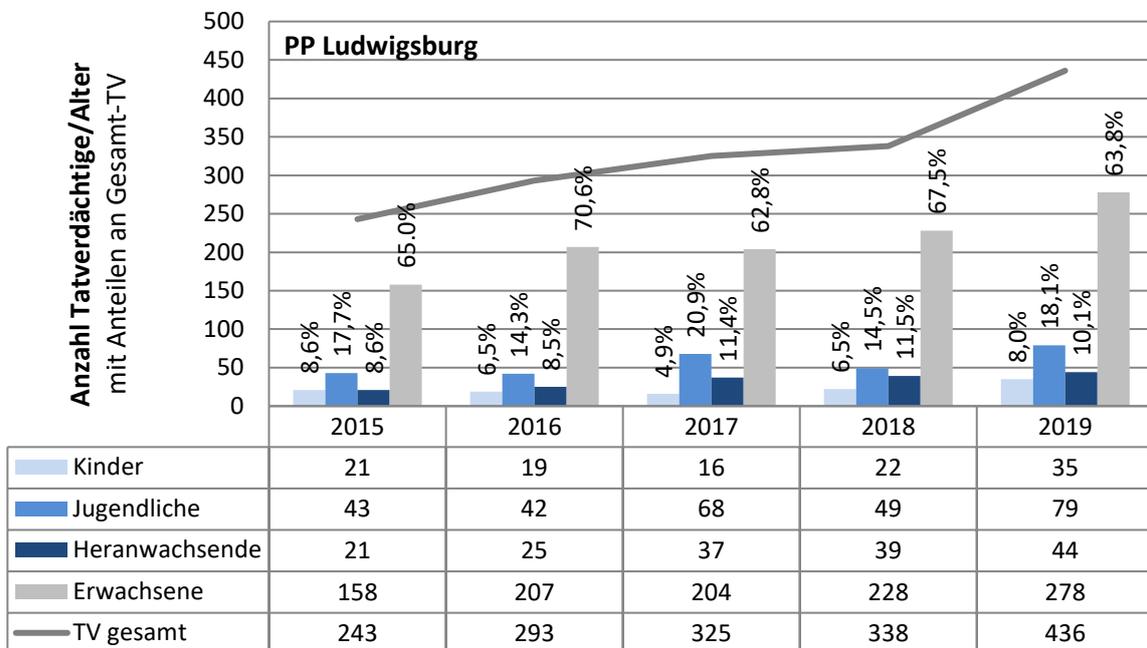
Die intensiven und komplexen Ermittlungen zur Bekämpfung von Sexualstraftaten führen regelmäßig zu hohen Aufklärungsquoten. Im Berichtsjahr wurden im Präsidialbereich 83,8% (+0,5%) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geklärt. Dies ist die höchste Aufklärungsquote im Betrachtungszeitraum von 5 Jahren.

Auch landesweit ist analog der Entwicklung innerhalb des Präsidiums eine Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um +6,7% zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote im Land beträgt 85,8%.

Tatverdächtige bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

In den 579 Fällen konnten insgesamt 436 Tatverdächtige ermittelt werden.

Die insgesamt steigende Anzahl der Tatverdächtigen von 338 auf 436 (+98/+29,0%) korrespondiert mit den zunehmenden Fallzahlen.



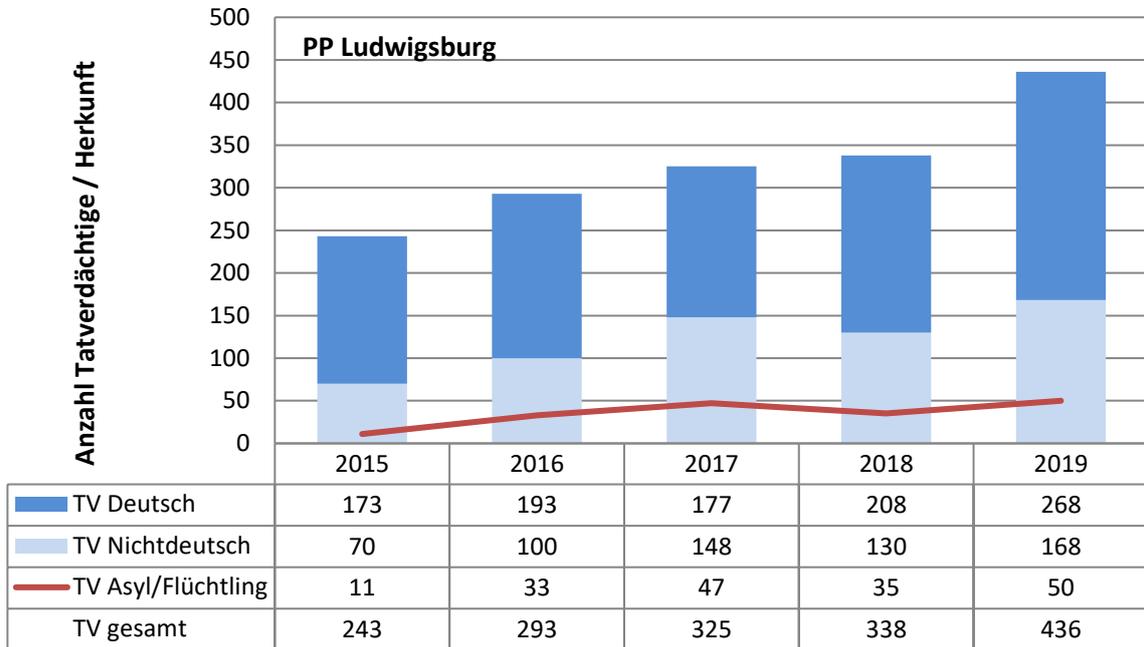
Anstiege der Tatverdächtigen - zu den jeweiligen Höchstwerten in den vergangenen 5 Jahren - sind in allen Altersgruppen zu verzeichnen.

Den zahlenmäßig bedeutendsten Anstieg verzeichnet die Gruppe der männlichen Erwachsenen von 220 auf 270 Tatverdächtige (+22,7%). Er ist zurückzuführen auf Zunahmen bei der 'Verbreitung pornografischer Schriften' und der 'Sexuellen Belästigung'.

Auffällig ist ferner die Zunahme bei männlichen Jugendlichen von 46 auf 75 (+63,0%), deren Anzahl nach Rückgängen im Vorjahr nun wieder anstieg. Auch hier spielt 'Verbreitung pornografischer Schriften' eine Rolle. Daneben aber auch der 'Sexuelle Missbrauch von Kindern', insbesondere in Chats oder durch Vorzeigen pornografischer Abbildungen.

Die Zunahme bei den männlichen Kindern von 20 auf 31 Tatverdächtige (+55,0%) liegt insbesondere an der 'Sexuellen Belästigung' und dem 'Sexuellen Missbrauch von Kindern'.

Bei insgesamt 168 Tatverdächtigen (38,5%) handelt es sich um Nichtdeutsche. Darunter befinden sich insgesamt 50 ermittelte tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge. Diese nehmen damit einen Anteil von 29,8% bei den Nichtdeutschen und 11,5% an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ein.

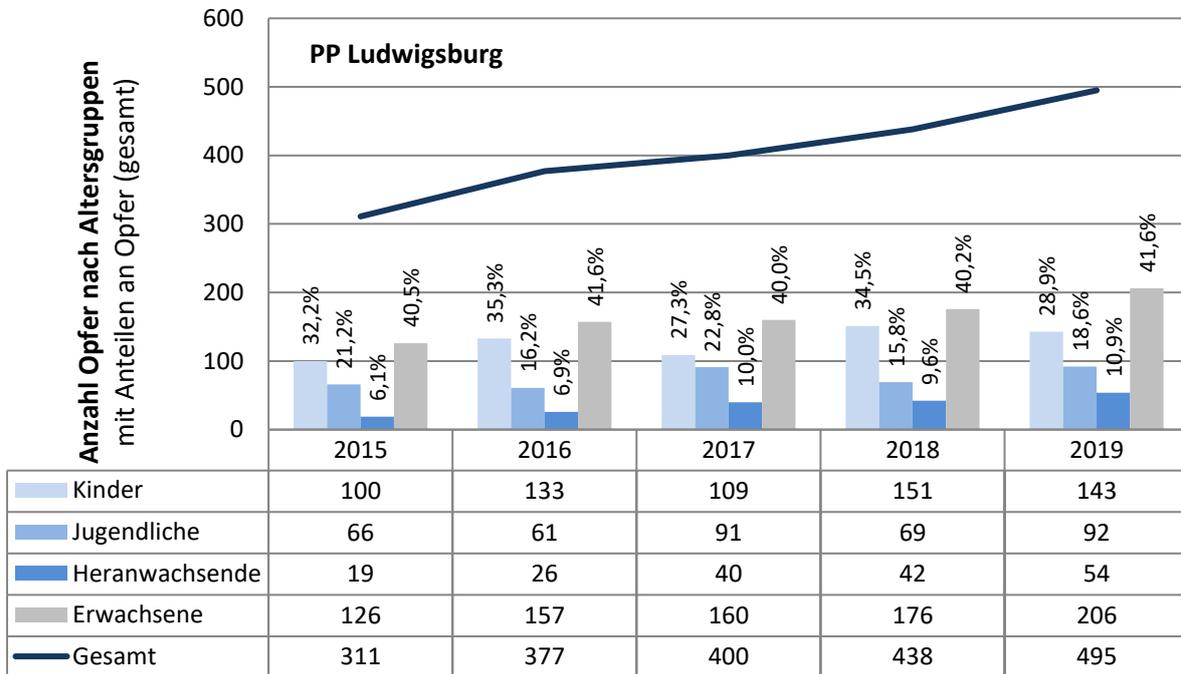


Bei näherer Betrachtung der dargestellten Entwicklung sind im Ergebnis mit Blick auf die Herkunft der Tatverdächtigen in allen Kategorien Zunahmen zu konstatieren. Im Einzelnen wuchs die Anzahl bei den deutschen TV um +60 (+28,8%); bei den Nichtdeutschen um +38 (+29,2%) und bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen um +15 (+42,9%) an. Bei Letzteren sind Tatverdächtige aus Syrien (14), Afghanistan (9), Irak (7), Nigeria und Iran (jeweils 4) am häufigsten in Erscheinung getreten.

2019 wurden zu den präsidiumsweit aufgeklärten 485 Sexualstraftaten in 52 Fälle (10,7%) Asylbewerber/Flüchtlinge als Tatverdächtige ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 16 Fällen.

Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 495 Opfer in der PKS erfasst (+57/+13,0%).
 423 Opfer (85,5%) waren weiblich.



Mit 41,6% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Kinder mit 28,9%.

Bei 45,7% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Während die Opferzahlen im Präsidium bei den Kindern - korrespondierend mit den abnehmenden Fallzahlen im Bereich des 'Sexuellen Missbrauchs von Kindern' - nach Anstiegen im Jahr 2018 nun um -8/-5,3% rückläufig sind - ist in allen anderen Altersklassen eine Zunahme zu registrieren. Im Einzelnen nahm die Zahl der Opfer bei den Jugendlichen um +23/+33,3%, bei den Heranwachsenden um +12/+28,6% und bei den Erwachsenen um +30/+17,0% zu.

Mit beleuchtet: Erpressung

Im Zusammenhang mit den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung muss auch die Erpressung betrachtet werden. Präsidiumsweit haben diese Delikte 2019 eine deutliche Zunahme von 69 auf 155 Fälle (+86/+124,6%) erfahren.

Diese Zunahme ist dabei hauptsächlich auf die Erpressungen auf sexueller Grundlage zurückzuführen, die von 9 auf 88 Fälle (+79/+877,8%) angestiegen sind.

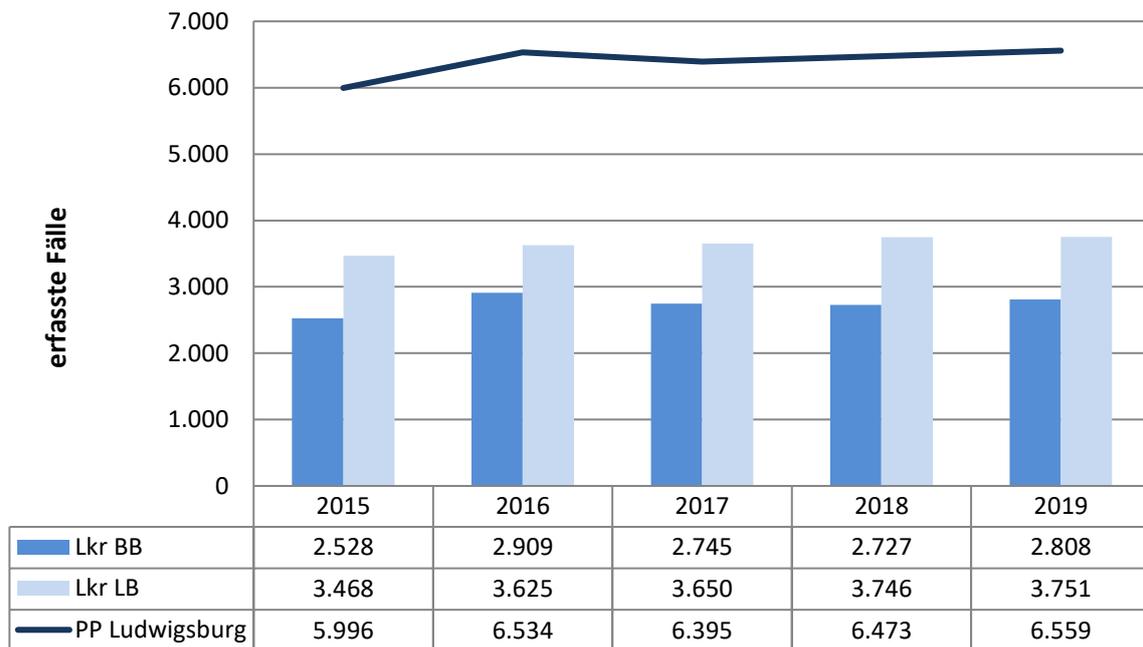
In der überwiegenden Zahl der Fälle wurde hier eine besondere Form der Erpressung über das Internet - das sogenannte Sextortion („extortion“ = englisch für Erpressung) - angewandt.

Die Täterinnen und Täter geben hierbei beispielsweise in an die Opfer gerichteten E-Mails vor, deren IT-Geräte gehackt und die Betroffenen beim Betrachten von pornografischen Inhalten über die Webcam des Geräts gefilmt zu haben. Gleichzeitig drohen sie mit der Veröffentlichung des Videomaterials. Sie fordern Geld, entweder in Kryptowährungen oder in Form von unbaren, anonymen Zahlungsmitteln, damit diese Videos nicht an die Öffentlichkeit gelangen.

Um den angeblichen Zugriff auf das IT-System zu belegen, enthalten die E-Mails teilweise ehemalige oder aktuelle Passwörter des Opfers.

In 95,5% der Fälle blieb es beim Versuch.

Rohheitsdelikte weiter leicht angestiegen



Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit sind im Jahr 2019 präsidiumsweit unwesentlich um +86 Fälle/+1,3% gestiegen. Hauptsächlich dafür sind steigende Fallzahlen insbesondere bei der Nötigung von 544 auf 639 Fälle (+95/+17,5%) und der Bedrohung von 708 auf 775 Fälle (+67/+9,5%). Zunahmen um 11,0% gab es darüber hinaus bei Raubdelikten und räuberischer Erpressung von 163 auf 181 Fälle. Die Aufklärungsquote der Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit beträgt 92,3% (92,7%).

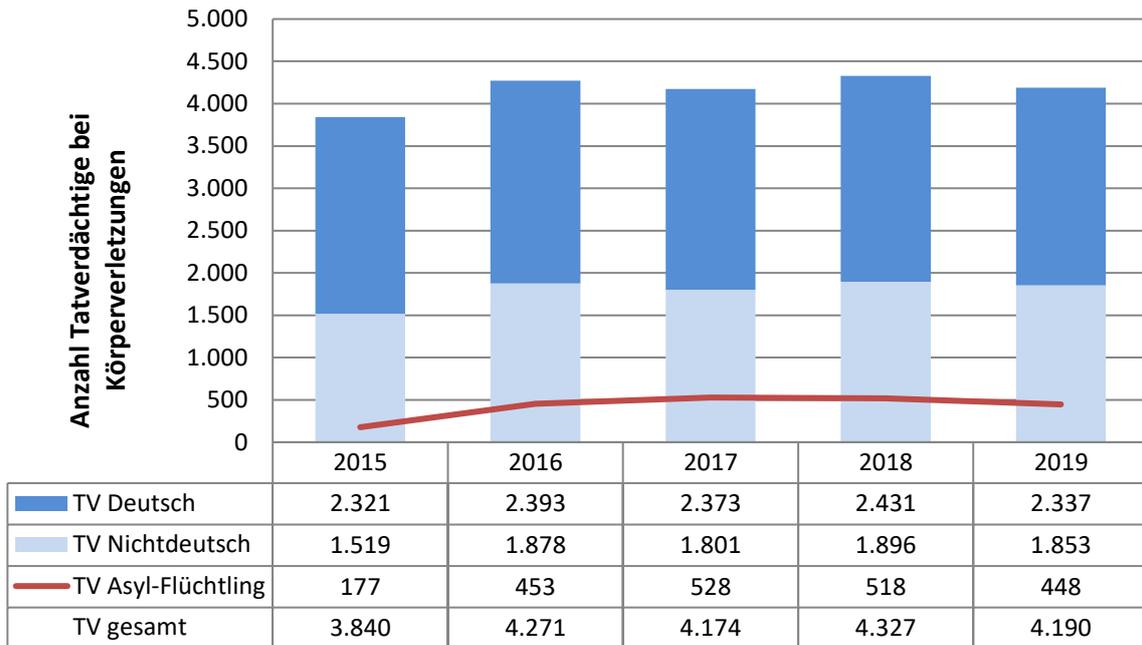
Mit einem Anteil von aktuell 73,8% werden Rohheitsdelikte/ Delikte gegen die persönliche Freiheit weiterhin von Körperverletzungen dominiert. Innerhalb dieser Deliktsgruppe hat die Zahl der leichten Körperverletzungen um -90/-2,4% von 3.802 auf 3.712 und die der gefährlichen/schweren Körperverletzung von 905 auf 884 Fälle (-21/-2,3%) abgenommen.

Landesweit sind die Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit um -0,7% und die Körperverletzungen um -2,2% gesunken.

Tatverdächtige zu Rohheitsdelikten

Präsidiumsweit ist die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der Rohheitsdelikte / Delikte gegen die persönliche Freiheit im Vergleich zum Vorjahr von 5.507 auf 5.458 TV rückläufig (-49/-0,9%).

Während die Anzahl an Tatverdächtigen im Bereich Raub/räuberische Erpressung von 174 auf 213 (+39/+22,4%) und bei den Straftaten gegen die persönliche Freiheit von 1.259 auf 1.325 (+66/+5,2%) zunahm, sind insbesondere bei den fallstarken Körperverletzungen - analog der Fallzahlenentwicklung - auch Rückgänge der Tatverdächtigen erkennbar.



So wurden bei einer Aufklärungsquote von 93,2% im vergangenen Jahr zu 4.516 geklärten Körperverletzungen 4.190 Tatverdächtige ermittelt.

Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 44,2% (43,8%). Innerhalb dieser Gruppe hat die Zahl der Asylbewerber/Flüchtlinge weiter um -13,5% von 518 auf 448 abgenommen.

Die Rohheitsdelikte mit **Tatmittel Messer** sind weiter um -6,3% auf 210 (224) Fälle auf den zweitniedrigsten Wert der vergangenen 5 Jahre gesunken. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank um -4,9% von 123 auf 117. Deren Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt damit 55,5% (57,5%). 47,0% (41,5%) der nichtdeutschen Tatverdächtigen haben den Aufenthaltsstatus Asylbewerber/Flüchtling. Der Anteil der Asylbewerber/Flüchtlinge an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt 26,1% (23,8%).

Mit beleuchtet: Verstöße gegen das Waffengesetz

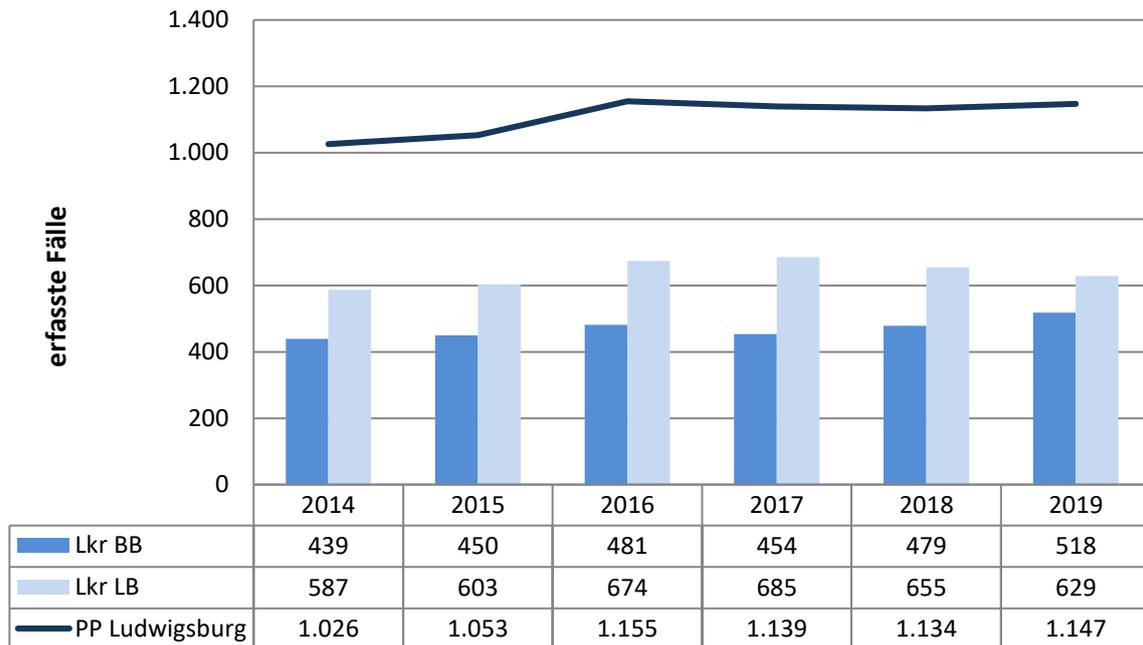
Nach Anstiegen in den Jahren 2017 auf 2018 von 279 auf 340 Fälle ist aktuell präsidiumsweit ein deutlicher Rückgang der Straftaten gegen das Waffengesetz von 340 auf 257 Fälle (-83/-24,4%) zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang waren insbesondere die Besitzhandlungen rückläufig.

Mit ursächlich für diese Entwicklung war die einjährige Waffenamnestie. In diesem Zusammenhang wurde Besitzern von illegalen Waffen bis 01.07.2018 die Möglichkeit eingeräumt, Waffen nebst Munition straffrei bei den Waffenbehörden oder Polizeidienststellen abzugeben.

Letztlich bewegen sich die aktuellen Fallzahlen nun wieder auf dem Niveau des Jahres 2016 - vor Waffenamnestie - (252 Fälle).

Landesweit sind Rückgänge der Straftaten gegen das Waffengesetz um -10,1% zu beobachten.

Gewaltkriminalität leicht angestiegen



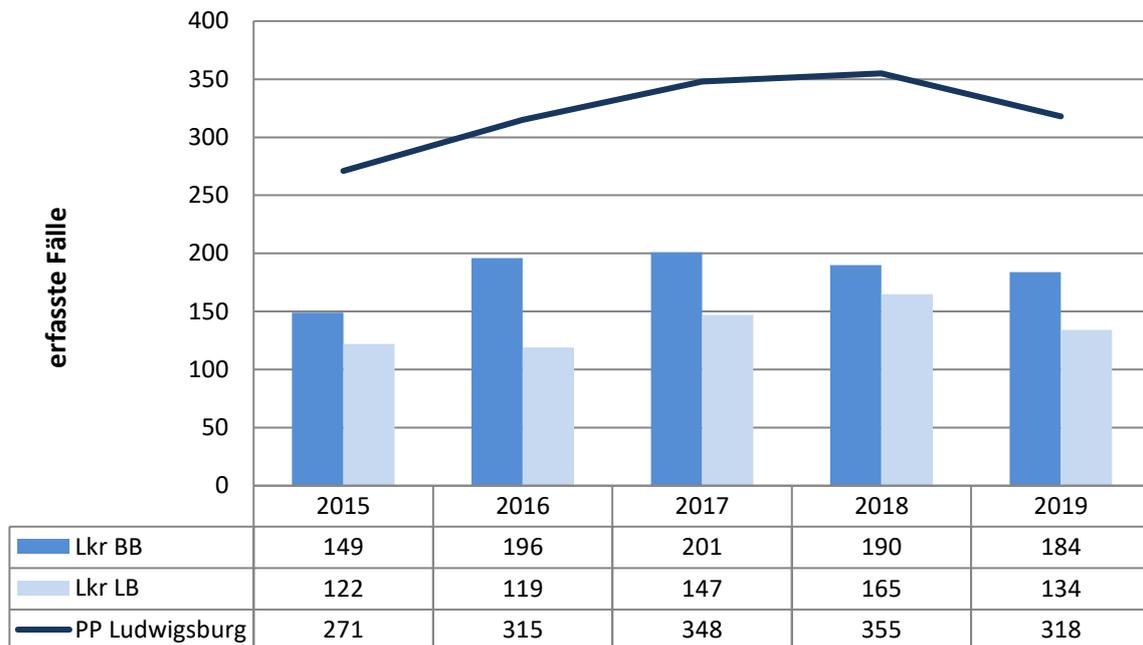
Das Fallaufkommen 2019 setzt sich zusammen aus 15 Straftaten gegen das Leben (23), 65 Vergewaltigungen/sexuelle Nötigungen/Übergriffe (42), 181 Raubdelikten (163), 2 Körperverletzungen mit Todesfolge (0) und 884 gefährlichen/schweren Körperverletzungen (905).

Die Straftaten der Gewaltkriminalität bewegen sich innerhalb des Präsidiums nach minimalen Zugängen weiterhin konstant auf dem Niveau der Vorjahre. Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen +39/+8,1% und Kreis Ludwigsburg -26/-4,0%. Landesweit ist ein Rückgang um -5,8% feststellbar.

Mit 970 (979) geklärten Fällen beträgt die Aufklärungsquote bei den Fällen der Gewaltkriminalität im Präsidium 84,6% (86,3%). Hierbei wurden 1.224 (1.293) Tatverdächtige ermittelt. Nichtdeutsche Tatverdächtige sind mit 590 (679) bzw. einem Anteil von 48,2% (52,5%) an den gesamten Tatverdächtigen vertreten. Der Anteil von Asylbewerbern/Flüchtlingen innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen nahm im Vergleich zum Vorjahr um +0,8% zu. Unter ihnen bildeten Asylbewerber aus Syrien (50) und Afghanistan (41) die größten Gruppen.

Dem landesweiten Trend folgend (+28,3%), jedoch mit geringerer Ausprägung, sind die Fallzahlen bei der **Gewalt an Schulen** präsidiumsweit nach Rückgängen im Vorjahr merklich von 119 auf 147 (+28/+23,5%) angestiegen. Die Anstiege sind überwiegend auf Delikte der leichten Körperverletzung, die ohnehin den größten Anteil an den Gesamtfällen der Schulgewalt haben, zurückzuführen. Bei der Schulgewalt verzeichnen beide Landkreise korrespondierende Entwicklungen in unterschiedlicher Gewichtung: Kreis Böblingen +21/+40,4% und Kreis Ludwigsburg +7/+10,4%.

Gewalt gegen Polizeibeamte nach vier Jahren erstmals wieder rückläufig



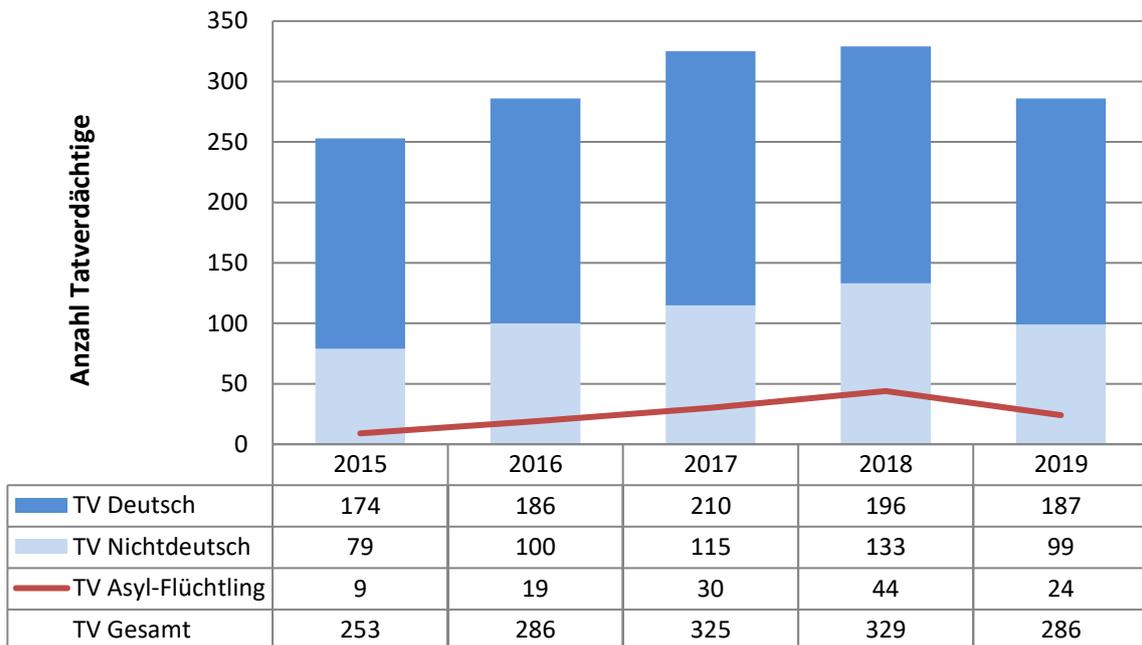
Nach präsidiumsweit kontinuierlichen Zunahmen in den vergangenen vier Jahren ist aktuell - entgegen dem landesweiten Trend (+4,7%) - ein Rückgang der Fallzahlen im Deliktbereich Gewalt gegen Polizeibeamte festzustellen (-37/-10,4%). Kreis Böblingen -6/-3,2% und Kreis Ludwigsburg -31/-18,8%.

Insgesamt ist dabei eine Abnahme vor allem beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte zu verzeichnen. Ferner haben die Fälle der leichten Körperverletzung zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten deutlich abgenommen. Der 'Tätliche Angriff' dagegen weist aktuell Zunahmen auf. Vermutlich ist dieser Umstand aber der Novellierung einschlägiger Rechtsvorschriften und damit einhergehend einer Verlagerung von Fällen der vorsätzlichen leichten Körperverletzung hin zum 'Tätlichen Angriff' geschuldet.

So wurden Fälle der vorsätzlichen leichten Körperverletzung gegen Polizeibeamte und gleichgestellte Personen bisher unter dem Deliktsschlüssel der 'Körperverletzung' erfasst. Nun werden diese Straftaten teilweise statistisch dem Deliktsschlüssel 'Tätlicher Angriff' zugeordnet.

Von den 318 erfassten Gewaltdelikten waren insgesamt 749 (854) Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte betroffen. 127 (144) von ihnen zogen sich dabei leichte Verletzungen zu. Schwerwiegendere Folgen waren - wie im vergangenen Jahr - in einem Fall zu beklagen.

Tatverdächtige bei Gewalt gegen Polizeibeamte



Nach Zunahmen bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen und insbesondere den tatverdächtigen Asylbewerbern /Flüchtlingen im Vorjahr sind für 2019 durchgängig Rückgänge festzustellen (deutsche TV -9/-4,6%; nichtdeutsche TV -34/-25,6% und darunter TV Asylbewerber/Flüchtlinge -20/-45,5%). Von 286 ermittelten Tatverdächtigen waren 34,6% (40,4%) Nichtdeutsche und 8,4% (13,4%) TV Asylbewerber/Flüchtlinge, deren Anteil an den nichtdeutschen TV wiederum 24,2% (33,1%) beträgt.

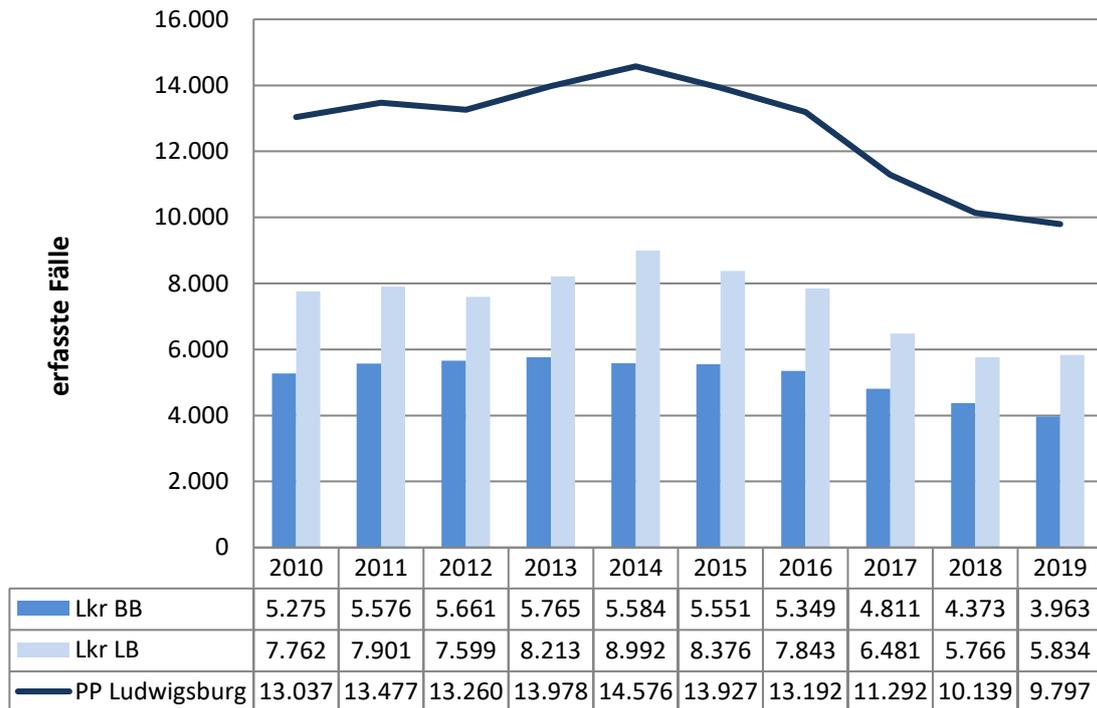
83,6% (78,7%) der Tatverdächtigen waren Erwachsene, 10,8% (13,4%) Heranwachsende, 5,2% (7,9%) Jugendliche und 0,3% (0,0%) Kinder. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger nahm von 11,2% auf 14,0% zu.

61,2% (60,8%) der Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Im Kreis Böblingen waren es 59,6% (58,5%) und im Kreis Ludwigsburg 62,3% (63,0%).

In den Altersgruppen waren Heranwachsende zu 67,7% (59,1%) Erwachsene zu 63,2% (62,2%) und Jugendliche zu 20,0% (50,0%) alkoholisiert.

Der hohe Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen bestätigt sich auch landesweit und liegt dort mit 59,7% (60,1%) leicht unter dem Präsidiumswert.

Weiter sinkende Fallzahlen bei der Diebstahlskriminalität



Bei den polizeilich registrierten Diebstahlsdelikten hat sich die rückläufige Tendenz bereits zum fünften Mal in Folge fortgesetzt. Präsidiumsweit sanken die Fallzahlen um weitere -3,4% von 10.139 auf 9.797 und damit den Tiefststand im Betrachtungszeitraum. Diese Entwicklung ist dabei sowohl bei den einfachen (-3,0%) als auch bei den schweren Diebstählen (-4,1%) festzustellen und folgt damit dem landesweiten Trend.

Bei einer Aufklärungsquote von 33,3% (34,6%) im Bereich des Diebstahls wurden insgesamt 2.890 (3.126) Tatverdächtige ermittelt, hiervon 298 (294) Kinder, 530 (548) Jugendliche, 226 (262) Heranwachsende und 1.836 (2.022) Erwachsene. 45,2% (47,0%) der ermittelten Tatverdächtigen waren nichtdeutsch.

Mit einem Rückgang der Diebstahlsdelikte ist auch der dabei verursachte Schaden im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Von 12,9 Millionen Euro sank die registrierte Schadenssumme 2019 auf 10,3 Millionen Euro.

Zum Teil deutliche Rückgänge wurden in den folgenden Teilbereichen registriert:

- Diebstahl in/aus Wohnungen
 - Kreis Böblingen -12,5% von 327 auf 286
 - Kreis Ludwigsburg -8,9% von 449 auf 409
- Diebstahl in/aus Bodenraum/Keller
 - Kreis Böblingen -8,6% von 70 auf 64
 - Kreis Ludwigsburg -36,8% von 209 auf 132
- Ladendiebstahl
 - Kreis Böblingen -9,5% von 990 auf 896
 - Kreis Ludwigsburg -6,1% von 1.133 auf 1.064

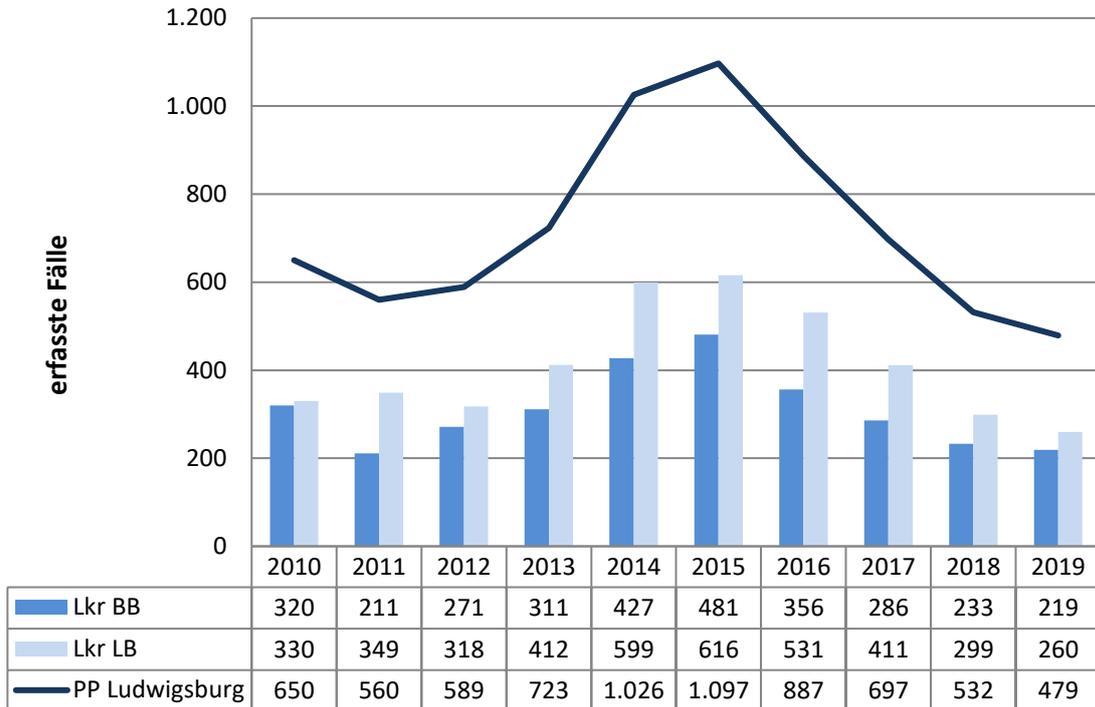
- Fahrraddiebstahl
 - Kreis Böblingen -26,6% von 466 auf 342
 - Kreis Ludwigsburg -10,4% von 548 auf 491

Unterschiedlich bzw. mit einem deutlichen Anstieg entwickelten sich dagegen:

- Diebstahl in/aus Dienst-/Bürogebäude
 - Kreis Böblingen -24,6% von 309 auf 233
 - Kreis Ludwigsburg +29,5% von 305 auf 395
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
 - Kreis Böblingen +1,1% von 474 auf 479
 - Kreis Ludwigsburg +19,4% von 651 auf 777

Letztere begünstigt durch mehrere Serien von Diebstählen an/aus Kfz, unter anderem im Bereich Sindelfingen und Bietigheim-Bissingen.

Wohnungseinbruchdiebstahl weiterhin rückläufig



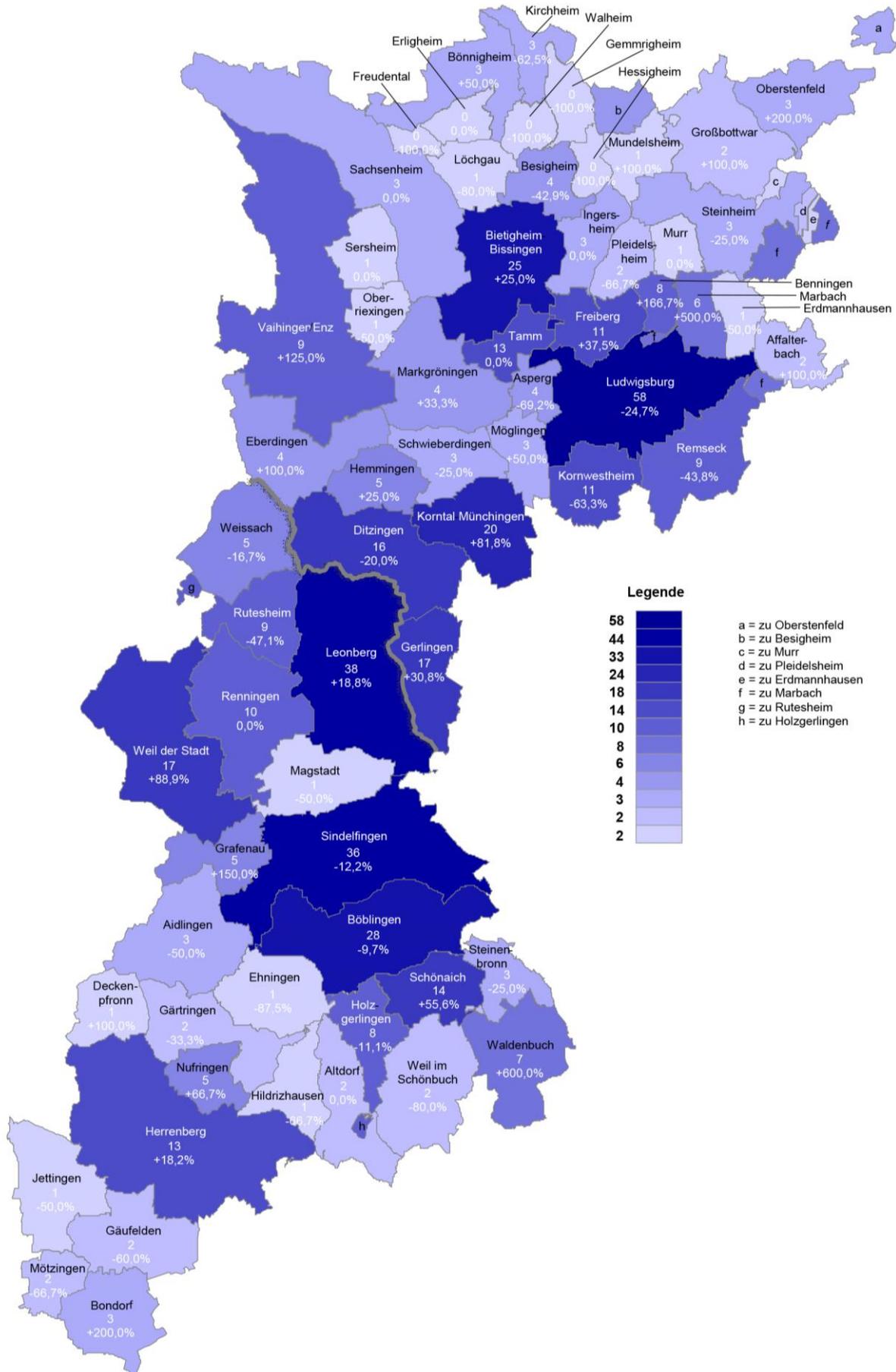
Die Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls sanken präsidiensweit zum vierten Mal in Folge auf den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich ein Rückgang um -6,0% von 233 auf 219 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um -13,0% von 299 auf 260 Fälle registriert. Landesweit ging die Anzahl der Wohnungseinbrüche um -9,9% von 7.126 auf 6418 zurück.

Die **Aufklärungsquote** beim Wohnungseinbruchdiebstahl lag mit 19,8% (95 Fälle) unter dem Vorjahreswert von 23,9% (127 Fälle). Landesweit befindet sich die Aufklärungsquote mit 20,5% knapp unter Vorjahresniveau (20,7%).

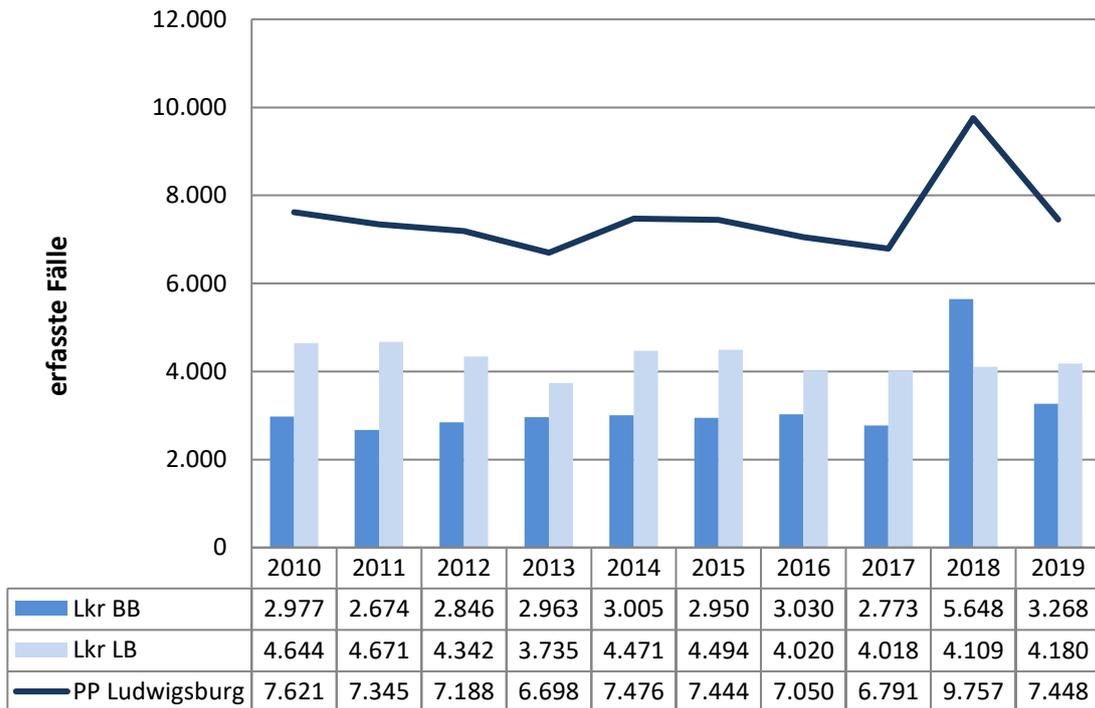
50% der Wohnungseinbrüche im Jahr 2019 blieben im Versuchsstadium stecken. Dieser Umstand zeugt einerseits davon, dass sich polizeiliche Beratung positiv auswirkt und die Gebäudesicherung weiter verbessert wurde. Andererseits kann er sich negativ auf die Aufklärungsquote auswirken, da sich bei Versuchsdelikten weniger Ermittlungsansätze erschließen lassen.

Nach einem erheblichen Anstieg des verursachten Schadens bei den Wohnungseinbrüchen im Vorjahr (2,6 Millionen Euro), sank der entstandene Schaden im Jahr 2019 um die Hälfte auf 1,3 Millionen Euro. Dies ist im 5-Jahres-Vergleich die niedrigste Schadenssumme. In beiden Landkreisen war ein Rückgang zu verzeichnen, so dass sich die Landkreise nun auf nahezu gleichem Niveau bewegen: Kreis Böblingen ca. 700.000 Euro, Kreis Ludwigsburg ca. 600.000 Euro.

Regionale Verteilung der Wohnungseinbrüche 2019 (mit prozentualen Veränderungen)



Vermögens- und Fälschungsdelikte auf Niveau der Vorjahre



Nach einem Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Jahr 2018, der hauptsächlich auf eine Serienstraftat beim Kapitalanlagebetrug mit ca. 2.800 Fällen im Landkreis Böblingen zurückzuführen war, sind die Zahlen im vergangenen Jahr wieder rückläufig und bewegen sich somit wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Präsidiumsweit war 2019 ein Rückgang um 2.309 Fälle (-23,7%) zu verzeichnen. Bedingt durch den Wegfall der Serienstraftat im Kreis Böblingen, war hier ein Rückgang von -42,1% festzustellen, im Landkreis Ludwigsburg hingegen eine leichte Steigerung von +1,7% (+71).

Präsidiumsweit fiel der eingetretene Schaden bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten infolge der bereits erwähnten Serienstraftat um -83,5% von 113,2 Millionen Euro auf 18,6 Millionen.

Rückläufig waren in beiden Landkreisen die Fälle von:

- Waren- und Warenkreditbetrug
 - Kreis Böblingen -7,1% (-50) von 704 auf 654
 - Kreis Ludwigsburg -10,6% (-106) von 1.004 auf 898
- Erschleichen von Leistungen
 - Kreis Böblingen -6,8% (-31) von 457 auf 426
 - Kreis Ludwigsburg -4,8% (-39) von 809 auf 770

Präsidiumsweit relevante Rückgänge sind im Bereich Urkundenfälschung zu verzeichnen: Kreis Böblingen -16,7% (-35) von 209 auf 174 und Kreis Ludwigsburg -40,3% (-150) von 372 auf 222. Die hohe Ausgangszahl 2018 im Kreis Ludwigsburg war durch eine Serienstraftat bei den Rezeptfälschungen zur Erlangung von Ausweichmitteln verursacht worden.

Eine deutliche Abnahme war im Bereich der Insolvenzstraftaten festzustellen. Hier sanken die Fallzahlen um -52,4% (2018: 170 / 2019: 81).

Phänomen „Enkeltrick“

Im Bereich Enkeltrick ist im Vergleich zum Vorjahr präsidiumsweit ein starker Anstieg von 44 auf 153 registrierte Straftaten zu erkennen. Im Fünfjahresvergleich ist dies der höchste Wert. 138 (37) Fälle blieben im Versuchsstadium stecken. In 15 vollendeten Fällen entstand insgesamt ein Schaden in Höhe von ca. 452.000 Euro (2018: 7 vollendete Straftaten / ca. 194.000 Euro).

Im Kreis Böblingen war eine Zunahme von +42 (+221,1%) von 19 auf 61 Fälle und im Kreis Ludwigsburg +67 (+268,0%) von 25 auf 92 Fälle zu verzeichnen.

Auch landesweit war ein extrem starker Anstieg mit +86,4% von 1.498 auf 2.793 Fälle festzustellen.

Phänomen „falscher Polizeibeamte

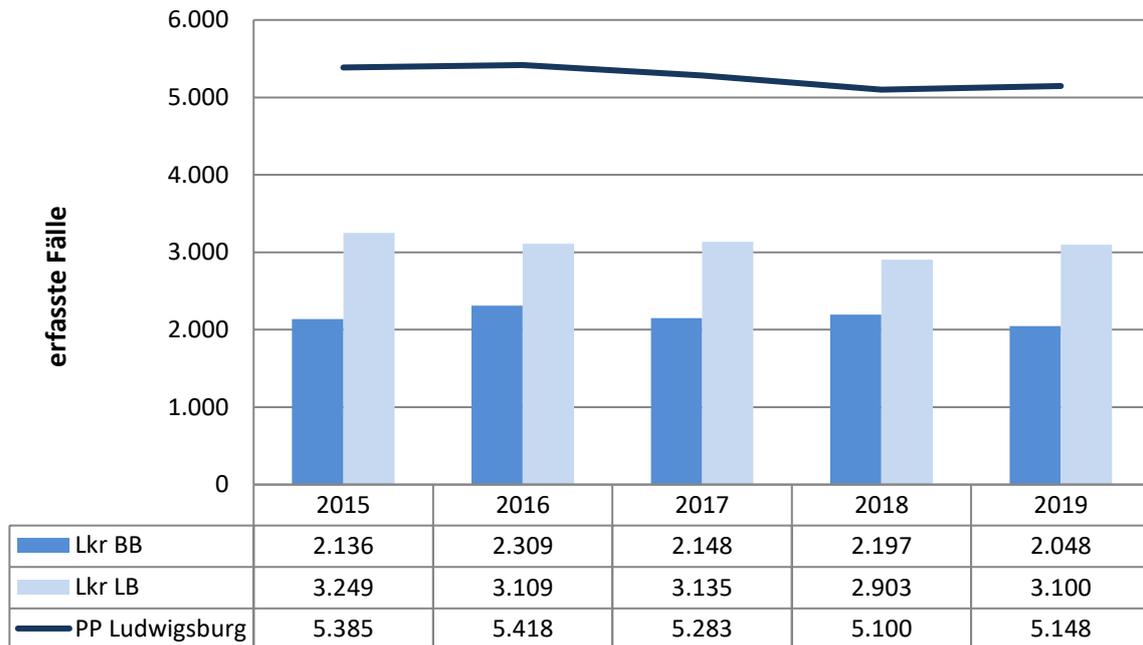
Diese Betrugsmasche erfuhr präsidiumsweit - wie schon im Vorjahr - einen sprunghaften Anstieg und stieg von 61 auf 596 Fälle (+877,0%) zum Spitzenwert im Fünfjahresvergleich an. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich eine Steigerung um +456,8% von 37 auf 206 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um +1525,0% von 24 Fälle auf 390 registriert.

Auch auf Landesebene stiegen die Fälle von 7.727 auf 14.075 um +82,2% an.

Hauptursächlich für den drastischen Anstieg in diesem Deliktsbereich - sowohl präsidiums- als auch landesweit - ist die geänderte Rechtsauffassung, dass auch erfolglose Täteranrufe (bis dahin straflose Versuchshandlungen) durch die spezifische Tatbegehung als gewerbs-/bandenmäßiger Betrug sowie Verbrechensverabredung zu werten und somit auch zu erfassen bzw. der Staatsanwaltschaft vorzulegen sind. Da bei diesen Straftaten in der Regel wenig Anhaltspunkte hinsichtlich der Täter vorhanden sind, wirkt sich deren Erfassung auch negativ die Aufklärungsquote aus.

Präsidiumsweit blieben 577 und damit 96,8% der Fälle im Versuchsstadium stecken. Die 19 vollendeten Fälle führten zu einem Schaden von ca. 517.000 Euro (696.000 Euro).

Sachbeschädigungen nahezu unverändert



Die Anzahl der Sachbeschädigungen im Präsidialbereich ist nach geringem Rückgang im Vorjahr wieder geringfügig angestiegen (+48/+0,9%).

In diesem Deliktsfeld ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung der Fallzahlen stark vom Anzeigeverhalten der Geschädigten abhängig ist.

Verantwortlich für die leichte Steigerung sind insbesondere Zunahmen in den Teilbereichen

- Sachbeschädigung an Kfz (+127/+6,2%)
- Sachbeschädigung durch Graffiti (+46/+6,0%) und

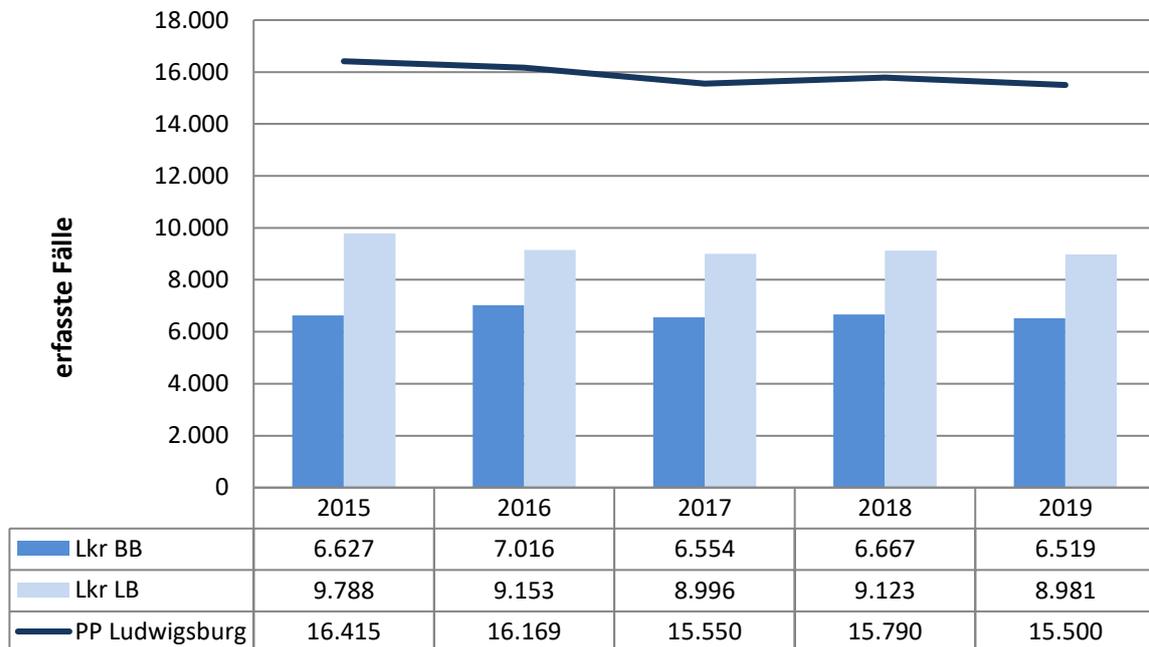
Entgegen diesem Trend sind Rückgänge hauptsächlich bei den sonstigen Sachbeschädigungen von 1.480 auf 1.373 (-107/-7,2%), den sonstigen gemeinschädlichen Sachbeschädigungen auf Straßen/Wegen/Plätzen von 249 auf 206 Fälle (-43/-17,3%) und den Sachbeschädigungen durch Brandlegung/Feuer von 155 auf 127 Fälle (-28/-18,1%) zu verzeichnen.

Bei einem Vergleich der Gesamtzahl der Sachbeschädigungen innerhalb der beiden Landkreise sind gegensätzliche Verläufe zu beobachten. Während die Zahl im Kreis Ludwigsburg ebenfalls zunahm (+197/+6,8%), ist im Kreis Böblingen ein Rückgang zu beobachten (-149/-6,8%).

Die Aufklärungsquote ist insgesamt leicht von 18,5% auf 19,3% (+0,8%) gestiegen. Kreis Ludwigsburg 21,7% (+2,9%), Kreis Böblingen 15,7% (-2,3%).

Landesweit ist ein leichter Rückgang der Fallzahlen der Sachbeschädigung insgesamt um -0,3% registriert. Die landesweite Aufklärungsquote beträgt hierbei 20,4% (-1,1%).

Straftaten im öffentlichen Raum leicht rückläufig



Die Anzahl der **Straftaten im öffentlichen Raum** ist bei ähnlicher Entwicklung in den Landkreisen wieder leicht rückläufig (-290 Fälle/-1,8%) und verzeichnet aktuell den niedrigsten Wert im Fünfjahres-Zeitraum.

Landesweit sind ebenfalls Rückgänge um -1,4% zu verzeichnen.

Der Anteil der im öffentlichen Raum begangenen Straftaten an den Gesamtstraftaten beträgt 40,2%. Zum öffentlichen Raum gehören beispielsweise Parkanlagen, öffentliche Straßen und Plätze sowie Wohngebiete.

Präsidiumsweit am auffälligsten sind **Zunahmen** bei den Fällen von:

- Sachbeschädigung von 2.575 auf 2.755 (+7,0%) mit gegensätzlicher Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen -57 (-4,7%) und Kreis Ludwigsburg +237 (+17,4%).
Davon bzw. darunter
 - Sachbeschädigung durch Graffiti um von 553 auf 667 Fälle (+20,6%) mit gegensätzlicher Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen -62 (-17,7%) und Kreis Ludwigsburg +176 (+87,1%).
 - Sachbeschädigung an Kfz von 1.050 auf 1.151 Fälle (+9,6%). Kreis Böblingen +3 (+0,6%) und Kreis Ludwigsburg +98 (+16,8%).

was sich wiederum negativ auf die **Straßenkriminalität** insgesamt mit einem minimalen Anstieg um +0,8% (+48) von 5.730 auf 5.778 Fälle auswirkt.

Bei der Straßenkriminalität stiegen auch die Fälle des Diebstahls an/aus Kfz um +131 (+11,6%) von 1.125 auf 1.256 Fälle an. 102 Fälle wurden im Zusammenhang mit 31 Serien erfasst.

Innerhalb der beiden Landkreise entwickelte sich die Straßenkriminalität gegensätzlich: Kreis Böblingen von 2.480 auf 2.344 Fälle (-5,5%) und Kreis Ludwigsburg von 3.250 auf 3.434 Fälle (+5,7%).

Darüber hinaus gab es bei den **Straftaten im öffentlichen Raum** Zunahmen in folgenden **Deliktsfeldern** mit besonderer **Außenwirkung**:

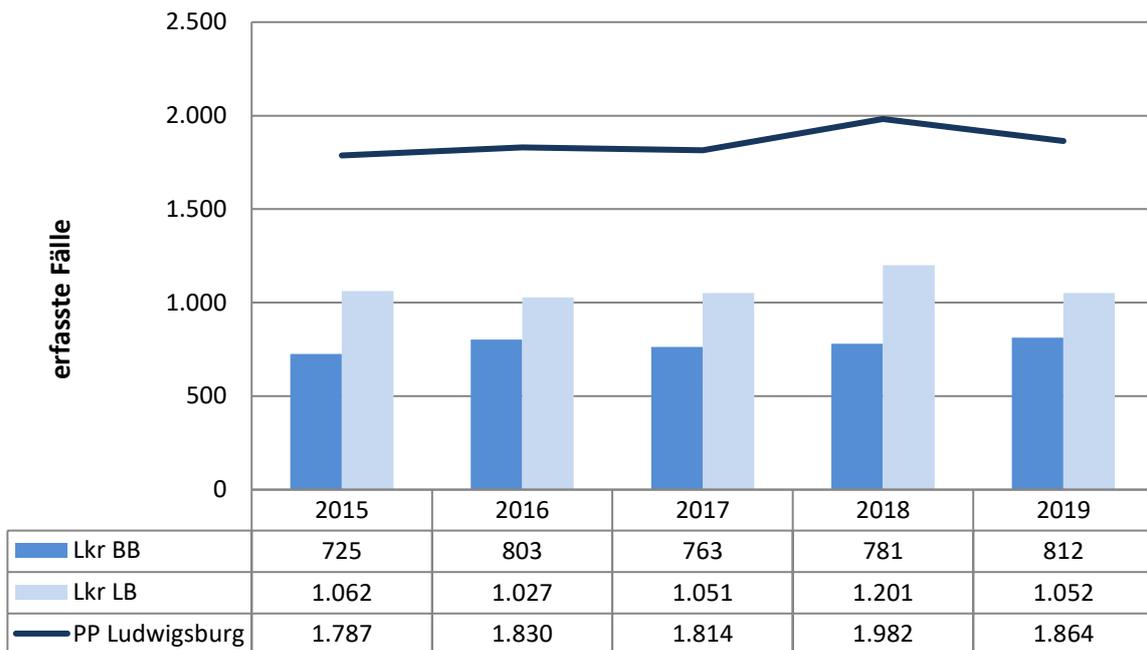
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen/Wegen/Plätzen von 50 auf 73 Fälle (+46%).
Kreis Böblingen +6 (+35,3%) und Kreis Ludwigsburg +17 (+51,5%).
- Rauschgiftkriminalität um +28 von 1.974 auf 2.002 Fälle (+1,4%).
Kreis Böblingen +21 (+2,6%) und Kreis Ludwigsburg +7 (+0,6%).
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um +49 von 147 auf 196 Fälle (+33,3%).
Kreis Böblingen +32 (+54,2%) und Kreis Ludwigsburg +17 (+19,3%).

Deutlich **rückläufig** im Feld der **Straftaten im öffentlichen Raum** sind dagegen die Fälle von:

- Fahrraddiebstahl/unbefugter Ingebrauchnahme von 573 auf 443 Fälle (-22,7%).
Kreis Böblingen -99 (-36,4%) und Kreis Ludwigsburg -31 (-10,3%).
- Körperverletzung von 1.924 auf 1.821 Fälle (-5,4%)
darunter
 - gefährliche/schwere Körperverletzung von 395 auf 358 Fälle (-9,4%).
Kreis Böblingen +6 (+3,8%) und Kreis Ludwigsburg -43 (-18,2%).
 - einfache Körperverletzung von 1.424 auf 1.325 Fälle (-7,0%).
Kreis Böblingen 0 (0,0%) und Kreis Ludwigsburg -99 (-11,5%).

was sich wiederum als zahlenmäßig bedeutsamer Teilbereich vorteilhaft auf die nachfolgend dargestellten Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum auswirkt.

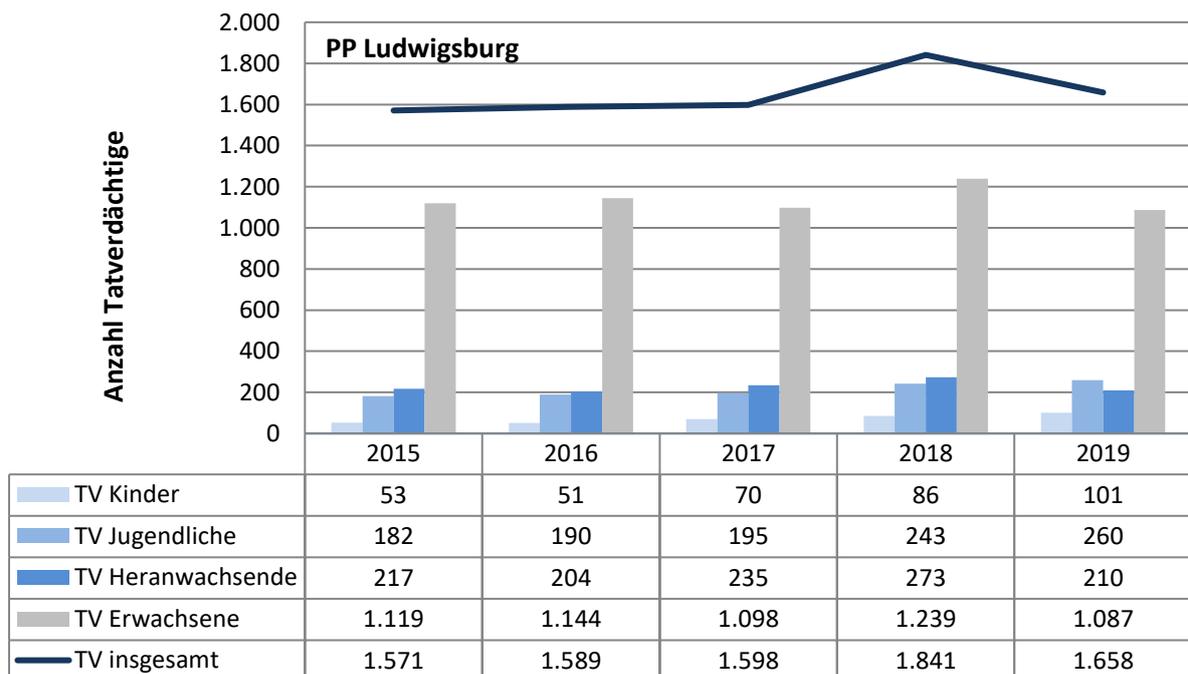
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Analog zur Entwicklung bei den Rohheitsdelikten im öffentlichen Raum, insbesondere den Körperverletzungen, haben auch die für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders bedeutenden Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum abgenommen. Noch stärker als im Land (-2,1%) sind die erfassten Fälle um -6,0% (-118) von 1.982 auf 1.864 Fälle gesunken.

Die Abnahme ist dabei regional auf die Entwicklung im Landkreis Ludwigsburg zurückzuführen. Hier nahmen die Fälle von 1.201 auf 1.052 (-12,4%) deutlich ab, während sie im Landkreis Böblingen von 781 auf 812 Fälle (+4,0%) anstiegen.

Tatverdächtige bei Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Präsidiumsweit nahm die Zahl der Tatverdächtigen bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum um -9,9% (-183) ab. Während die Altersgruppen der Kinder (+15/+17,4%) und Jugendlichen (+17/+7,0%) leichte Zunahmen verzeichneten, reduzierte sich die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden (-63/-23,1%) und bei den Erwachsenen (-152/-12,3%).

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist weiter von 28,4% auf 25,5% gesunken. Anteilmäßig standen heranwachsende Tatverdächtige mit 36,7% (39,9%) bei Tatbegehung am häufigsten unter Alkoholeinwirkung, gefolgt von den erwachsenen Tatverdächtigen mit 30,0% (30,6%). Im Vergleich zum Vorjahr ist mit Blick auf alkoholisierte Tatverdächtige bei den Jugendlichen mit 7,7% (14,4%) ein weiterer deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2019 bei 41,0% (42,4%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 9,2 % (10,6%).

Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr

Der öffentliche Personenverkehr als Teilmenge des öffentlichen Raums erfasst Tatörtlichkeiten wie Bahnhöfe, Busse und S-Bahnen.

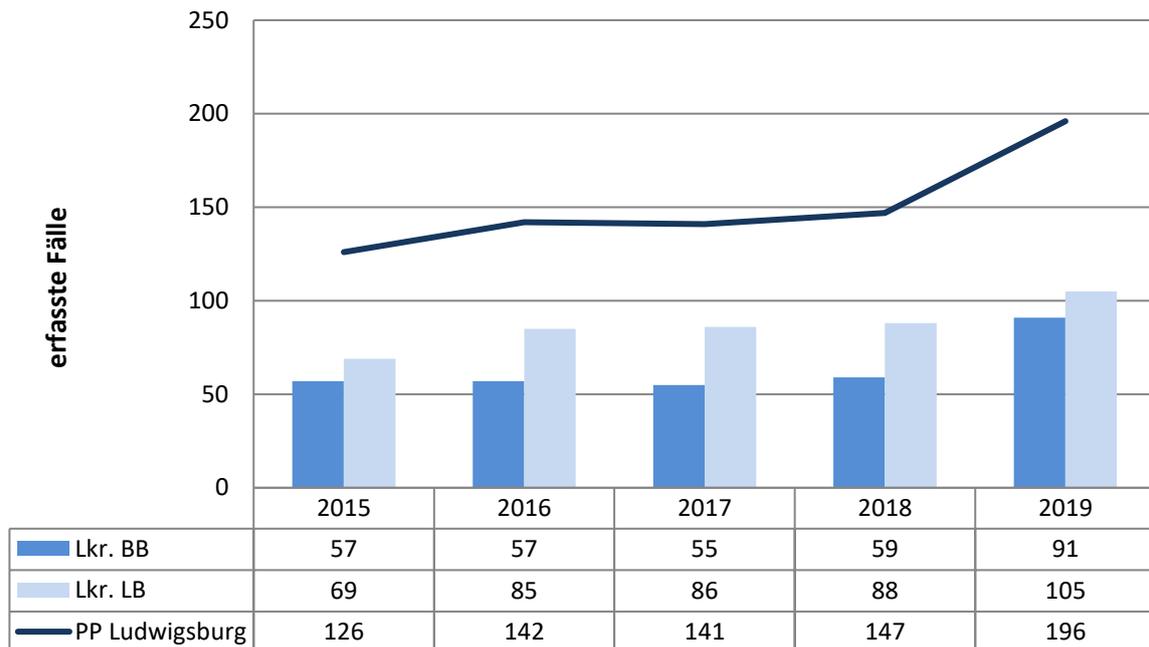
Die Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr sind entgegen dem Landestrend (+2,7%) von 436 auf 401 Fälle (-8,0%) zurückgegangen. Rückgänge waren insbesondere bei der einfachen Körperverletzung und der gefährlichen Körperverletzung auf Straßen/Wegen/Plätzen zu registrieren. Kreis Böblingen von 168 auf 171 Fälle (+1,8%), Kreis Ludwigsburg von 268 auf 230 Fälle (-14,2%).

Im Ergebnis sind durchgängig in allen Altersklassen Rückgänge der Anzahl der Tatverdächtigen zu registrieren.

Von den 345 (403) Tatverdächtigen waren 25 (26) Kinder, 66 (72) Jugendliche, 63 (78) Heranwachsende und 191 (227) Erwachsene. Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist geringfügig von 34,2% auf 33,6% rückläufig.

Sowohl der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen (von 55,3% auf 44,3%) als auch der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge (von 25,1% auf 13,6%) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum



Die im öffentlichen Raum (i.ö.R.) begangenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums einen Zuwachs um +49 (+33,3%) erfahren. Kreis Böblingen +32 (+54,2%) und Kreis Ludwigsburg +17 (+19,3%).

Dies stellt jeweils den Höchstwert innerhalb des Betrachtungszeitraums von 5 Jahren dar. Sexualdelikte nehmen zwar nur einen Anteil von 1,3% an den Gesamtstraftaten i.ö.R. ein, stehen jedoch im Fokus der Öffentlichkeit und wirken sich nicht unwesentlich auf das subjektive Sicherheitsempfinden aus.

Die intensiven Ermittlungen führen stets zu beachtlichen Aufklärungsquoten. Im Berichtsjahr wurden im Präsidialbereich 62,8% (+5,6%/+39 Fälle) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung i.ö.R. geklärt. Dies ist die höchste Aufklärungsquote innerhalb der vergangenen 5 Jahre.

Landesweit ist eine Verringerung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung i.ö.R. um -13,7% zu verzeichnen.

Deutlich zugenommen haben

- Sexuelle Belästigungen von 50 auf 67 Fälle (+34,0%). Kreis Böblingen +13(+65,0%) und Kreis Ludwigsburg +4 (+13,3%).
- Exhibitionistische Handlungen / Erregung öffentlichen Ärgernisses von 49 auf 62 Fälle (+26,5%). Kreis Böblingen +8 (+30,8%) und Kreis Ludwigsburg +5 (+21,7%).
- Sexueller Missbrauch von Kindern von 19 auf 30 Fälle (+57,9%). Kreis Böblingen 0/0% und Kreis Ludwigsburg +11 (+122,2%). Der Anstieg im Kreis Ludwigsburg begründet sich aus einem 2019 abgeschlossenen Ermittlungsverfahren gegen einen Serientäter, der Kinder in acht Fällen vornehmlich in Freibädern unsittlich berührt hatte.

Obleich die Steigerung beim sexuellen Missbrauch von Kindern überwiegend auf eine Erhöhung bei der Vornahme sexueller Handlungen an bzw. durch eine Person unter 14 Jahren zurückzuführen ist (dazu zählen auch bewusste Berührungen von Geschlechtsorganen oder Gesäß eines Kindes durch die Kleidung, etwa während der Busfahrt) beinhaltet dieser Tatbestand auch Verhaltensmuster wie die exhibitionistische Handlung vor einem Kind oder das Einwirken auf ein Kind. Dieses Einwirken kann etwa durch entsprechende Reden oder das Vorzeigen pornografischer Abbildungen (bspw. per Smartphone) erfolgen.

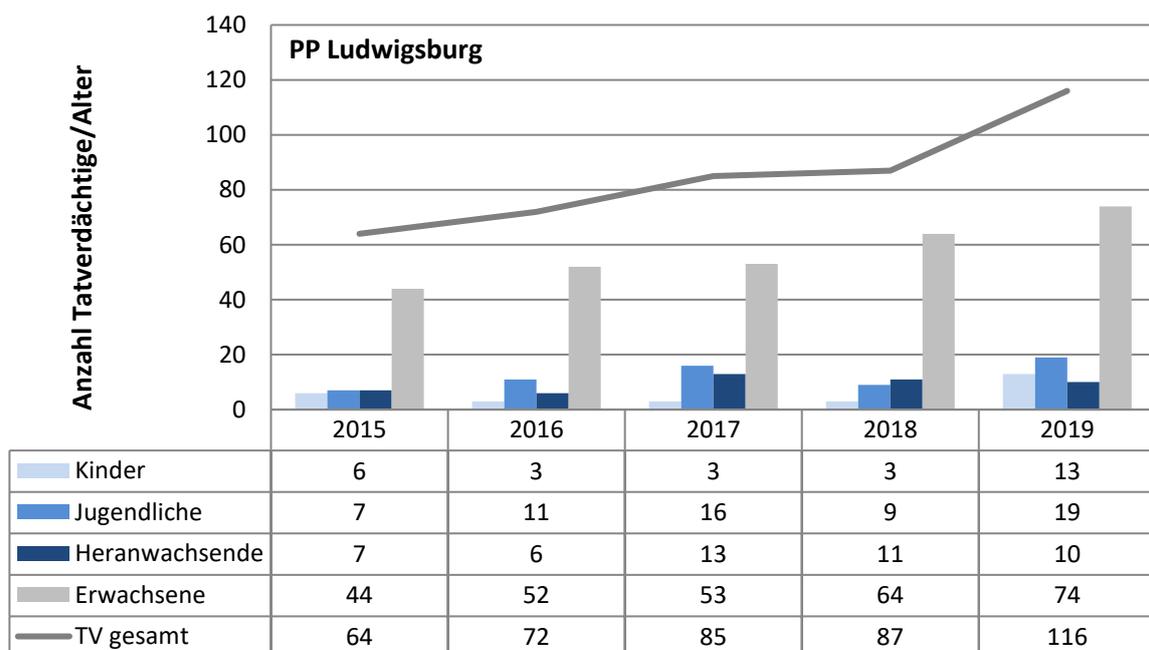
Rückläufig im Feld der Sexualdelikte i. ö. R. sind dagegen die Fälle des sexuellen Übergriffs und der sexuellen Nötigung von 17 auf 10 Fälle (-41,2%).

Kreis Böblingen +4/+400% und Kreis Ludwigsburg -11/-68,8%

Tatverdächtige bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum

Präsidiumsweit konnten in den 196 Fällen insgesamt 116 Tatverdächtige ermittelt werden.

Die insgesamt steigende Anzahl der Tatverdächtigen von 87 auf 116 (+29/+33,3%) korrespondiert mit den zunehmenden Fallzahlen.

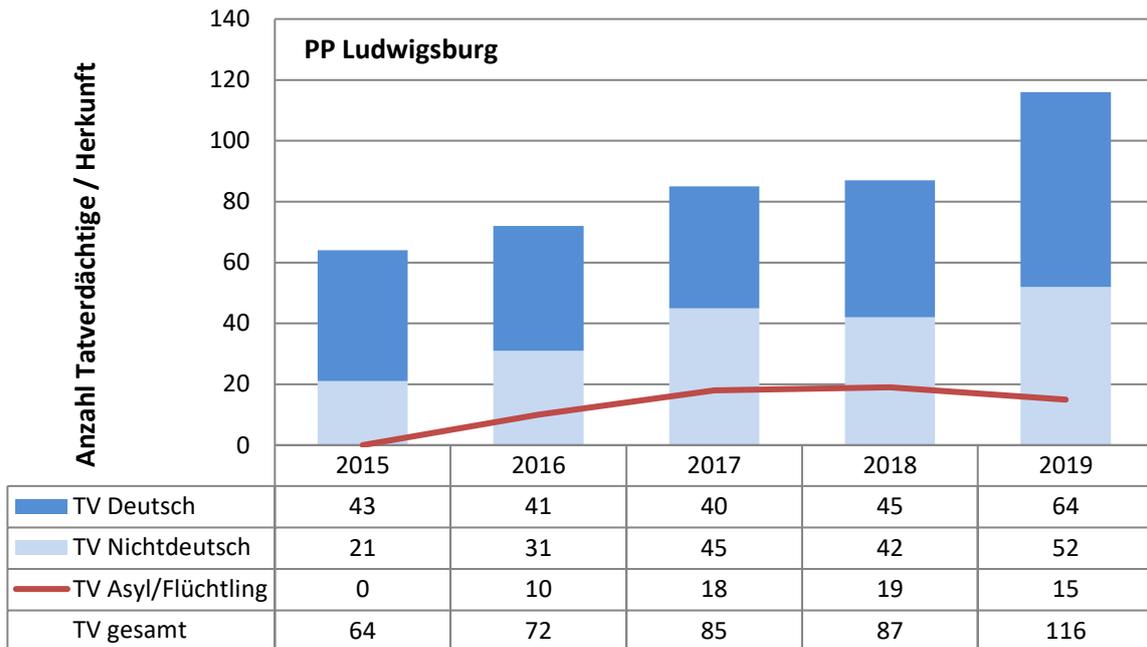


Mit Ausnahme bei den Heranwachsenden sind Anstiege der Tatverdächtigen - zu den jeweiligen Höchstwerten in den vergangenen 5 Jahren - in allen Altersgruppen zu verzeichnen (Kinder: + 10 / Jugendliche: +10 / Heranwachsende: -1 / Erwachsene: + 10).

97,4% der Tatverdächtigen sind männlichen Geschlechts.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist von 26,4% auf 15,5% gesunken.

Bei insgesamt 52 Tatverdächtigen (44,8% an Gesamt-TV) handelt es sich um Nichtdeutsche. Darunter befinden sich insgesamt 15 ermittelte tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge. Diese nehmen damit einen Anteil von 28,8% an den Nichtdeutschen und 12,9% an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ein.



Deutsche Tatverdächtige haben um +19/+42,2% und nichtdeutsche Tatverdächtige um +10 (+23,8%) zugenommen. Rückläufig ist dagegen die Zahl der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge um -4/-21,1%.

Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum

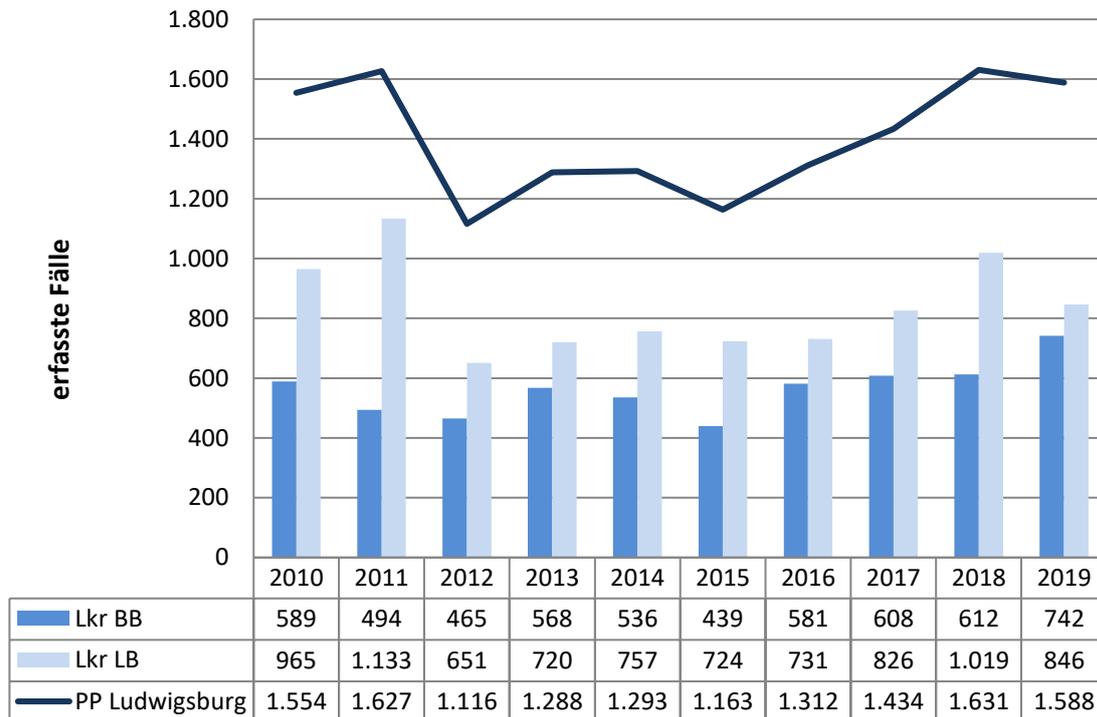
Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 218 Opfer in der PKS erfasst (+57/+35,4%). 189 Opfer (86,7%) waren weiblich.

Mit 46,3% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Kinder mit 20,2%.

Nur bei 19,3% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter. Der niedrige Anteil ist Folge der unterschiedlichen Täter-Opferbeziehungen bei den einzelnen Begehungsformen der Sexualdelikte. So sind beispielsweise bei sexuellen Übergriffen/Nötigungen oder Vergewaltigungen i.ö.R. häufig Vorbeziehungen vorhanden, während bei exhibitionistischen Handlungen oder sexuellen Belästigungen i.ö.R. eher selten eine Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer besteht.

Mit Blick auf die Opferzahlen sind in allen Altersklassen Steigerungen zu registrieren. Im Einzelnen nahm die Zahl der Opfer bei den Heranwachsenden von 17 auf 34 Personen (+100,0%), bei den Kindern von 29 auf 44 (+51,7%), bei den Erwachsenen von 86 auf 101 (+17,4%) und bei den Jugendlichen von 29 auf 39 (+34,5%) zu.

Computer- und Internetkriminalität leicht rückläufig



Nachdem in den letzten drei Jahren die Fälle der Computer- und Internetkriminalität präsidiumsweit angestiegen waren, ist erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-43/-2,6%). Die Entwicklung in den Landkreisen ist allerdings gegenläufig: Die Anzahl der Fälle im Landkreis Ludwigsburg reduzierte sich um 173, während im Landkreis Böblingen im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 130 festzustellen ist.

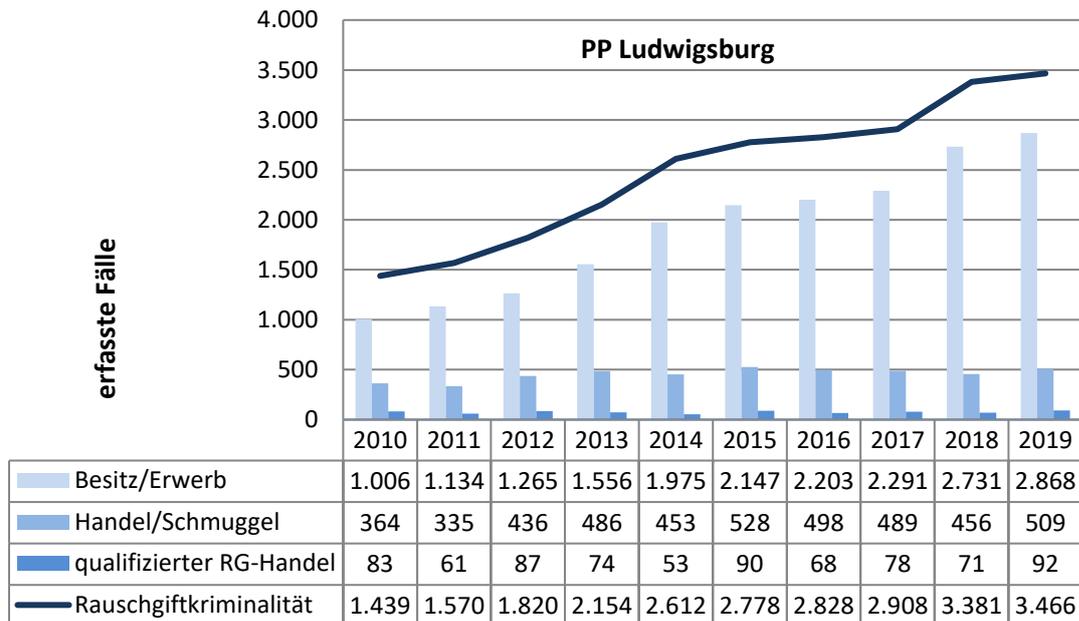
Bei den Fallzahlen im Teilbereich der Computerkriminalität ist in beiden Landkreisen ein Rückgang festzustellen: Böblingen von 259 auf 238 Fälle, Ludwigsburg von 337 auf 180. Diese Abnahme ist vor allem auf die Entwicklung beim Warenkreditbetrug, beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten und beim Computerbetrug zurückzuführen.

Bei der Internetkriminalität und damit bei denjenigen Straftaten, die unter Verwendung des Internets als Tatmittel begangen werden, ist im Kreis Böblingen eine Zunahme von 479 auf 692 Fälle (+44,5%) und im Kreis Ludwigsburg von 771 auf 783 Fälle (+1,6%) festzustellen.

Ursächlich für diese Entwicklung im Kreis Böblingen ist eine Zunahme an Einzelfällen beim Waren-/Warenkreditbetrug und sonstigem Betrug.

Bei dieser Kriminalitätsform ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil der Delikte vom Ausland aus oder zumindest über Server-Standorte im Ausland verübt werden. Dieser Umstand führt dazu, dass diese Fälle nicht in der polizeilichen Statistik abgebildet werden und damit die Kriminalitätswirklichkeit unvollständig abbildet.

Rauschgiftkriminalität mit weiter steigenden Zahlen



Landkreis Böblingen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
— Besitz/Erwerb	467	577	592	718	1.017	1.106	1.117	1.055	1.306	1.391
— Handel/Schmuggel	111	128	158	178	178	189	202	189	168	225
— qualifizierter RG-Handel	26	31	34	37	24	31	38	39	37	50
— Rauschgiftkriminalität	606	741	806	948	1.249	1.335	1.368	1.303	1.520	1.651

Landkreis Ludwigsburg

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
— Besitz/Erwerb	539	557	673	838	958	1.041	1.086	1.236	1.425	1.477
— Handel/Schmuggel	253	207	278	308	275	339	296	300	288	284
— qualifizierter RG-Handel	57	30	53	37	29	59	30	39	34	42
— Rauschgiftkriminalität	833	829	1.014	1.206	1.363	1.443	1.460	1.605	1.861	1.815

Im Bereich des PP Ludwigsburg stieg die Rauschgiftkriminalität 2019 dem Trend der letzten Jahre folgend weiterhin an (+85/+2,5%).

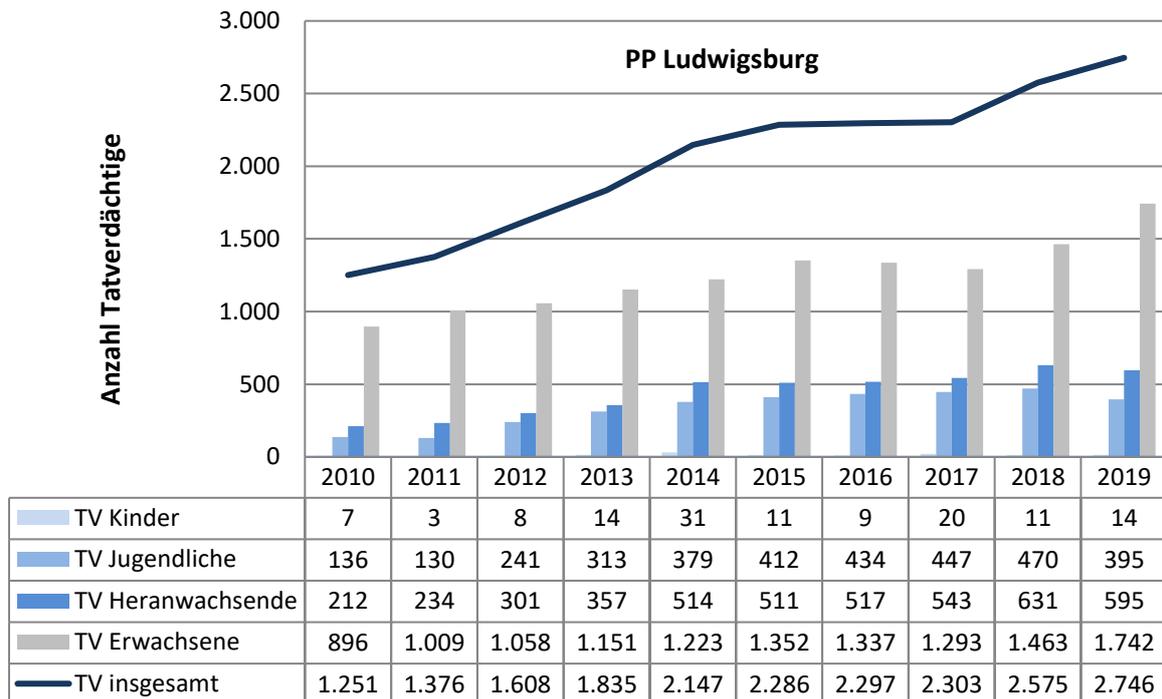
In beiden Landkreisen war ein Anstieg der Fallzahlen der Besitz- und Erwerbsstraftaten festzustellen (+137/+5,0%), wogegen sich die Fallzahlen bei den Handels- und Schmuggeldelikten in den Landkreisen gegenläufig entwickelten (Böblingen: +57/+33,9%, Ludwigsburg: -4/-1,4%).

Die Delikte des qualifizierten Rauschgifthandels sind der sogenannten „Hol-Kriminalität“ zuzuschreiben. Ermittlungen in diesem Bereich sind sehr vielschichtig und mit einem hohen Zeit- und Personalaufwand verbunden. Die Sachbearbeitung erfolgt häufig in Ermittlungsgruppen.

Zu den 92 Fällen konnten 112 Tatverdächtige ermittelt werden (Jugendliche: 7/+6, Heranwachsende: 18/+12, Erwachsene: 87/+18). Nichtdeutsche Tatverdächtige machen einen Anteil von 46,4% (2019: 52/2018: 34, davon Asylbewerber/Flüchtlinge 2019: 13/2018: 6) aus. Hiervon an der Spitze Tatverdächtige aus der Türkei (7), Syrien (6) und Italien (5), gefolgt von Rumänien, Serbien und Afghanistan (je 4).

Die Aufklärungsquote bei der Rauschgiftkriminalität betrug 90,5% (88,9%).

Tatverdächtige bei Rauschgiftkriminalität



Präsidiumsweit stiegen auch die Tatverdächtigenzahlen bei der Rauschgiftkriminalität an (+171/+6,6%).

In den Altersgruppen sind hierbei unterschiedliche Entwicklungen festzustellen: bei Kindern und Erwachsenen war eine Zunahme zu verzeichnen (Kinder +3/+27,3%, Erwachsene +279/+19,1%), bei Jugendlichen und Heranwachsenden hingegen ein Rückgang (Jugendliche -75/-16%, Heranwachsende -36/-5,7%).

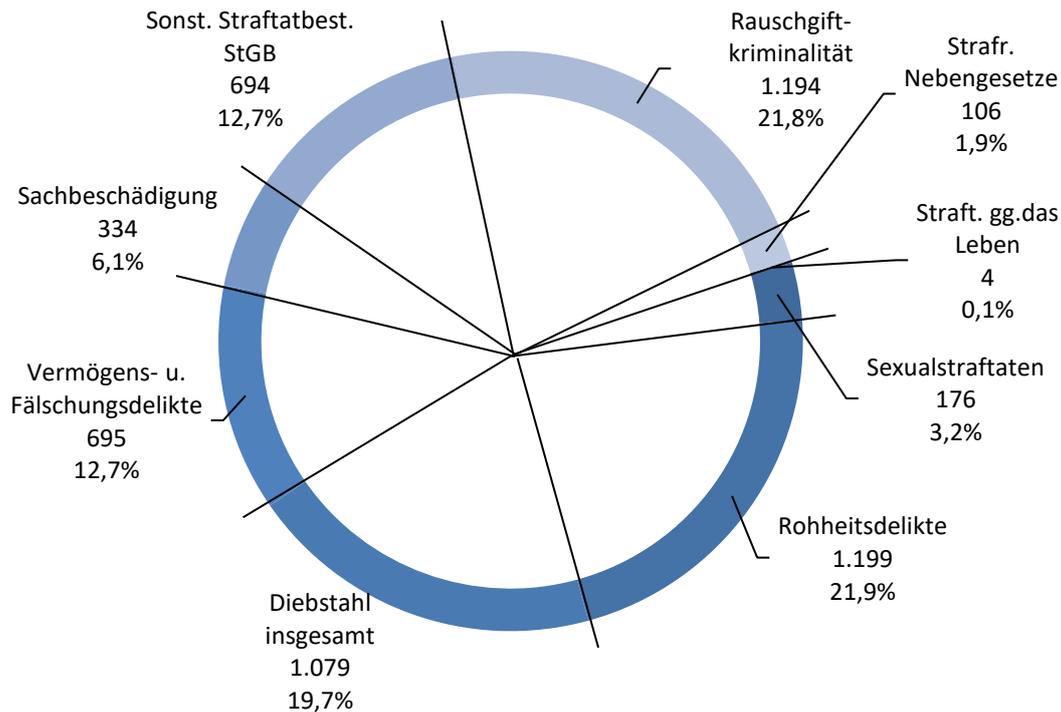
Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2019 bei 29,9% (30,3%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen auf Vorjahresniveau mit 6,3%. Mit 46 (38) Tatverdächtigen waren tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge aus Syrien am häufigsten vertreten, gefolgt von 28 (32) Tatverdächtigen aus Afghanistan und 27 (29) Tatverdächtigen aus Gambia.

Die Zahl der Drogentoten ist im vergangenen Jahr mit 9 unverändert geblieben. Im Kreis Böblingen waren 3 (3) Drogentote zu verzeichnen, im Kreis Ludwigsburg 6 (6).

JUGENDKRIMINALITÄT

Unter dem Begriff der Jugendkriminalität wird die Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren erfasst.

Jugendkriminalität – deliktische Verteilung nach Fällen



Die durch unter 21jährige begangenen Straftaten gingen präsidiumsweit von 5.797 auf 5.481 (-316/-5,5%) zurück.

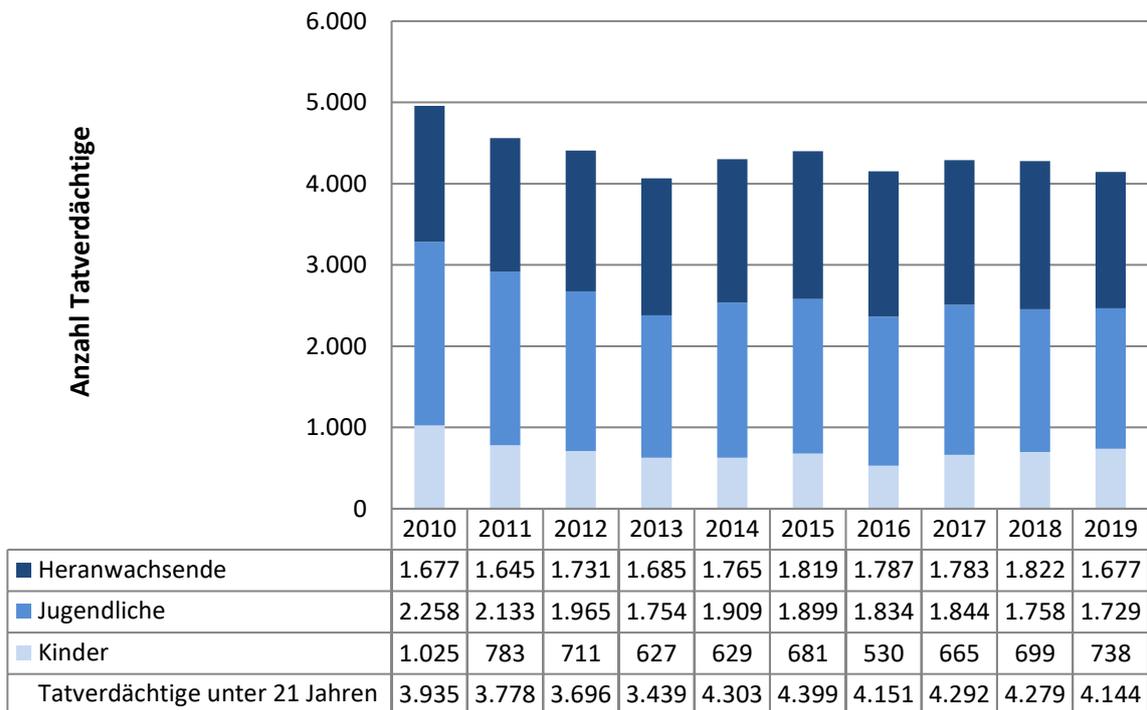
Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Straftaten im Bereich der Rauschgiftkriminalität (2018: 1320 / 2019: 1194) zurück. Bei den allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden 100 Fälle weniger erfasst als 2018, was einem Rückgang von 9,5% entspricht. Der Besitz von Cannabis nimmt bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG nach wie vor den größten Anteil ein.

Bei den Rohheitsdelikten befinden sich die Zahlen nahezu auf Vorjahresniveau (2018: 1193; / 2019: 1199).

Eine deutliche Abnahme war bei den Ladendiebstählen zu verzeichnen. Hier gingen die Straftaten von 624 auf 552 zurück (-72/-11,5%).

Der zahlenmäßig größte Anstieg im Bereich der Jugendkriminalität war bei den Sexualstraftaten festzustellen (2018: 132 / 2019: 176). Sowohl im Landkreis Böblingen als auch im Kreis Ludwigsburg nahmen dabei die Delikte der Verbreitung pornografischer Schriften um knapp 50% zu (Böblingen: +14 / Ludwigsburg: +26).

Jugendkriminalität - Tatverdächtige



Präsidiumsweit nahm die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (-135/-3,2%) ab, wobei sich die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen konträr darstellt. Während bei den Jugendlichen (-29/-1,6%) und Heranwachsenden (-145/-8,0%) die Zahlenwerte zurückgingen, stiegen sie im Vergleichszeitraum bei den Kindern (+39/+5,6%) an.

Auf die beiden Landkreise bezogen war sowohl bei den tatverdächtigen Jugendlichen (Böblingen: -4/-0,5%, Ludwigsburg: -38/-3,6%) und Heranwachsenden (Böblingen: -63/-7,2%, Ludwigsburg: -90/-9,2%) ein Rückgang zu verzeichnen. Bei den tatverdächtigen Kindern war dagegen in den Landkreisen eine gegenläufige Entwicklung festzustellen (Böblingen: -48/-15,6%, Ludwigsburg: +86/+21,8%).

Landesweit sind in den Altersgruppen der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (-2,3%) annähernd gleichförmig rückläufige Zahlenwerte zu verzeichnen.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** innerhalb der ermittelten unter 21-jährigen Tatverdächtigen ist präsidiumsweit bei der **Gewaltkriminalität** von 44,5% auf 37,6% zurückgegangen. Auch bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung hat sich deren Anteil von 47,0% auf 39,2% verringert.

Weibliche unter 21-jährige Tatverdächtige stellen präsidiumsweit bei der Gewaltkriminalität mit 45 (33) ermittelten Tatverdächtigen einen Anteil von 11,1% (7,4%) und bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit 38 (30) einen Anteil von 13,3% (8,5%).

Die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der **Gewaltkriminalität** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 40 ab (2018: 447 / 2019: 407). Auch bei den alkoholisierten Jungtäterinnen und Jungtätern war in beiden Landkreisen (Böblingen: -16,7%, und Ludwigsburg: -58,5%) ein Rückgang zu verzeichnen.

Jugendliche Intensivtäter (JUGIT) / Schwellentäter

Zum Ende des Jahres 2019 wurden 10 (10) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm des Polizeipräsidiums Ludwigsburg geführt. Weitere 14 (13) wurden als Schwellentäter geführt.

Die Aufnahme in das Intitiativprogramm JUGIT ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- Kinder: Mehr als zehn Delikte oder mindestens drei Gewaltdelikte
- Jugendliche: Mehr als 20 Delikte insgesamt oder mindestens fünf Gewaltdelikte
- Bei beiden Altersgruppen: Mindestens eine Straftat innerhalb der letzten 18 Monate

Als Schwellentäter werden eingestuft:

- Potentielle Intensivtäter vor Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT
- Kinder/Jugendliche/Heranwachsende, bei denen die Gefahr besteht, dass sie dauerhaft in die Straffälligkeit abgleiten



Zwischen der Begehung einer (Straf-)Tat und deren Sanktionierung vergeht regelmäßig viel Zeit. Zu viel Zeit häufig, denn insbesondere bei minderjährigen Tatverdächtigen ist ein enger Zusammenhang zwischen Tat und Sanktion besonders wichtig. Da hier nicht die Bestrafung, sondern vielmehr der Erziehungsgedanke im Vordergrund steht, ist ein rasches und koordiniertes Handeln aller beteiligten Stellen unerlässlich. Die buchstäblichen kurzen Wege in einem Haus des Jugendrechts tragen diesem Grundsatz Rechnung, da hier Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendhilfe unmittelbar gemeinsam an Fall und Person arbeiten können. So kann ohne lange Zeitläufe eine an die Tatumstände und die Persönlichkeit des / der Tatverdächtigen individuell angepasste staatliche Reaktion erfolgen.

Nach positiven Erfahrungen in Stuttgart, Mannheim, Pforzheim und Heilbronn hat das Polizeipräsidium Ludwigsburg zusammen mit den Staatsanwaltschaften Stuttgart und Heilbronn sowie dem Landratsamt Ludwigsburg mit einem gemeinsamen Beschluss die Weichen zur Einrichtung eines „Haus des Jugendrechts“ im Kreis Ludwigsburg gestellt.

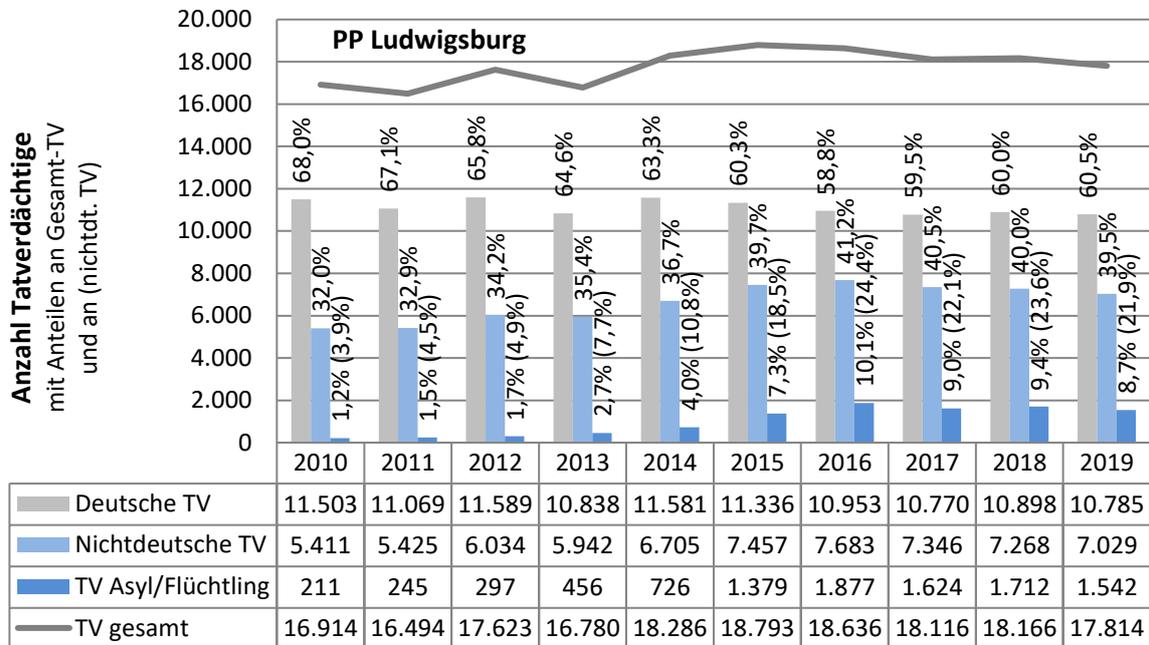
Im Juli 2019 gaben deren Vertreter zusammen mit dem Amtsgericht Ludwigsburg hierzu eine gemeinsame Absichtserklärung ab.

Eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus allen beteiligten Institutionen ist derzeit dabei, die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen für den Betrieb eines Hauses des Jugendrechts zu schaffen, das 2021 an den Start gehen soll.

TATVERDÄCHTIGE

Entwicklung der Tatverdächtigen zum gesamten Straftatenaufkommen

Tatverdächtige zu den Straftaten insgesamt



Nach einem leichten Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen im vergangenen Jahr ist deren Anzahl 2019 um -352 (-1,9%) zurückgegangen.

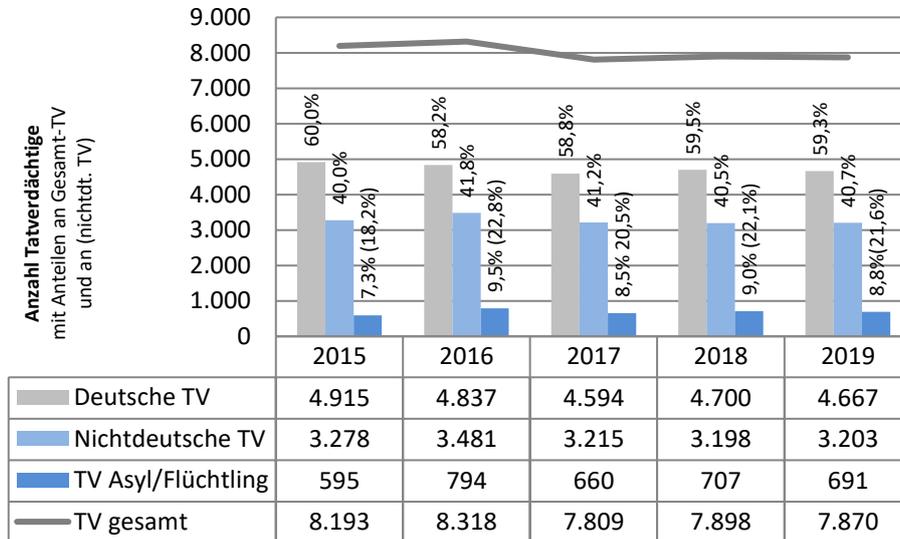
Dieser Entwicklung folgend sind durchgängig - allerdings in unterschiedlicher Ausprägung - bei deutschen TV -113 (-1,0%), bei nichtdeutschen TV -239 (-3,3%) und prozentual am deutlichsten bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen -170 (-9,9%) ähnliche Entwicklungen erkennbar.

Der Langzeitvergleich zeigte seither insbesondere ab dem Jahr 2014 deutlich erkennbare Auswirkungen der Zuwanderungskriminalität mit steigenden Tatverdächtigenzahlen.

Landesweit sind - mit Ausnahme bei den deutschen TV - ebenfalls weniger Tatverdächtige ermittelt worden (insgesamt -1,0%, deutsche TV +0,3%, nichtdeutsche TV -2,9%, tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge -14,3%).

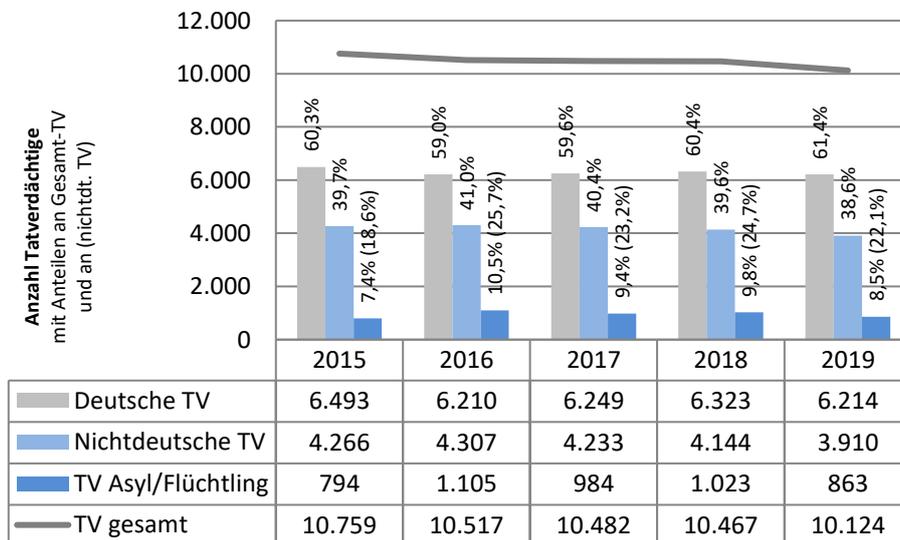
Entwicklung in den Landkreisen:

Kreis Böblingen



TV gesamt: Rückgang um -28/-0,4%
 Deutsche TV: Rückgang um -33/-0,7%
 Nichtdeutsche TV: Zunahme um +5/+0,2%
 TV Asyl/Flüchtling: Rückgang um -16/-2,3%

Kreis Ludwigsburg



TV gesamt: Rückgang um -343/-3,3%
 Deutsche TV: Rückgang um -109/-1,7%
 Nichtdeutsche TV: Rückgang um -234/-5,6%
 TV Asyl/Flüchtling: Rückgang um -160/-15,6%

Geschlecht der Tatverdächtigen (bei Straftaten gesamt)

PP Ludwigsburg	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	18.166	14.004	77,1%	4.162	22,9%	17.814	13.735	77,1%	4.079	22,9%
deutsch	10.898	8.143	74,7%	2.755	25,3%	10.785	8.107	75,2%	2.678	24,8%
nichtdeutsch	7.268	5.861	80,6%	1.407	19,4%	7.029	5.628	80,1%	1.401	19,9%
Asyl/Flüchtling	1.712	1.466	85,6%	246	14,4%	1.542	1.342	87,0%	200	13,0%

Lkr. Böblingen	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.898	6.094	77,2%	1.804	22,8%	7.870	6.149	78,1%	1.721	21,9%
deutsch	4.700	3.511	74,7%	1.189	25,3%	4.667	3.565	76,4%	1.102	23,6%
nichtdeutsch	3.198	2.583	80,8%	615	19,2%	3.203	2.584	80,7%	619	19,3%
Asyl/Flüchtling	707	586	82,9%	121	17,1%	691	584	84,5%	107	15,5%

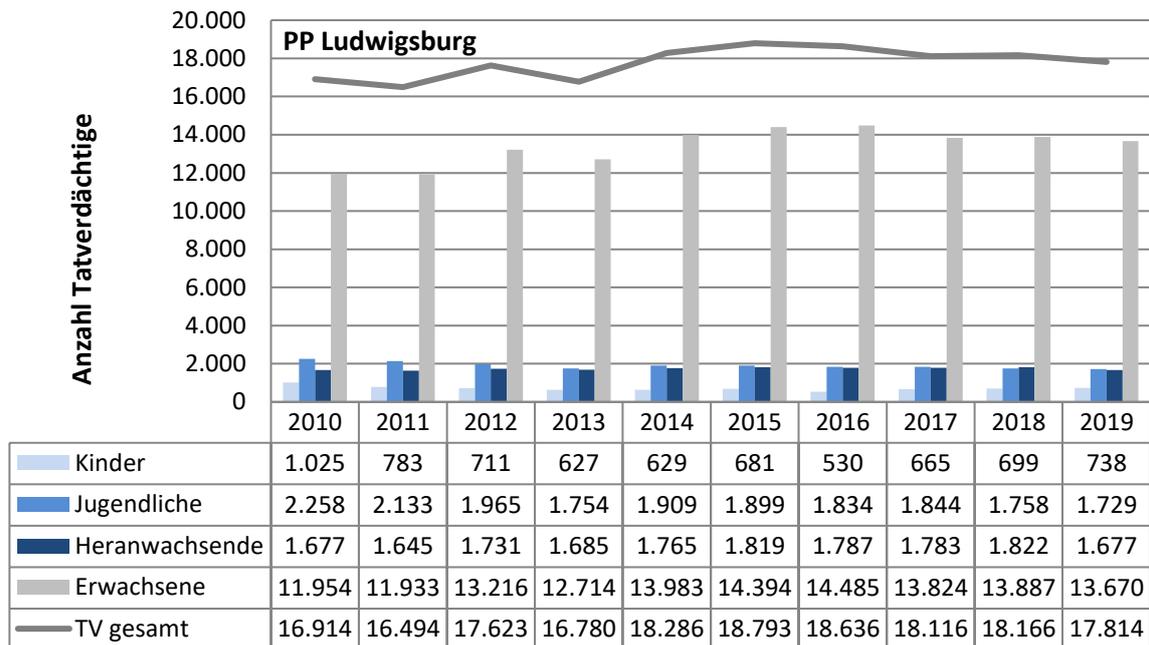
Lkr. Ludwigsburg	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	10.467	8.076	77,2%	2.391	22,8%	10.124	7.736	76,4%	2.388	23,6%
deutsch	6.323	4.734	74,9%	1.589	25,1%	6.214	4.622	74,4%	1.592	25,6%
nichtdeutsch	4.144	3.342	80,6%	802	19,4%	3.910	3.114	79,6%	796	20,4%
Asyl/Flüchtling	1.023	897	87,7%	126	12,3%	863	769	89,1%	94	10,9%

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass männliche Tatverdächtige durchgängig in allen dargestellten TV-Gruppen deutlich dominieren.

Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger entspricht dem des Vorjahres und nimmt innerhalb des Präsidiums weniger als ¼ der Gesamttatverdächtigen ein.

Das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen ist bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen weiterhin am deutlichsten.

Bei den deutschen Tatverdächtigen ist rund jede vierte Person weiblich, bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen etwa nur jede fünfte.

Altersstruktur der Tatverdächtigen (bei Straftaten gesamt)

Bei den tatverdächtigen Kindern wurden zuletzt mehr Tatverdächtige +39/+5,6% ermittelt. Die Gesamtzahl liegt im Betrachtungszeitraum von 10 Jahren damit leicht über dem Mittelwert von 709 Tatverdächtigen.

Die seit Jahren sinkende Tendenz bei tatverdächtigen Jugendlichen setzt sich aktuell mit -29 TV (-1,6%) fort. Dies stellt bei Betrachtung der vergangenen 10 Jahre den tiefsten Wert dar.

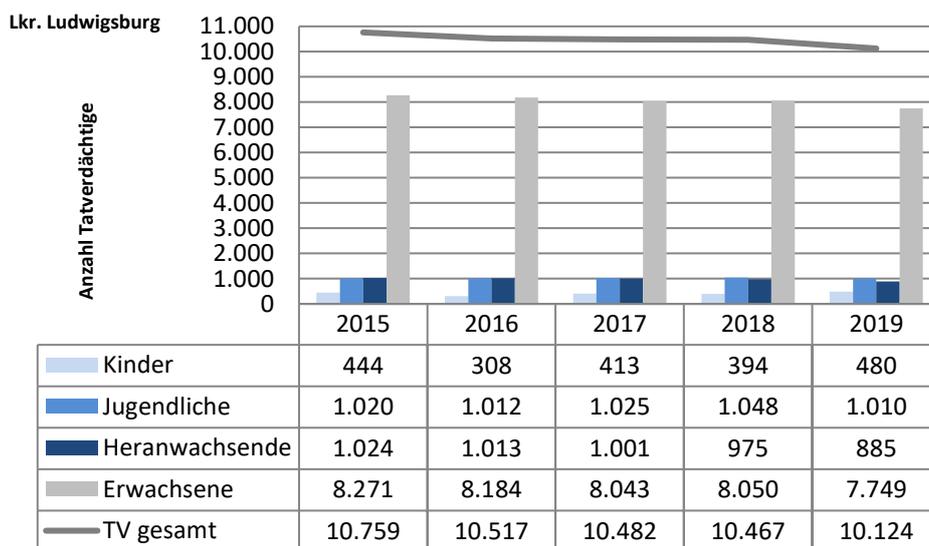
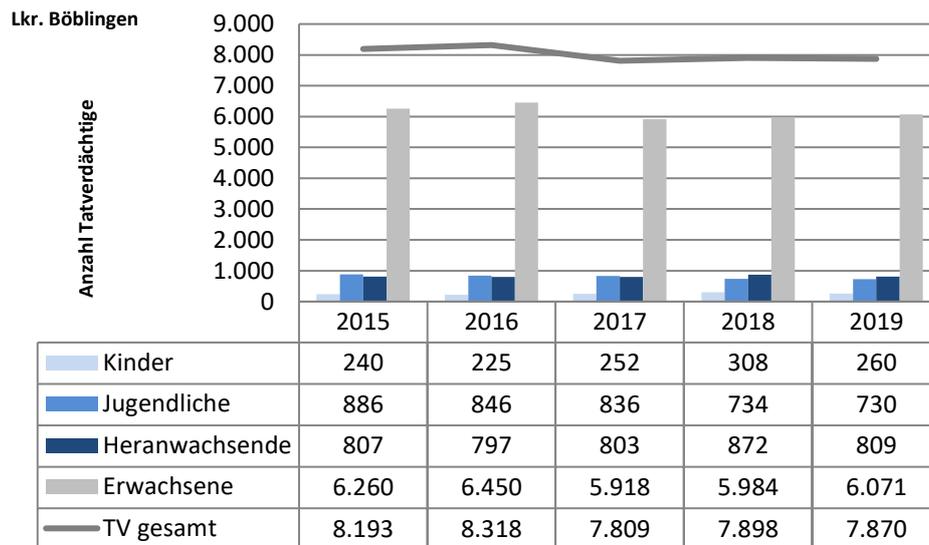
Entgegen der Entwicklung im Vorjahr ist aktuell - im Gleichklang mit der Gesamtzahl der Tatverdächtigen - auch ein Rückgang der tatverdächtigen Heranwachsenden um -145 (-8,0%) zu verzeichnen. Gemeinsam mit den Zahlen im Jahr 2010 stellt dies den zweitniedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum dar.

Bei den erwachsene Tatverdächtigen sind ebenfalls Rückgänge um -217 (-1,6%) zu registrieren.

Im Land Baden-Württemberg ist tendenziell eine gleichartige Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen mit etwas unterschiedlicher Ausprägung zu notieren (Kinder +4,2%, Jugendliche -0,5%, Heranwachsende -6,1% und Erwachsene -0,6%).

Der Landkreis Böblingen verzeichnet im Vergleich zum Präsidium gegenläufige Entwicklungen bei Kindern und Erwachsenen:

(Kinder -48/-15,6%, Jugendliche -4/-0,5%, Heranwachsende -63/-7,2%, Erwachsene +87/+1,5%)



Vergleich der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtiger

Mit Ausnahme bei den tatverdächtigen Kindern ist präsidiumsweit in allen Altersgruppen sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen eine durchgängige Rückläufigkeit in unterschiedlicher Ausprägung zu verzeichnen.

Die präsidiumsweite Zunahme bei den tatverdächtigen Kindern (+39/+5,6%) ist überwiegend auf die deutschen Tatverdächtigen (+23/+4,4%) zurückzuführen. Auch die Zahl der nichtdeutschen tatverdächtigen Kinder nahm zu (+16/+8,9%), wobei die Gruppe der Asylbewerber/Flüchtlinge hier ein Minus von 36/-43,9% aufweist.

Beim Vergleich der beiden Landkreise ist eine Steigerung der tatverdächtigen Kinder nur im Kreis Ludwigsburg (+86/+21,8%) zu notieren während die Zahl im Kreis Böblingen gesunken ist.

Entwicklungen im Zuständigkeitsbereich:

PP Ludwigsburg	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	18.793	18.636	18.116	18.166	17.814	-352	-1,9%
deutsch	11.336	10.953	10.770	10.898	10.785	-113	-1,0%
nichtdeutsch	7.457	7.683	7.346	7.268	7.029	-239	-3,3%
Asyl/Flüchtling	1.379	1.877	1.624	1.712	1.542	-170	-9,9%
Kinder	681	530	665	699	738	39	5,6%
deutsch	529	394	511	520	543	23	4,4%
nichtdeutsch	152	136	154	179	195	16	8,9%
Asyl/Flüchtling	37	42	44	82	46	-36	-43,9%
Jugendliche	1.899	1.834	1.844	1.758	1.729	-29	-1,6%
deutsch	1.412	1.281	1.388	1.380	1.366	-14	-1,0%
nichtdeutsch	487	553	456	378	363	-15	-4,0%
Asyl/Flüchtling	72	174	152	106	97	-9	-8,5%
Heranwachsende	1.819	1.787	1.783	1.822	1.677	-145	-8,0%
deutsch	1.084	1.066	1.092	1.140	1.117	-23	-2,0%
nichtdeutsch	735	721	691	682	560	-122	-17,9%
Asyl/Flüchtling	196	250	249	260	199	-61	-23,5%
Erwachsene	14.394	14.485	13.824	13.887	13.670	-217	-1,6%
deutsch	8.311	8.212	7.779	7.858	7.759	-99	-1,3%
nichtdeutsch	6.083	6.273	6.045	6.029	5.911	-118	-2,0%
Asyl/Flüchtling	1.074	1.411	1.179	1.264	1.200	-64	-5,1%
Lkr. Böblingen	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	8.193	8.318	7.809	7.898	7.870	-28	-0,4%
deutsch	4.915	4.837	4.594	4.700	4.667	-33	-0,7%
nichtdeutsch	3.278	3.481	3.215	3.198	3.203	5	0,2%
Asyl/Flüchtling	595	794	660	707	691	-16	-2,3%
Kinder	240	225	252	308	260	-48	-15,6%
deutsch	185	159	193	236	190	-46	-19,5%
nichtdeutsch	55	66	59	72	70	-2	-2,8%
Asyl/Flüchtling	19	22	27	37	19	-18	-48,6%
Jugendliche	886	846	836	734	730	-4	-0,5%
deutsch	673	580	619	578	555	-23	-4,0%
nichtdeutsch	213	266	217	156	175	19	12,2%
Asyl/Flüchtling	34	85	72	52	55	3	5,8%
Heranwachsende	807	797	803	872	809	-63	-7,2%
deutsch	510	489	507	559	522	-37	-6,6%
nichtdeutsch	297	308	296	313	287	-26	-8,3%
Asyl/Flüchtling	66	90	97	109	95	-14	-12,8%
Erwachsene	6.260	6.450	5.918	5.984	6.071	87	1,5%
deutsch	3.547	3.609	3.275	3.327	3.400	73	2,2%
nichtdeutsch	2.713	2.841	2.643	2.657	2.671	14	0,5%
Asyl/Flüchtling	476	597	464	509	522	13	2,6%

Lkr. Ludwigsburg	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	10.759	10.517	10.482	10.467	10.124	-343	-3,3%
deutsch	6.493	6.210	6.249	6.323	6.214	-109	-1,7%
nichtdeutsch	4.266	4.307	4.233	4.144	3.910	-234	-5,6%
Asyl/Flüchtling	794	1.105	984	1.023	863	-160	-15,6%
Kinder	444	308	413	394	480	86	21,8%
deutsch	347	238	318	287	355	68	23,7%
nichtdeutsch	97	70	95	107	125	18	16,8%
Asyl/Flüchtling	18	20	17	45	27	-18	-40,0%
Jugendliche	1.020	1.012	1.025	1.048	1.010	-38	-3,6%
deutsch	744	714	779	824	819	-5	-0,6%
nichtdeutsch	276	298	246	224	191	-33	-14,7%
Asyl/Flüchtling	38	92	83	54	43	-11	-20,4%
Heranwachsende	1.024	1.013	1.001	975	885	-90	-9,2%
deutsch	580	586	591	595	604	9	1,5%
nichtdeutsch	444	427	410	380	281	-99	-26,1%
Asyl/Flüchtling	130	163	158	154	107	-47	-30,5%
Erwachsene	8.271	8.184	8.043	8.050	7.749	-301	-3,7%
deutsch	4.822	4.672	4.561	4.617	4.436	-181	-3,9%
nichtdeutsch	3.449	3.512	3.482	3.433	3.313	-120	-3,5%
Asyl/Flüchtling	608	830	726	770	686	-84	-10,9%

TOP 5 Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtiger und tatverdächtiger Asylbewerber/Flüchtlinge

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	1.295	1.141	-154	-11,9%
Italien	751	711	-40	-5,3%
Rumänien	621	635	14	2,3%
Syrien	361	407	46	12,7%
Griechenland	312	298	-14	-4,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	299	300	1	0,3%
Afghanistan	217	178	-39	-18,0%
Nigeria	84	115	31	36,9%
Irak	143	112	-31	-21,7%
Gambia	156	108	-48	-30,8%

Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	594	511	-83	-14,0%
Rumänien	306	336	30	9,8%
Italien	293	282	-11	-3,8%
Syrien	180	186	6	3,3%
Kroatien	113	128	15	13,3%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	150	140	-10	-6,7%
Afghanistan	95	81	-14	-14,7%
Irak	65	57	-8	-12,3%
Gambia	49	37	-12	-24,5%
Somalia	23	36	13	56,5%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	710	645	-65	-9,2%
Italien	467	437	-30	-6,4%
Rumänien	316	311	-5	-1,6%
Syrien	184	226	42	22,8%
Griechenland	206	174	-32	-15,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	152	163	11	7,2%
Afghanistan	122	97	-25	-20,5%
Nigeria	61	85	24	39,3%
Gambia	109	71	-38	-34,9%
Somalia	46	62	16	34,8%

Bei den Nichtdeutschen rangieren weiterhin Tatverdächtige mit türkischer Staatsangehörigkeit sowohl präsidiumsweit als auch in beiden Landkreisen mit großem Abstand an erster Stelle.

Ferner sind TV mit italienischer, rumänischer und syrischer Staatsangehörigkeit in allen Regionen innerhalb der TOP 5-Liste vertreten.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen nehmen auch weiterhin Syrer und Afghanen gleichartig in beiden Landkreisen die ersten beiden Plätze ein. Gambier sind ebenfalls - wenn auch in unterschiedlichen Rängen der TOP 5 vertreten.

Mehrfach- und Intensivtäter

Mehrfach- und Intensivtäter unterstreichen durch ihre wiederholte Tatbegehung ein fehlendes Unrechtsbewusstsein, die Ablehnung gesellschaftlicher Normen und eine mangelnde Empathie gegenüber Opfern. Die Straftaten dieses Täterkreises werden häufig im öffentlichen Raum begangen und beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl erheblich.

Durch die Zusammenführung polizeilicher Erkenntnisse und eine zentralisierte Bearbeitung bei der Kriminalpolizei soll durch präventivpolizeiliche und konsequente repressive Maßnahmen eine nachhaltige Reduzierung der Kriminalitätsbelastung und eine damit verbundene Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung erreicht werden. Parallel dazu sollen Synergieeffekte erzielt, Bearbeitungszeiten verkürzt und Maßnahmen verschiedener Behörden passgenauer auf die Mehrfach- und Intensivtäter abgestimmt werden, um zeitnahe Sanktionen bis hin zu aufenthaltsbeendenden Maßnahmen für nichtdeutsche Mehrfach- und Intensivtäter zu ermöglichen.

Beim Polizeipräsidium Ludwigsburg standen im Jahr 2019 insgesamt 44 Personen im Fokus der Ermittler. 29 davon waren Nichtdeutsche. Gegen 17 von ihnen wurde zwischenzeitlich Untersuchungshaft und gegen fünf weitere die Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet.

AUSLÄNDERKRIMINALITÄT

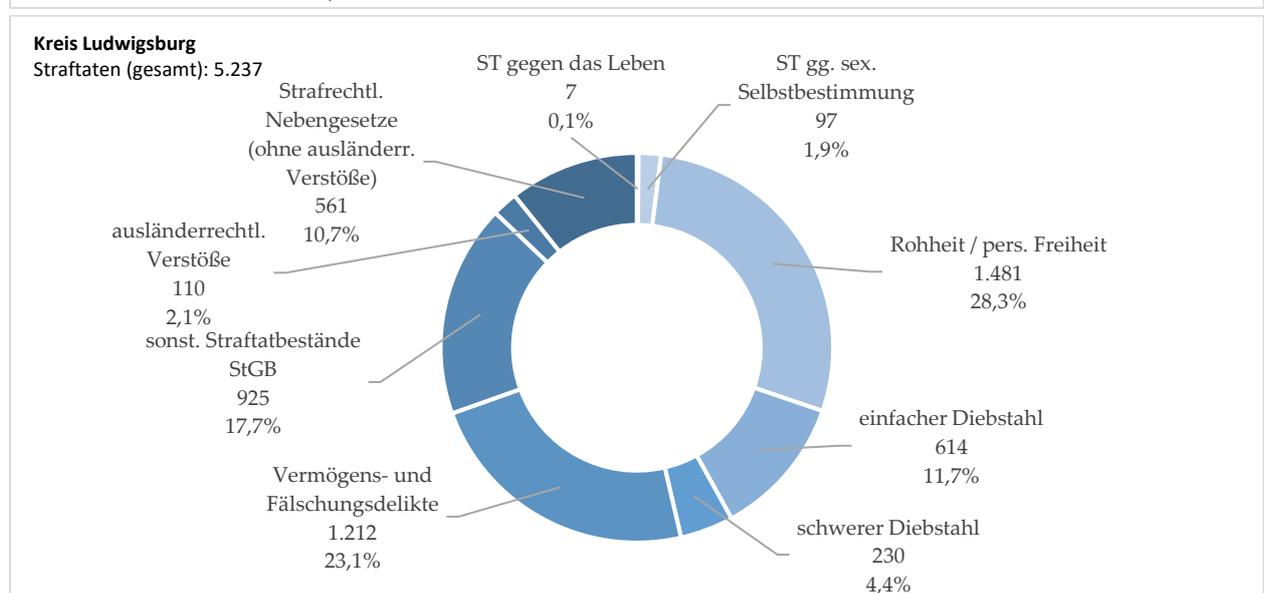
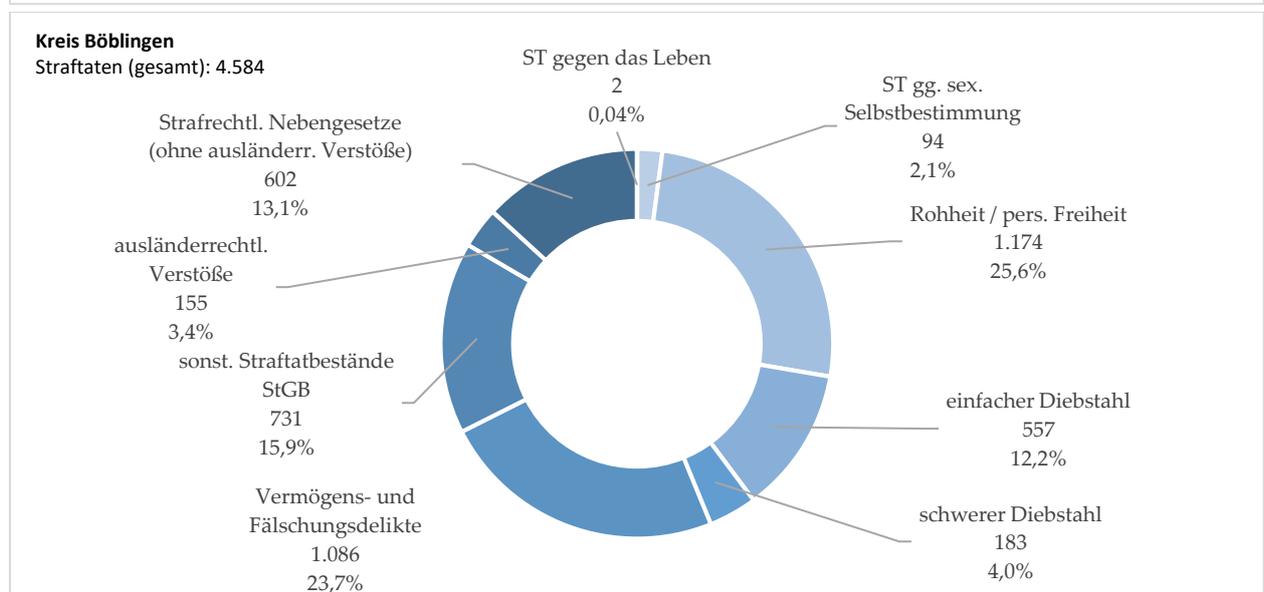
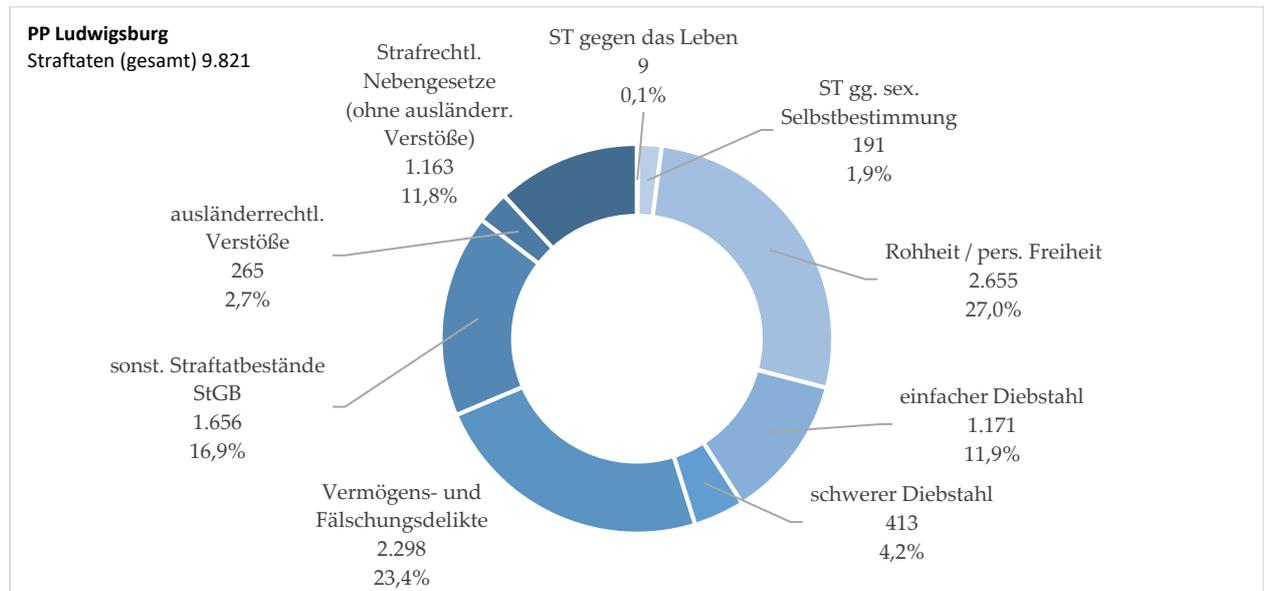
Kriminalität im Kontext der Zuwanderung

Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige



Nach bis 2016 steigenden Zahlen bei den durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen (geklärten) Straftaten sind seither leichte Rückgänge hin zu einer gewissen Konstanz zu beobachten. Ausländerrechtliche Verstöße sind trotz zuletzt vorliegender Zunahmen in der Gesamtbetrachtung seit jeher im hiesigen Bereich von geringerer Bedeutung. Bei 'Straftaten gesamt' und 'Straftaten ohne Ausländerrecht' liegen die Fallzahlen des Jahres 2019 bei zuletzt gegensätzlichen Entwicklungen in den Regionen durchgängig unter den Spitzenwerten des Jahres 2016.

Deliktische Verteilung der Straftaten gesamt (2019) – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige:



Die deliktische Verteilung der Gesamtstraftaten gestaltet sich in den ausgewählten Deliktsbereichen anteilig in den beiden Regionen ähnlich. Erwähnenswerte Unterschiede gibt es bei den Rohheitsdelikten/Straftaten gegen die persönliche Freiheit, die anteilig im Kreis Ludwigsburg stärker vertreten sind. Dagegen fallen die strafrechtlichen Nebengesetze im Kreis Böblingen höher aus. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Deliktsbereiche im Vorjahresvergleich:

Delikt	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg		Land BW Veränderung 2019 in %
	Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Straftaten gesamt	9.838	9.821	4.373	4.584	5.465	5.237	-3,3%
	-17	-0,2%	211	4,8%	-228	-4,2%	
ausländerr. Verstöße	257	265	116	155	141	110	-12,1%
	8	3,1%	39	33,6%	-31	-22,0%	
ST ohne Ausländerrecht	9.581	9.556	4.257	4.429	5.324	5.127	-2,1%
	-25	-0,3%	172	4,0%	-197	-3,7%	
ST gg. das Leben	15	9	6	2	9	7	-4,3%
	-6	-40,0%	-4	-66,7%	-2	-22,2%	
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	140	191	63	94	77	97	10,4%
darunter Vergewaltigung	51	36,4%	31	49,2%	20	26,0%	
	21	29	8	15	13	14	-3,7%
	8	38,1%	7	87,5%	1	7,7%	
Sex. Nötigung	10	1	1	0	9	1	-47,3%
	-9	-90,0%	-1	-100,0%	-8	-88,9%	
Sex. Belästigung	37	53	17	23	20	30	6,5%
	16	43,2%	6	35,3%	10	50,0%	
Verbr. porn. Schriften	9	31	5	13	4	18	86,9%
	22	244,4%	8	160,0%	14	350,0%	
Rohheitsdelikte / ST gg. pers. Freiheit	2.692	2.655	1.174	1.174	1.518	1.481	-2,7%
darunter gefährliche/schwere KV	-37	-1,4%	0	0,0%	-37	-2,4%	
	456	412	211	175	245	237	-11,5%
ST gg. pers. Freiheit	-44	-9,6%	-36	-17,1%	-8	-3,3%	
	549	537	241	240	308	297	3,2%
	-12	-2,2%	-1	-0,4%	-11	-3,6%	
Aggressionsdelikte	2.188	2.147	951	953	1.237	1.194	-3,6%
darunter Gewaltkriminalität	-41	-1,9%	2	0,2%	-43	-3,5%	
	571	521	250	224	321	297	-9,2%
	-50	-8,8%	-26	-10,4%	-24	-7,5%	
Gewalt gg. Polizeibeamte	131	108	61	64	70	44	-0,9%
	-23	-17,6%	3	4,9%	-26	-37,1%	
Diebstahl insgesamt	1.694	1.584	791	740	903	844	-11,1%
	-110	-6,5%	-51	-6,4%	-59	-6,5%	
davon einfacher Diebstahl	1.250	1.171	564	557	686	614	-11,5%
	-79	-6,3%	-7	-1,2%	-72	-10,5%	
davon schwerer Diebstahl	444	413	227	183	217	230	-9,8%
	-31	-7,0%	-44	-19,4%	13	6,0%	
darunter Wohnungs- einbruchdiebstahl	100	64	55	21	45	43	-7,3%
	-36	-36,0%	-34	-61,8%	-2	-4,4%	
davon Ladendiebstahl gesamt	914	865	404	431	510	434	-12,0%
	-49	-5,4%	27	6,7%	-76	-14,9%	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2.243	2.298	949	1.086	1.294	1.212	3,2%
darunter Betrug	55	2,5%	137	14,4%	-82	-6,3%	
	1675	1.779	671	832	1.004	947	5,1%
	104	6,2%	161	24,0%	-57	-5,7%	
darunter Waren-/Warenkreditbetrug	409	357	179	135	230	222	-10,4%
	-52	-12,7%	-44	-24,6%	-8	-3,5%	
(Kapital)anlagebetrug	4	143	4	134	0	9	621,7%
	139	3475,0%	130	3250,0%	9	100,0%	
Erschleichung v. Leistungen	600	537	193	198	407	339	-1,2%
	-63	-10,5%	5	2,6%	-68	-16,7%	
Hausfriedensbruch	196	149	85	65	111	84	-6,3%
	-47	-24,0%	-20	-23,5%	-27	-24,3%	
Sachbeschädigung an Kfz	75	112	31	35	44	77	8,9%
	37	49,3%	4	12,9%	33	75,0%	
Rauschgiftdelikte BtMG	872	974	418	510	454	464	0,9%
	102	11,7%	92	22,0%	10	2,2%	
darunter allg. Verstöße	702	759	348	403	354	356	2,7%
	57	8,1%	55	15,8%	2	0,6%	
illeg. Handel/Schmuggel	105	145	39	71	66	74	-8,8%
	40	38,1%	32	82,1%	8	12,1%	

Die durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Gesamtstrafataten sind innerhalb des Präsidiums weiterhin leicht rückläufig. Leichte Abnahmen sind insbesondere bei den Diebstahlsdelikten, den Rohheitsdelikten und etwas deutlicher ausgeprägt bei Gewalt gegen Polizeibeamte und den Straftaten gegen das Leben zu beobachten.

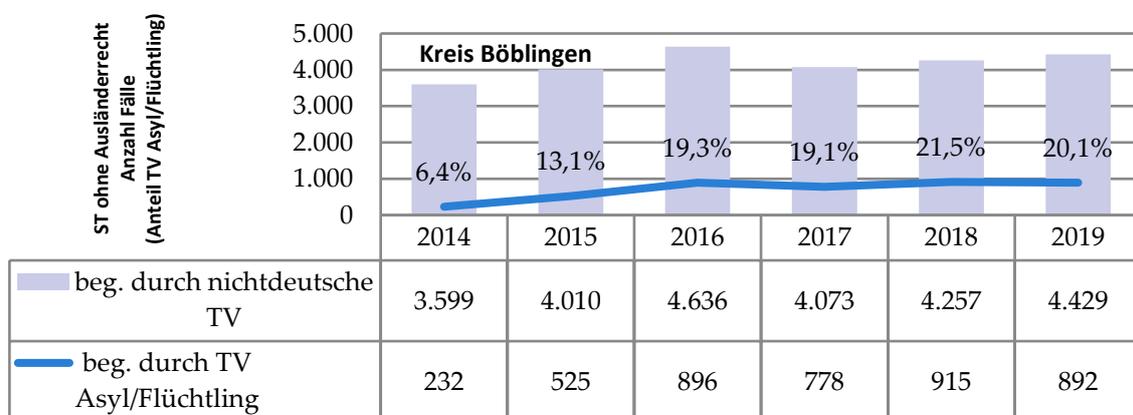
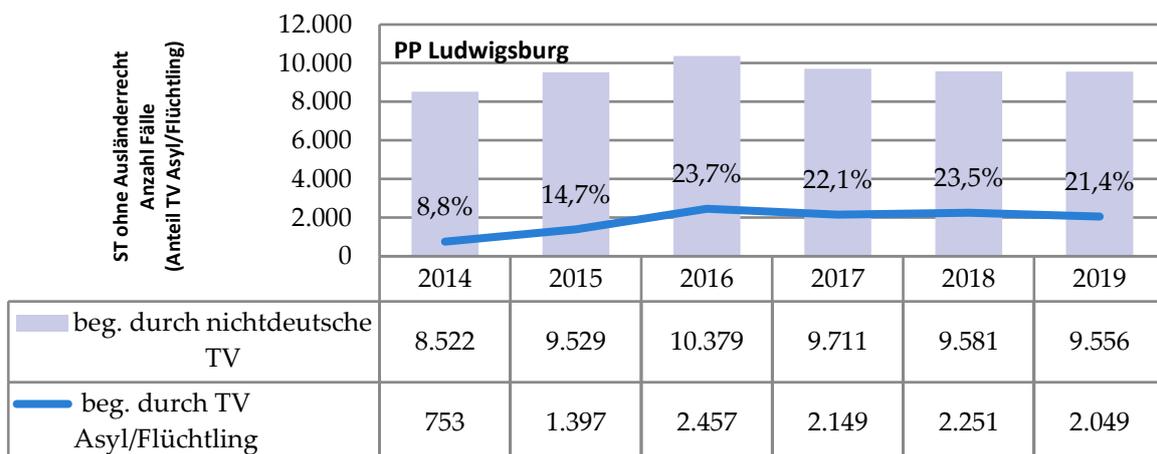
Dagegen verzeichnen die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Rückgängen im Vorjahr wieder Zuwächse. Ferner sind auch Rauschgift- und Vermögensdelikte angestiegen.

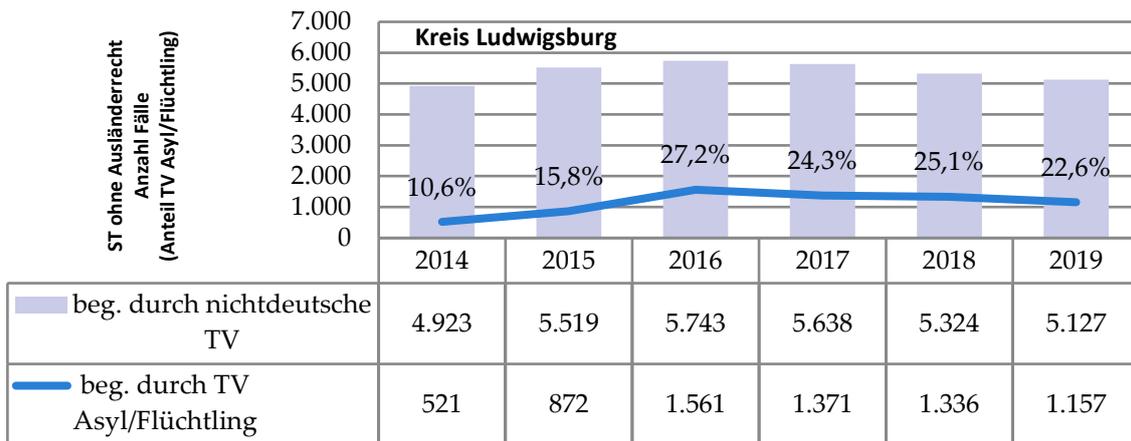
Die Entwicklungen der Kreise Böblingen und Ludwigsburg sind in manchen Bereichen deutlich voneinander abweichend. Gegenläufige Tendenzen fallen insbesondere bei den Gesamtstrafataten und den Vermögens- und Fälschungsdelikten auf. Der starke Anstieg beim Anlagebetrug im Kreis Böblingen ist auf ein banden-/serienmäßig begangenes Verfahren zurückzuführen, das vom Polizeipräsidium Stuttgart bearbeitet wurde.

Landesweit sind die Rückgänge der durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Straftaten mit -3,3% deutlicher als im Präsidialbereich.

Der seit dem Jahr 2014 verstärkte Einfluss der Kriminalität im Kontext der Zuwanderungsthematik wird aus nachfolgenden Diagrammen und Tabellen deutlich.

Als Basis wurden hier 'Gesamtstrafataten ohne Ausländerrecht' zugrunde gelegt.

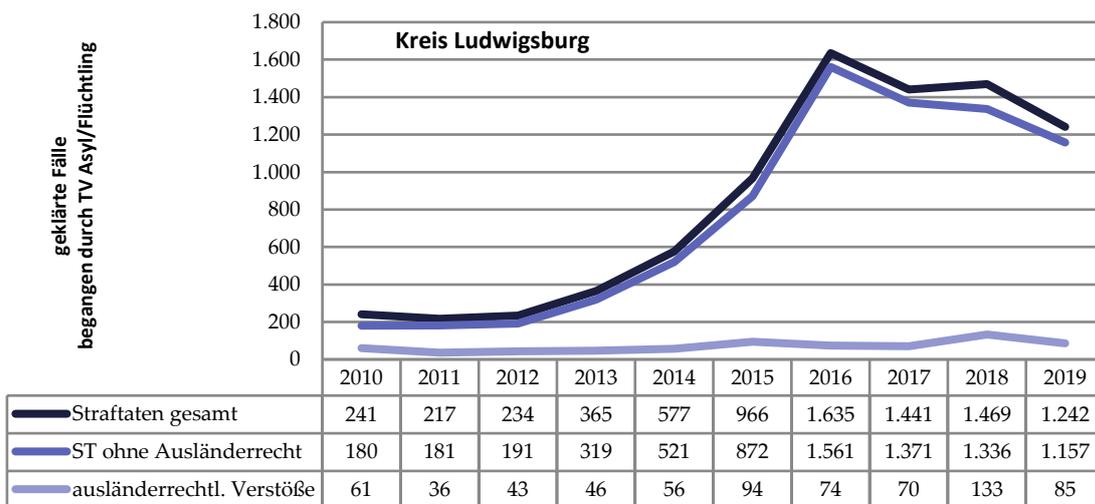
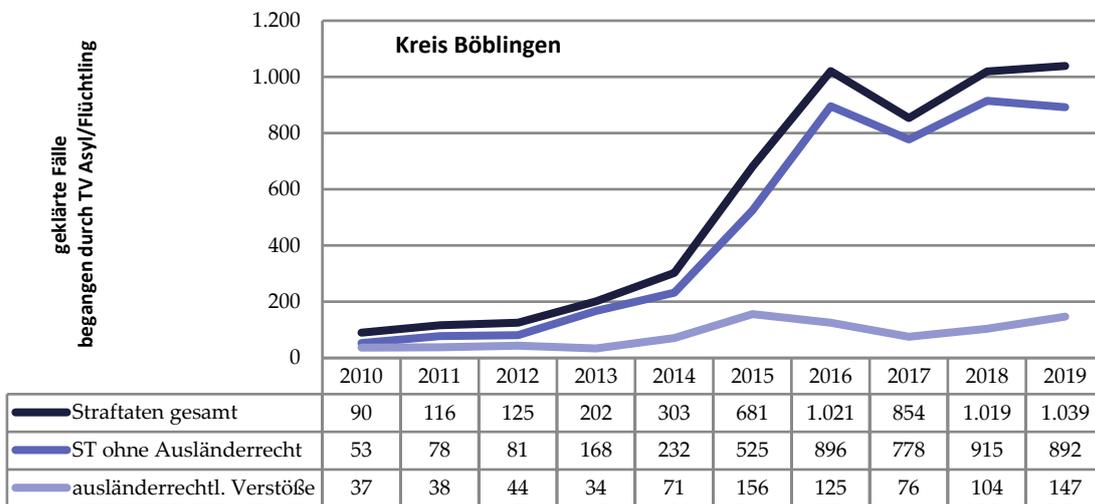
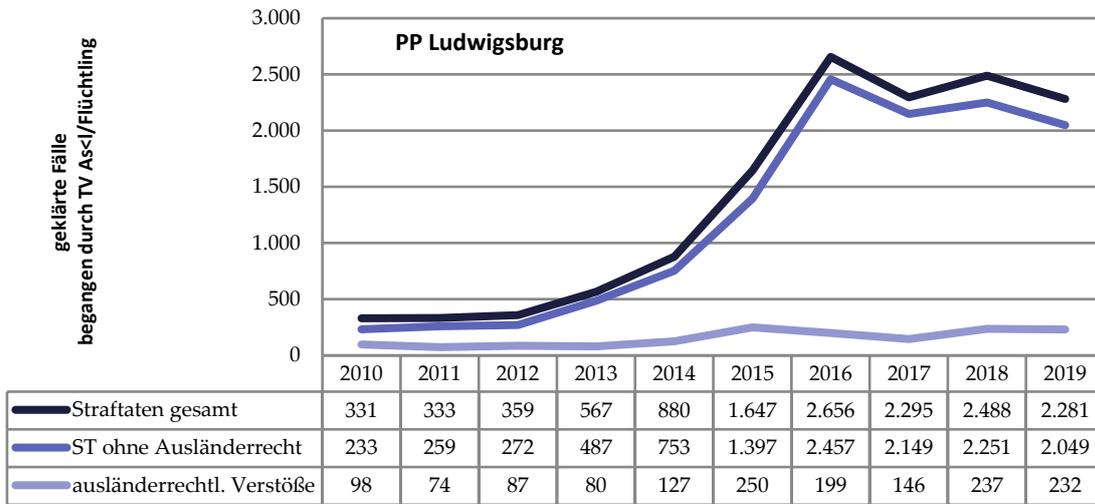




In diesem Betrachtungszeitraum waren sowohl bei den durch Ausländer als auch bei den durch tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Straftaten ohne Ausländerrecht nahezu durchgängig im Jahr 2016 die höchsten Fallzahlen festzustellen. Lediglich der Kreis Böblingen verzeichnet bei den durch Asylbewerber und Flüchtlinge begangenen 'Straftaten ohne Ausländerrecht' im Jahr 2018 noch geringfügig mehr Fälle.

Landesweit wurden 2,1% weniger 'Straftaten ohne Ausländerrecht' durch nichtdeutsche TV begangen, für TV Asylbewerber und Flüchtlinge wurden 18,1% weniger Straftaten notiert.

Straftaten – begangen durch tatverdächtige Asylbewerber und Flüchtlinge



Nachdem die Gesamtstraftaten im Kontext der Zuwanderung seit 2014 kontinuierlich Zunahmen - mit Höchstwerten im Jahr 2016 - verzeichneten, sind präsidiumsweit - nach merklichen Zuwächsen im Vorjahr - aktuell Rückgänge (-207/-8,3%) zu beobachten. Auch die ausländerrechtlichen Verstöße (-5/-2,1%) und folglich die Straftaten ohne Ausländerrecht (-202/-9,0%) sind rückläufig.

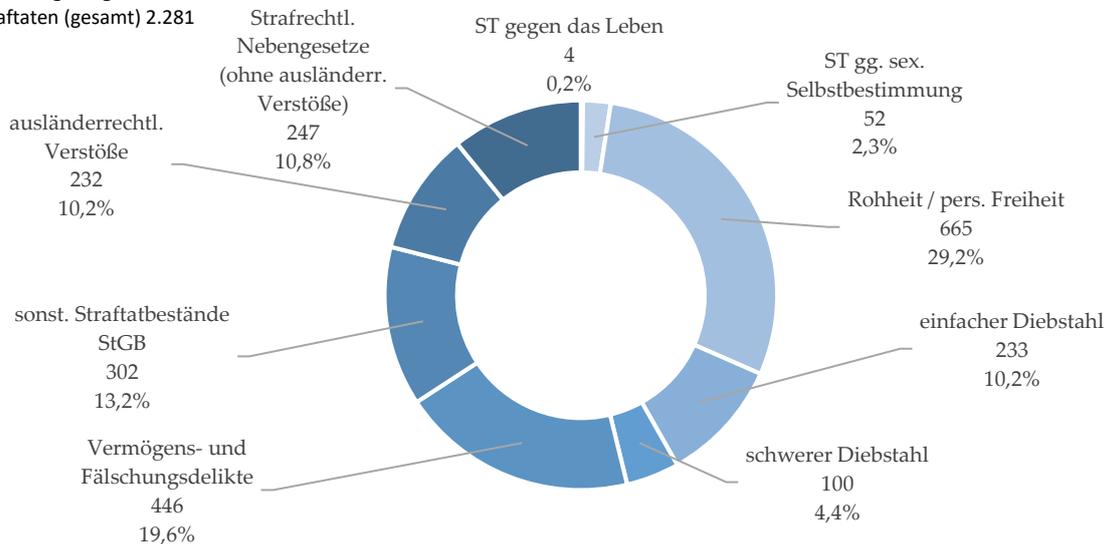
Während die Entwicklung im Kreis Ludwigsburg analog verläuft (Gesamtstraftaten: -227 (-15,5%) und ausländerrechtliche Verstöße -48 (-36,1%)), sind im Kreis Böblingen Steigerungen bei den ausländerrechtlichen Verstößen (+41,3%) mit entsprechenden Auswirkungen auf die Gesamtstraftaten (+2,0%) zu registrieren.

Landesweit verzeichnen die durch Tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Gesamtstraftaten Abnahmen um -16,3% und ausländerrechtliche Verstöße um -12,5%.

Deliktische Verteilung der Straftaten gesamt (2019) – begangen durch tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge:

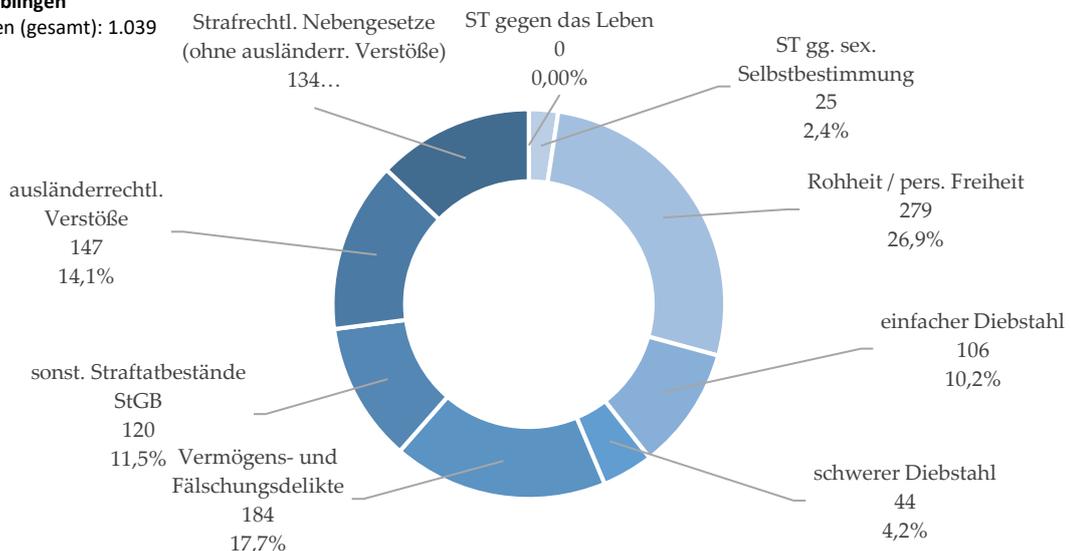
PP Ludwigsburg

Straftaten (gesamt) 2.281



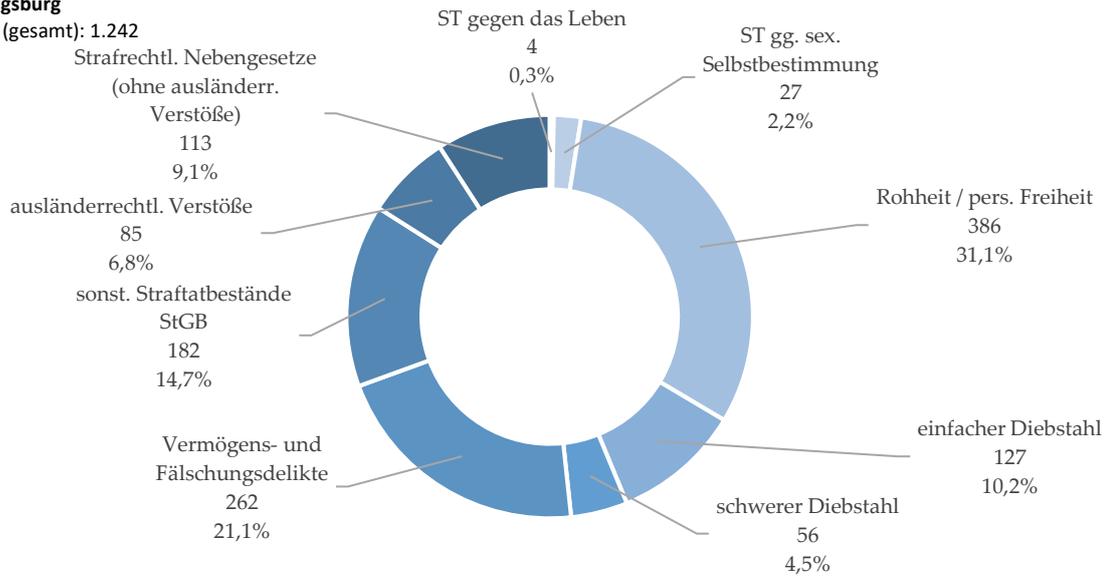
Kreis Böblingen

Straftaten (gesamt): 1.039



Lkr. Ludwigsburg

Straftaten (gesamt): 1.242



Die deliktische Verteilung ist in den beiden Regionen ähnlich. Erwähnenswerte Unterschiede gibt es bei den ausländerrechtlichen Verstößen und den strafrechtlichen Nebengesetzen, die anteilig im Kreis Böblingen stärker vertreten sind. Dagegen fallen Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie sonstige Straftatbestände im Kreis Ludwigsburg anteilig höher aus.

Beim Vergleich mit den durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Straftaten fällt der deutlich höhere Anteil der ausländerrechtlichen Verstöße bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen auf.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt die Entwicklung der wichtigsten Deliktsbereiche im Vorjahresvergleich:

geklärte Fälle begangen durch TV Asylbewerber/Flüchtling
ST gesamt/ST ohne Ausländerrecht
mit anteilig bedeutsamen Deliktsbereichen und weiteren Phänomenbereichen von besonderem Interesse

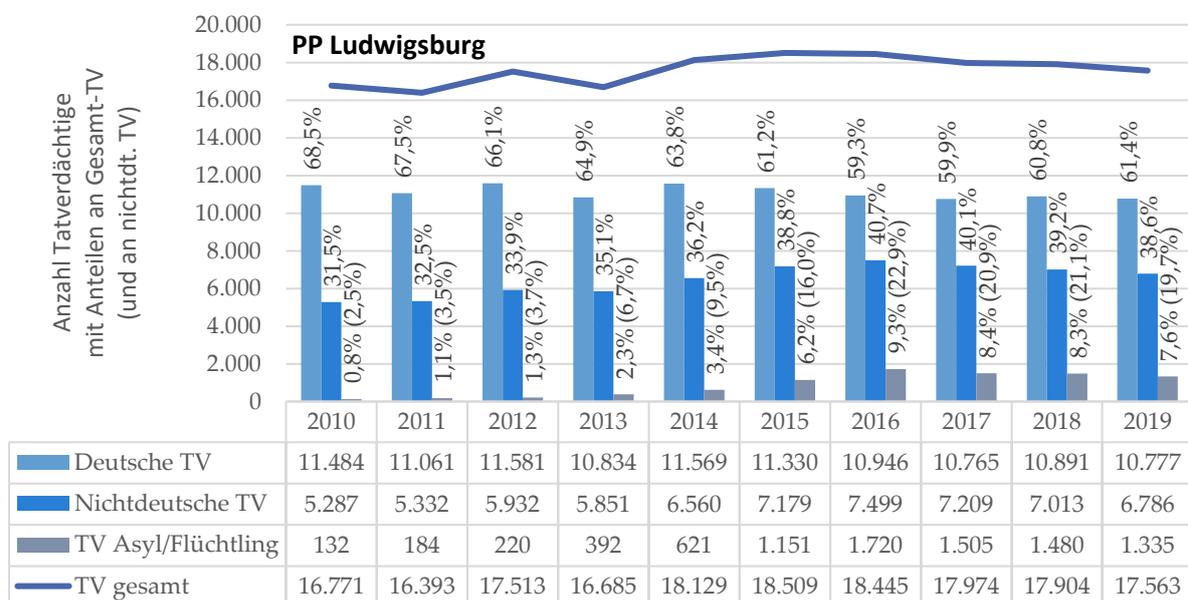
Delikt	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg		Land BW Veränderung 2019 in %
	Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Straftaten gesamt	2.488	2.281	1.019	1.039	1.469	1.242	-16,3%
	-207	-8,3%	20	2,0%	-227	-15,5%	
ausländerr. Verstöße	237	232	104	147	133	85	-12,5%
	-5	-2,1%	43	41,3%	-48	-36,1%	
ST ohne Ausländerrecht	2.251	2.049	915	892	1.336	1.157	-18,1%
	-202	-9,0%	-23	-2,5%	-179	-13,4%	
ST im öffentlichen Raum	949	914	384	395	565	519	-11,8%
	-35	-3,7%	11	2,9%	-46	-8,1%	
ST gg. das Leben	4	4	1	0	3	4	-14,3%
	0	0,0%	-1	-100,0%	1	33,3%	
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	36	52	15	25	21	27	4,2%
	16	44,4%	10	66,7%	6	28,6%	
darunter	4	9	0	5	4	4	-26,5%
Vergewaltigung	5	125,0%	5	100,0%	0	0,0%	
Verbreitung pornografischer Schriften	4	12	2	6	2	6	84,3%
	8	200,0%	4	200,0%	4	200,0%	
Rohheitsdelikte / ST gg. pers. Freiheit	727	665	336	279	391	386	-14,0%
	-62	-8,5%	-57	-17,0%	-5	-1,3%	
darunter	587	536	278	220	309	316	-16,4%
KV-Delikte	-51	-8,7%	-58	-20,9%	7	2,3%	
Aggressionsdelikte	628	581	287	237	341	344	-16,0%
	-47	-7,5%	-50	-17,4%	3	0,9%	
darunter	195	184	82	72	113	112	-22,4%
Gewaltkriminalität	-11	-5,6%	-10	-12,2%	-1	-0,9%	
Gewalt gg. Polizeibeamte	47	29	15	15	32	14	-15,6%
	-18	-38,3%	0	0,0%	-18	-56,3%	
Diebstahl insgesamt	445	333	175	150	270	183	-28,7%
	-112	-25,2%	-25	-14,3%	-87	-32,2%	
davon	319	233	127	106	192	127	-29,4%
einfacher Diebstahl	-86	-27,0%	-21	-16,5%	-65	-33,9%	
davon	126	100	48	44	78	56	-26,4%
schwerer Diebstahl	-26	-20,6%	-4	-8,3%	-22	-28,2%	
darunter Wohnungs- einbruchdiebstahl	45	28	8	2	37	26	-8,4%
	-17	-37,8%	-6	-75,0%	-11	-29,7%	
davon	262	169	99	83	163	86	-29,8%
Ladendiebstahl gesamt	-93	-35,5%	-16	-16,2%	-77	-47,2%	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	475	446	151	184	324	262	-18,1%
	-29	-6,1%	33	21,9%	-62	-19,1%	
darunter	395	370	115	149	280	221	-16,7%
Betrug	-25	-6,3%	34	29,6%	-59	-21,1%	
darunter	243	203	62	64	181	139	-12,6%
Erschl. v. Leistungen	-40	-16,5%	2	3,2%	-42	-23,2%	
Betrug mittels rechtsw. erl. unb. Zahl-Mitt.	11	35	6	31	5	4	-17,9%
	24	218,2%	25	416,7%	-1	-20,0%	
Hausfriedensbruch	81	41	33	17	48	24	-22,4%
	-40	-49,4%	-16	-48,5%	-24	-50,0%	
Sachbeschädigung an Kfz	8	27	2	6	6	21	5,0%
	19	237,5%	4	200,0%	15	250,0%	
Rauschgiftdelikte BtMG	194	225	77	122	117	103	-16,5%
	31	16,0%	45	58,4%	-14	-12,0%	
darunter	148	162	67	86	81	76	-14,8%
allgem. Verstöße	14	9,5%	19	28,4%	-5	-6,2%	
illeg. Handel/Schmuggel	33	40	3	21	30	19	-24,8%
	7	21,2%	18	600,0%	-11	-36,7%	

Bei Gesamtbewertung der im Kontext der Zuwanderung bekannt gewordenen Straftaten lässt sich im Vorjahresvergleich für den Zuständigkeitsbereich des PP Ludwigsburg nahezu durchgängig ein Rückgang der dargestellten Fallzahlen resümieren, der hauptsächlich auf Abnahmen beim Diebstahl und den Rohheitsdelikten zurückzuführen ist. Ferner ist die Gewalt gegen Polizeibeamte hier deutlich rückläufig.

Zunahmen sind insbesondere bei den Rauschgiftdelikten und den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu beobachten.

Landesweit sind mit Ausnahme der Sexualdelikte und der Sachbeschädigung an Kfz durchgängig sinkende Fallzahlen in den aufgezeigten Deliktsfeldern festzustellen. Die Abnahmen bei den Gesamtstrafaten sind im Land mit -16,3% ausgeprägter als im Präsidium.

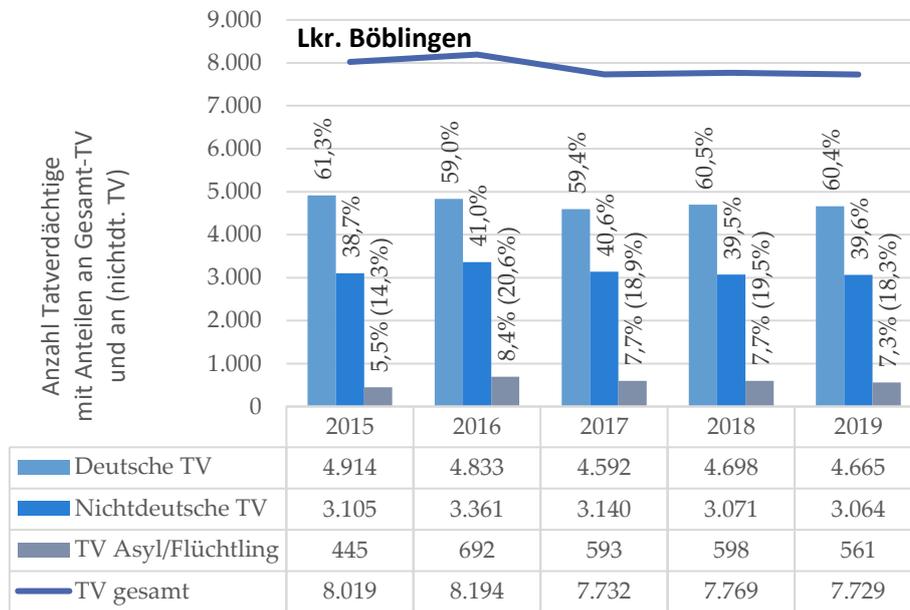
Tatverdächtige (bei 'Gesamtstrafaten ohne Ausländerrecht')



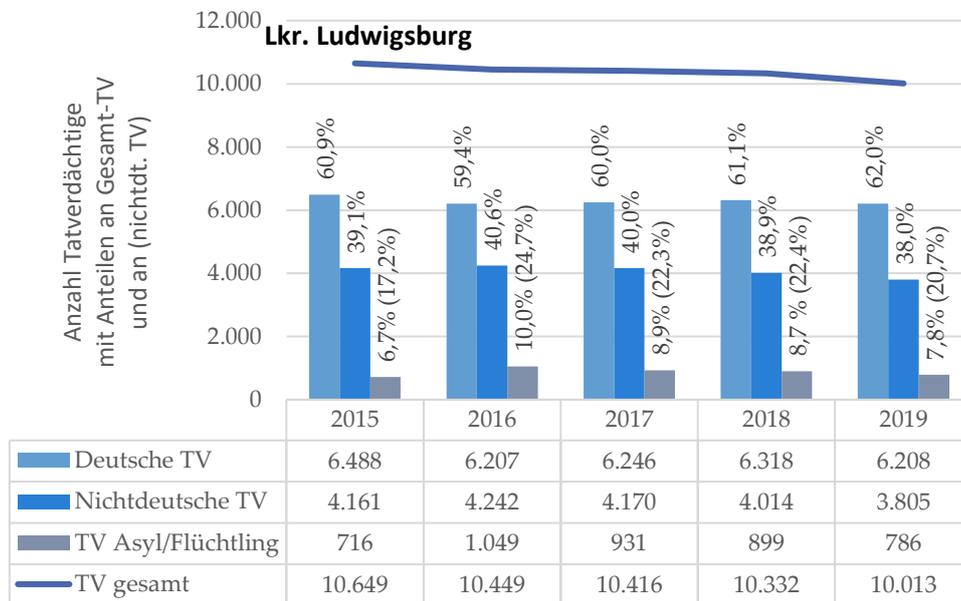
Im Jahr 2019 sind präsidiumsweit jeweils weniger Tatverdächtige (-227 nichtdeutsche TV/ -3,2% und -145 TV Asyl/Flüchtling/-9,8%) als im Vorjahr ermittelt worden.

Für das Land Baden-Württemberg wurden zuletzt Rückgänge um -1,6% bei nichtdeutschen TV und -16,3% bei TV Asyl/Flüchtling registriert.

In den beiden Landkreisen sind analog dem Verlauf im Präsidium - allerdings in unterschiedlicher Ausprägung - rückläufige Zahlen bei den nichtdeutschen TV und den TV Asylbewerber/Flüchtling zu verzeichnen:



Nichtdeutsche TV: -7/-0,2%
 TV Asyl/Flüchtling: -37/-6,2%



Nichtdeutsche TV: -209/-5,2%
 TV Asyl/Flüchtling: -113/-12,6%

Geschlecht der Tatverdächtigen

PP Ludwigsburg	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	17.904	13.812	77,1%	4.092	22,9%	17.563	13.536	77,1%	4.027	22,9%
deutsch	10.891	8.141	74,7%	2.750	25,3%	10.777	8.104	75,2%	2.673	24,8%
nichtdeutsch	7.013	5.671	80,9%	1.342	19,1%	6.786	5.432	80,0%	1.354	20,0%
Asyl/Flüchtling	1.480	1.293	87,4%	187	12,6%	1.335	1.175	88,0%	160	12,0%
Lkr. Böblingen	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.769	5.996	77,2%	1.773	22,8%	7.729	6.034	78,1%	1.695	21,9%
deutsch	4.698	3.509	74,7%	1.189	25,3%	4.665	3.565	76,4%	1.100	23,6%
nichtdeutsch	3.071	2.487	81,0%	584	19,0%	3.064	2.469	80,6%	595	19,4%
Asyl/Flüchtling	598	503	84,1%	95	15,9%	561	477	85,0%	84	15,0%
Lkr. Ludwigsburg	2018	davon männlich		davon weiblich		2019	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	10.332	7.980	77,2%	2.352	22,8%	10.013	7.651	76,4%	2.362	23,6%
deutsch	6.318	4.734	74,9%	1.584	25,1%	6.208	4.619	74,4%	1.589	25,6%
nichtdeutsch	4.014	3.246	80,9%	768	19,1%	3.805	3.032	79,7%	773	20,3%
Asyl/Flüchtling	899	806	89,7%	93	10,3%	786	709	90,2%	77	9,8%

Die eindeutige Dominanz männlicher Tatverdächtiger zieht sich generell durch alle TV-Gruppen und ist abhängig von Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsanlässen nochmals unterschiedlich ausgeprägt. Während präsidentenweit bei deutschen TV nur zirka jede 4. tatverdächtige Person weiblich ist, ist bei nichtdeutschen TV nur jede 5. und bei TV Asyl/Flüchtling gar nur etwa jede 8. Person weiblichen Geschlechts.

Altersstruktur der Tatverdächtigen (bei 'Gesamtstrafataten ohne Ausländerrecht')

PP Ludwigsburg	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	18.509	18.445	17.974	17.904	17.563	-341	-1,9%
deutsch	11.330	10.946	10.765	10.891	10.777	-114	-1,0%
nichtdeutsch	7.179	7.499	7.209	7.013	6.786	-227	-3,2%
Asyl/Flüchtling	1.151	1.720	1.505	1.480	1.335	-145	-9,8%
Kinder	668	527	663	684	735	51	7,5%
deutsch	528	394	511	520	543	23	4,4%
nichtdeutsch	140	133	152	164	192	28	17,1%
Asyl/Flüchtling	25	39	42	67	43	-24	-35,8%
Jugendliche	1.885	1.810	1.834	1.742	1.721	-21	-1,2%
deutsch	1.412	1.281	1.388	1.380	1.366	-14	-1,0%
nichtdeutsch	473	529	446	362	355	-7	-1,9%
Asyl/Flüchtling	59	150	142	90	89	-1	-1,1%
Heranwachsende	1.791	1.777	1.774	1.792	1.663	-129	-7,2%
deutsch	1.084	1.066	1.092	1.140	1.117	-23	-2,0%
nichtdeutsch	707	711	682	652	546	-106	-16,3%
Asyl/Flüchtling	168	240	240	232	187	-45	-19,4%
Erwachsene	14.165	14.331	13.703	13.686	13.444	-242	-1,8%
deutsch	8.306	8.205	7.774	7.851	7.751	-100	-1,3%
nichtdeutsch	5.859	6.126	5.929	5.835	5.693	-142	-2,4%
Asyl/Flüchtling	899	1.291	1.081	1.091	1.016	-75	-6,9%

Lkr. Böblingen	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	8.019	8.194	7.732	7.769	7.729	-40	-0,5%
deutsch	4.914	4.833	4.592	4.698	4.665	-33	-0,7%
nichtdeutsch	3.105	3.361	3.140	3.071	3.064	-7	-0,2%
Asyl/Flüchtling	445	692	593	598	561	-37	-6,2%
Kinder	232	222	250	303	257	-46	-15,2%
deutsch	184	159	193	236	190	-46	-19,5%
nichtdeutsch	48	63	57	67	67	0	0,0%
Asyl/Flüchtling	12	19	25	32	16	-16	-50,0%
Jugendliche	877	832	832	729	727	-2	-0,3%
deutsch	673	580	619	578	555	-23	-4,0%
nichtdeutsch	204	252	213	151	172	21	13,9%
Asyl/Flüchtling	26	71	68	47	52	5	10,6%
Heranwachsende	794	790	798	865	800	-65	-7,5%
deutsch	510	489	507	559	522	-37	-6,6%
nichtdeutsch	284	301	291	306	278	-28	-9,2%
Asyl/Flüchtling	53	83	92	102	86	-16	-15,7%
Erwachsene	6.116	6.350	5.852	5.872	5.945	73	1,2%
deutsch	3.547	3.605	3.273	3.325	3.398	73	2,2%
nichtdeutsch	2.569	2.745	2.579	2.547	2.547	0	0,0%
Asyl/Flüchtling	354	519	408	417	407	-10	-2,4%

Lkr. Ludwigsburg	2015	2016	2017	2018	2019	Differenz 2018/2019	
						absolut	in %
TV gesamt	10.649	10.449	10.416	10.332	10.013	-319	-3,1%
deutsch	6.488	6.207	6.246	6.318	6.208	-110	-1,7%
nichtdeutsch	4.161	4.242	4.170	4.014	3.805	-209	-5,2%
Asyl/Flüchtling	716	1.049	931	899	786	-113	-12,6%
Kinder	439	308	413	384	480	96	25,0%
deutsch	347	238	318	287	355	68	23,7%
nichtdeutsch	92	70	95	97	125	28	28,9%
Asyl/Flüchtling	13	20	17	35	27	-8	-22,9%
Jugendliche	1.015	1.002	1.019	1.037	1.005	-32	-3,1%
deutsch	744	714	779	824	819	-5	-0,6%
nichtdeutsch	271	288	240	213	186	-27	-12,7%
Asyl/Flüchtling	33	82	77	43	38	-5	-11,6%
Heranwachsende	1.009	1.010	997	952	880	-72	-7,6%
deutsch	580	586	591	595	604	9	1,5%
nichtdeutsch	429	424	406	357	276	-81	-22,7%
Asyl/Flüchtling	115	160	154	133	104	-29	-21,8%
Erwachsene	8.186	8.129	7.987	7.959	7.648	-311	-3,9%
deutsch	4.817	4.669	4.558	4.612	4.430	-182	-3,9%
nichtdeutsch	3.369	3.460	3.429	3.347	3.218	-129	-3,9%
Asyl/Flüchtling	555	787	683	688	617	-71	-10,3%

Zusammenfassend ist hinsichtlich der Altersgruppen in Bezug auf nichtdeutsche Tatverdächtige und tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge innerhalb des Präsidiums folgendes Resümee zu ziehen:

In beiden Bereichen nimmt die Gesamtzahl seit dem Jahr 2016 kontinuierlich ab.

Damit liegen bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen sowohl in der Gesamtheit als auch bei den Erwachsenen, den Heranwachsenden und Jugendlichen präsidiumsweit die niedrigsten Werte innerhalb des Betrachtungszeitraums von 5 Jahren vor.

Dagegen wurde im Jahr 2019 bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen in der Altersklasse der Kinder der höchste Wert innerhalb des Betrachtungszeitraums erreicht. Verantwortlich hierfür ist vor allem eine Zunahme bei der vorsätzlichen, leichten Körperverletzung, gefolgt von der sexuellen Belästigung.

TOP 5 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen Tatverdächtigen und der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	1.272	1.123	-149	-11,7%
Italien	750	711	-39	-5,2%
Rumänien	619	635	16	2,6%
Syrien	334	397	63	18,9%
Griechenland	310	296	-14	-4,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	272	292	20	7,4%
Afghanistan	209	171	-38	-18,2%
Nigeria	79	111	32	40,5%
Gambia	151	105	-46	-30,5%
Irak	135	101	-34	-25,2%

Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - ST gesamt ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	575	502	-73	-12,7%
Rumänien	304	336	32	10,5%
Italien	292	282	-10	-3,4%
Syrien	174	184	10	5,7%
Kroatien	112	128	16	14,3%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	144	138	-6	-4,2%
Afghanistan	92	79	-13	-14,1%
Irak	62	47	-15	-24,2%
Gambia	48	35	-13	-27,1%
Somalia	22	35	13	59,1%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - ST gesamt ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Türkei	706	636	-70	-9,9%
Italien	467	437	-30	-6,4%
Rumänien	316	311	-5	-1,6%
Syrien	162	218	56	34,6%
Griechenland	206	172	-34	-16,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 18/19	
	2018	2019	absolut	in %
Syrien	130	157	27	20,8%
Afghanistan	117	92	-25	-21,4%
Nigeria	57	81	24	42,1%
Gambia	105	70	-35	-33,3%
Somalia	40	60	20	50,0%

Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen sind türkische Staatsangehörige mit großem Abstand jeweils am häufigsten in Erscheinung getreten. Daneben sind Italiener, Rumänen und Syrer in allen Regionen unter den TOP 5, jedoch in unterschiedlicher Rangfolge.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen stehen Syrer und Afghanen einheitlich auf den ersten beiden Plätzen. Ferner ist Gambia durchgängig in den TOP 5-Listen - jeweils auf Rang 4 - vertreten.

Landesweit stellt sich die TOP 5 der Staatsangehörigkeiten wie folgt dar:

- Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen nehmen die Rangfolgen 1-5 Türkei, Rumänien, Italien, Syrien und Polen ein.
- Bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen sind dies Syrien, Gambia, Afghanistan, Nigeria und Irak.

Straftaten – begangen am Tatort Asylantenheim

PP Ludwigsburg	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2019 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl/Fl.		Anteil Fälle TV Asyl/Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl/Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl/Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Straftaten gesamt	643	576	100,0%	100,0%	473	427	73,6%	74,1%	2.488	2.281	19,0%	18,7%
ST ohne Ausländerrecht	632	573	98,3%	99,5%	462	424	73,1%	74,0%	2.251	2.049	20,5%	20,7%
Aggressionsdelikte	254	281	39,5%	48,8%	240	239	94,5%	85,1%	628	581	38,2%	41,1%
Gewaltkriminalität	82	91	12,8%	15,8%	75	78	91,5%	85,7%	195	184	38,5%	42,4%
KV-Delikte	254	268	39,5%	46,5%	239	228	94,1%	85,1%	587	536	40,7%	42,5%
RG-Delikte BtMG	67	79	10,4%	13,7%	48	64	71,6%	81,0%	194	225	24,7%	28,4%
allgem. Verstöße	39	47	6,1%	8,2%	26	35	66,7%	74,5%	148	162	17,6%	21,6%
Handel BtMG	22	18	3,4%	3,1%	18	16	81,8%	88,9%	33	40	54,5%	40,0%
qualifiz. Delikte	5	6	0,8%	1,0%	4	5	80,0%	83,3%	9	12	44,4%	41,7%

Kreis Böblingen	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2019 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl/Fl.		Anteil Fälle TV Asyl/Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl/Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl/Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Straftaten gesamt	251	247	100,0%	100,0%	179	192	71,3%	77,7%	1.019	1.039	17,6%	18,5%
ST ohne Ausländerrecht	250	244	99,6%	98,8%	178	189	71,2%	77,5%	915	892	19,5%	21,2%
Aggressionsdelikte	105	110	41,8%	44,5%	100	96	95,2%	87,3%	287	237	34,8%	40,5%
Gewaltkriminalität	33	34	13,1%	13,8%	30	29	90,9%	85,3%	82	72	36,6%	40,3%
KV-Delikte	106	105	42,2%	42,5%	100	93	94,3%	88,6%	278	220	36,0%	42,3%
RG-Delikte BtMG	18	43	7,2%	17,4%	15	36	83,3%	83,7%	77	122	19,5%	29,5%
allgem. Verstöße	14	23	5,6%	9,3%	12	18	85,7%	78,3%	67	86	17,9%	20,9%
Handel BtMG	2	11	0,8%	4,5%	1	9	50,0%	81,8%	3	21	33,3%	42,9%
qualifiz. Delikte	2	4	0,8%	1,6%	2	4	100,0%	100,0%	6	9	33,3%	44,4%

Kreis Ludwigsburg	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2019 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl/Fl.		Anteil Fälle TV Asyl/Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl/Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl/Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Straftaten gesamt	392	329	100,0%	100,0%	294	235	75,0%	71,4%	1.469	1.242	20,0%	18,9%
ST ohne Ausländerrecht	382	329	97,4%	100,0%	284	235	74,3%	71,4%	1.336	1.157	21,3%	20,3%
Aggressionsdelikte	149	171	38,0%	52,0%	140	143	94,0%	83,6%	341	344	41,1%	41,6%
Gewaltkriminalität	49	57	12,5%	17,3%	45	49	91,8%	86,0%	113	112	39,8%	43,8%
KV-Delikte	148	163	37,8%	49,5%	139	135	93,9%	82,8%	309	316	45,0%	42,7%
RG-Delikte BtMG	49	36	12,5%	10,9%	33	28	67,3%	77,8%	117	103	28,2%	27,2%
allgem. Verstöße	25	24	6,4%	7,3%	14	17	56,0%	70,8%	81	76	17,3%	22,4%
Handel BtMG	20	7	5,1%	2,1%	17	7	85,0%	100,0%	30	19	56,7%	36,8%
qualifiz. Delikte	3	2	0,8%	0,6%	2	1	66,7%	50,0%	3	3	66,7%	33,3%

(qualifizierte Rauschgiftdelikte = nicht geringe Menge)

Generell wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Straftaten an Tatörtlichkeiten Asylantenheim bekannt (Polizeipräsidium -67/-10,4% / Kreis Böblingen -4/-1,6% / Kreis Ludwigsburg -63/-16,1%). Während im Kreis Ludwigsburg auch die Zahl der durch Asylbewerber/Flüchtlinge in Asylbewerberheimen begangenen Taten rückläufig war (-59/-20,1%) nahmen vergleichbare Fälle im Kreis Böblingen leicht zu (+13/+7,3%).

Knapp 75% der erfassten 576 Straftaten in Asylbewerberunterkünften, bzw. rund 83% der 514 in diesem Konsens geklärten Fälle wurden durch Asylbewerber/Flüchtlinge selbst begangen.

Knapp 20% aller von Asylbewerbern und Flüchtlingen begangenen Straftaten ereigneten sich in Asylbewerberheimen.

Die erfassten Fälle der Aggressionsdelikte, Gewaltkriminalität und Körperverletzungsdelikte sind innerhalb des Präsidialbereichs durchweg leicht gestiegen. Hierdurch wurde bei den Aggressionsdelikten und der Gewaltkriminalität der höchste Wert im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren erreicht.

Ferner sind Zunahmen bei den Rauschgiftdelikten um +12 Fälle/+17,9% - bei gegenläufiger Entwicklung in den beiden Landkreisen - zum Höchstwert in den vergangenen 5 Jahren zu verzeichnen.

Abnahmen gab es exemplarisch bei Diebstahl, Sachbeschädigung, Beleidigung und Hausfriedensbruch.

Die Gesamtzahl der durch tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Fälle ist im Gegensatz zu den Aggressionsdelikten und Körperverletzungen leicht rückläufig.

Landesweit wurden insgesamt 20,8% weniger Straftaten an Asylbewerberheimen bekannt und 21,9% weniger durch Asylbewerber und Flüchtlinge dort begangene Fälle erfasst.

Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer von Straftaten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtzahlen und ausgewählte Deliktsbereiche von besonderem Interesse oder mit höheren Opferzahlen:

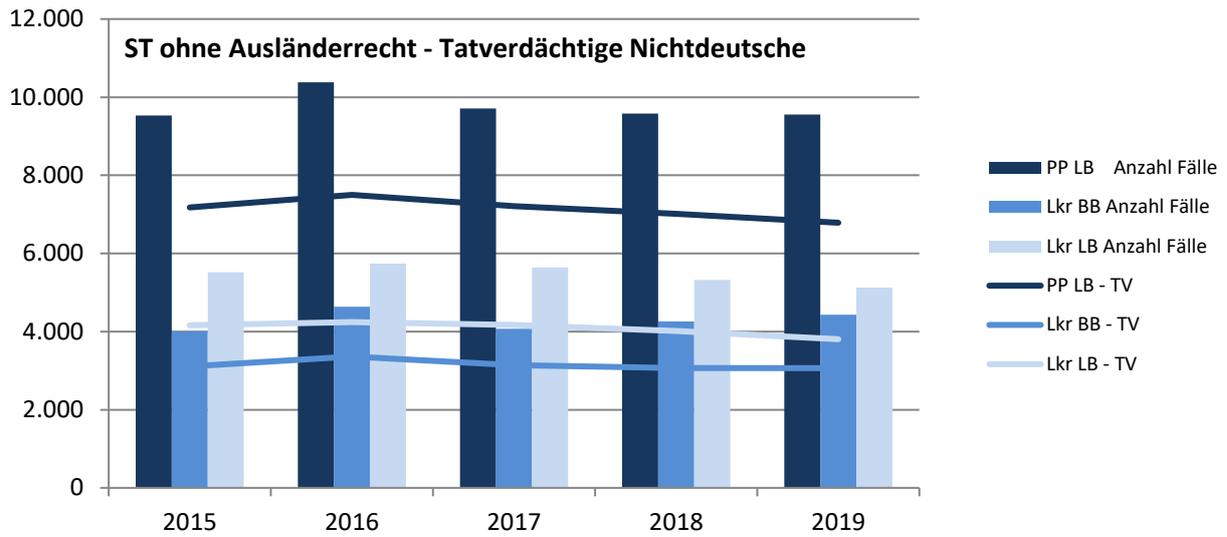
Anzahl Asylbewerber/Flüchtlinge als Opfer bei	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg	
	Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019		Vergl. 2018 / 2019	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Opferdelikte gesamt	389	311	171	103	218	208
	-78	-20,1%	-68	-39,8%	-10	-4,6%
ST gg. das Leben	2	2	1	0	1	2
	0	0,0%	-1	-100,0%	1	100,0%
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	3	2	1	0	2	2
	-1	-33,3%	-1	-100,0%	0	0,0%
einfache Körperverletzung	212	183	90	65	122	118
	-29	-13,7%	-25	-27,8%	-4	-3,3%
gef. Körperverletzung mit Waffe/gef. Werkzeug	85	63	41	20	44	43
	-22	-25,9%	-21	-51,2%	-1	-2,3%
Bedrohung	30	23	11	5	19	18
	-7	-23,3%	-6	-54,5%	-1	-5,3%

Durchgängig wurden im Jahr 2019 insgesamt weniger Asylbewerber und Flüchtlinge Opfer von Straftaten (bei den sogenannten Opferdelikten).

Rückgänge sind präsidiumsweit insbesondere bei einfachen Körperverletzungen sowie den 'gefährlichen Körperverletzungen', die mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen begangen wurden, festzustellen.

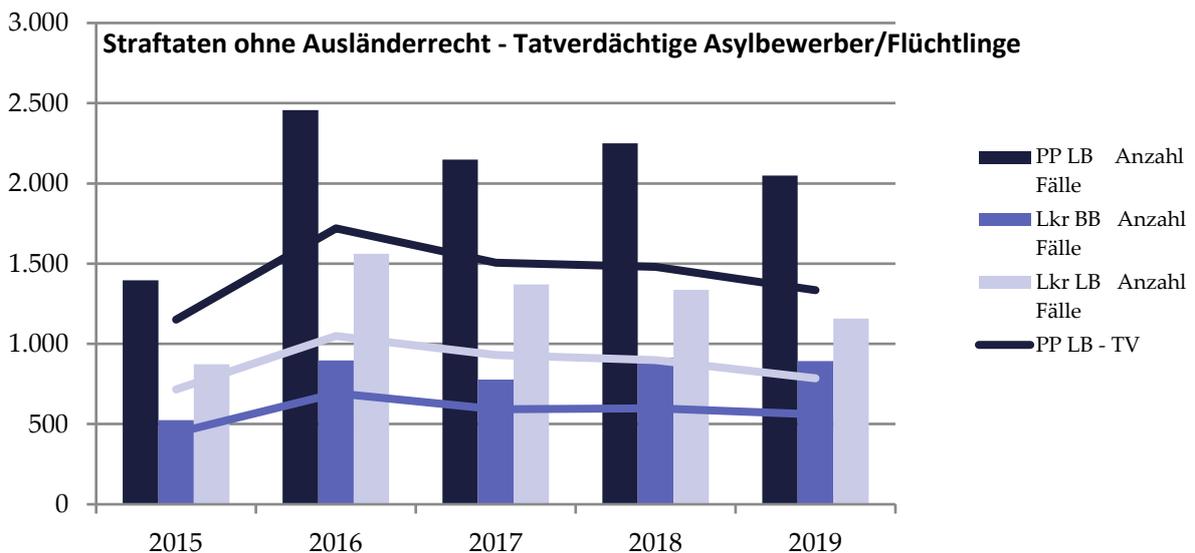
Auch landesweit wurden im Jahr 2019 insgesamt 22,8% weniger Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer erfasst.

Zusammenfassende Bewertung der Ausländer- und Zuwanderungskriminalität / Vorjahresvergleich



ST gesamt ohne Ausländerrecht	2015	2016	2017	2018	2019	Vergleich 18/19	
PP LB Anzahl Fälle	9.529	10.379	9.711	9.581	9.556	-25	-0,3%
PP LB - TV Nichtdeutsche	7.179	7.499	7.209	7.013	6.786	-227	-3,2%
Lkr BB Anzahl Fälle	4.010	4.636	4.073	4.257	4.429	172	4,0%
Lkr BB Anzahl TV Nichtdeutsche	3.105	3.361	3.140	3.071	3.064	-7	-0,2%
Lkr LB Anzahl Fälle	5.519	5.743	5.638	5.324	5.127	-197	-3,7%
Lkr LB Anzahl TV Nichtdeutsche	4.161	4.242	4.170	4.014	3.805	-209	-5,2%

Die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen und die Zahl der von diesen begangenen Straftaten ist insgesamt rückläufig. Lediglich im Kreis Böblingen sind durch weniger Tatverdächtige etwas mehr Straftaten als im Vorjahr begangen worden.



ST gesamt ohne Ausländerrecht		2015	2016	2017	2018	2019	Vergleich 18/19	
PP LB	Anzahl Fälle	1.397	2.457	2.149	2.251	2.049	-202	-9,0%
PP LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	1.151	1.720	1.505	1.480	1.335	-145	-9,8%
Lkr BB	Anzahl Fälle	525	896	778	915	892	-23	-2,5%
Lkr BB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	445	692	593	598	561	-37	-6,2%
Lkr LB	Anzahl Fälle	872	1.561	1.371	1.336	1.157	-179	-13,4%
Lkr LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	716	1.049	931	899	786	-113	-12,6%

Auch bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen ist sowohl die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen und die Zahl der von diesen begangenen Straftaten rückläufig.

In der Gesamtschau haben insbesondere die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und die Rauschgiftdelikte zugenommen.

Rückläufig sind dagegen insbesondere bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen die Diebstahls- und Rohheitsdelikte mit dem dazugehörigen Phänomenbereich der Aggressionsdelikte und auch die Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte.

Hinsichtlich der Altersgruppen ergibt sich für das Polizeipräsidium Ludwigsburg folgendes Bild:

Seit dem Jahr 2016 nimmt sowohl die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen als auch der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge kontinuierlich ab. Im Ergebnis liegen damit bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen sowohl in der Gesamtheit als auch bei den Erwachsenen, den Heranwachsenden und Jugendlichen präsidiumsweit die niedrigsten Werte innerhalb des Betrachtungszeitraums von 5 Jahren vor.

Dagegen wurde im Jahr 2019 bei den nichtdeutschen TV in der Altersklasse der Kinder der höchste Wert innerhalb des Betrachtungszeitraums erreicht (Begünstigt durch Zunahmen bei der vorsätzlichen, leichten Körperverletzung, gefolgt von der sexuellen Belästigung).

Präsidiumsweit sind mehr als 75% der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit einer Straftat im Jahr 2019 polizeilich in Erscheinung getreten (5.280/77,8%). Weitere 1.287 (19,0%) begingen in diesem Zeitraum 2-4 Straftaten und nur die restlichen 219 (3,2%) wurden häufiger straffällig.

989 TV (74,1%) der Asylbewerber und Flüchtlinge waren im Berichtsjahr mit 1 Straftat, 283 (21,2%) mit 2 - 4 Straftaten und die restlichen 63 (4,7%) mit mehr als 4 Straftaten erfasst.

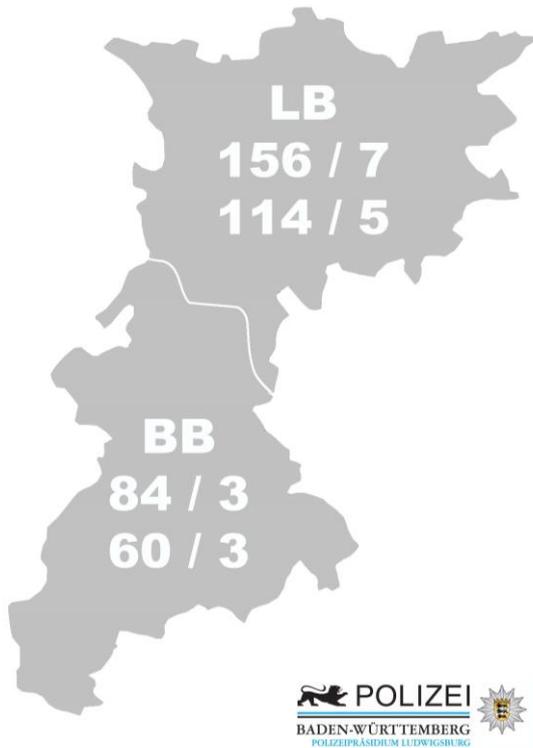
Die Anteile männlicher Tatverdächtiger sind bei Nichtdeutschen größer als bei Deutschen.

Ein noch größeres Ungleichgewicht besteht dahingehend bei tatverdächtigen Asylbewerbern /Flüchtlingen. Während präsidiumsweit bei nichtdeutschen Tatverdächtigen nur jede fünfte Person weiblich ist, ist dies bei Tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen nur etwa jede achte.

Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen dominieren zahlenmäßig mit großem Abstand durchgängig die türkischen Staatsangehörigen. Darüber hinaus sind Tatverdächtige aus Italien, Rumänien und Syrien in beiden Landkreisen stark (innerhalb der TOP 5) vertreten.

Bei Asylbewerbern/Flüchtlingen führen Tatverdächtige aus Syrien deutlich die TOP 5-Liste an. Weitere bedeutsame Nation ist Afghanistan.

POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK)



Straftaten 2019 / davon Gewalttaten
Straftaten 2018 / davon Gewalttaten

Die Gesamtzahl der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg registrierten, politisch motivierten Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr um 38% von 174 auf 240 gestiegen. Dieser Anstieg zieht sich dabei durch alle Phänomenbereiche. Bei 10 (8) handelte es sich um Gewaltdelikte. Mit 76 (64) aufgeklärten Straftaten betrug die Aufklärungsquote 31,7%.



Straftaten gesamt:	156 (114)
davon	
▪ Ausländische Ideologie:	19 (12)
▪ Religiöse Ideologie:	2 (1)
▪ PMK Rechts:	94 (88)
▪ PMK Links:	7 (6)
▪ Nicht zuzuordnen:	34 (7)

Straftaten gesamt:	84 (60)
davon	
▪ Ausländische Ideologie:	1 (3)
▪ Religiöse Ideologie:	3 (2)
▪ PMK Rechts:	49 (46)
▪ PMK Links:	11 (5)
▪ Nicht zuzuordnen:	29 (4)

Die Deliktsbereiche im Einzelnen

Straftaten mit ausländischer Ideologie

- 2 (0) Körperverletzungen
- 2 (0) Branddelikte
- 14 (6) Sachbeschädigungen
- 1 (4) Beleidigung
- 1 (0) Diebstahlsdelikt

Straftaten mit religiöser Ideologie

- 1 (0) versuchtes Tötungsdelikt*
- 1 (0) Volksverhetzung
- 1 (1) Beleidigung
- 1 (0) Verstoß gegen das Vereinsgesetz

*Bei diesem Fall handelt es sich um den Messerangriff eines 20-jährigen Sprinter-Fahrers auf einen 39-jährigen Radfahrer am 15. Mai 2019 in Weil der Stadt. Der 20-Jährige ist mittlerweile zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden.

Politisch motivierte Kriminalität Rechts

- 1 (3) Körperverletzung
- 1 (1) Widerstandshandlung
- 78 (72) Propagandadelikte (z.B. Graffiti, Beklebungen)
- 52 (43) Volksverhetzung
- 7 (12) Beleidigung
- 2 (1) Sachbeschädigung

Politisch motivierte Kriminalität Links

- 1 (1) Propagandadelikt
- 5 (5) Beleidigung
- 10 (3) Sachbeschädigung
- 2 sonstige Straftaten

Nicht zuzuordnende Delikte

(Fälle, die nicht zweifelsfrei einer bestimmten Ideologie zuzuordnen sind)

- 11 (1) Propagandadelikt
- 2 (0) Volksverhetzung
- 2 (1) Diebstahlsdelikt
- 8 (6) Beleidigung
- 18 (0) Sachbeschädigung
- Sonstige Straftaten

GLOSSAR

AGGRESSIONSDELIKTE

Der Summenschlüssel Aggressionsdelikte umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
- Vorsätzliche leichte Körperverletzung
- Tätlicher Angriff

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum umfassen den Summenschlüssel Aggressionsdelikte. Die Delikte werden nur erfasst, wenn sie an einer Tatörtlichkeit begangen wurden, die dem öffentlichen Raum zuzuordnen ist.

ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals "Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss" ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die AQ bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Eine AQ über 100% kann rein rechnerisch bei PKS-Ergebnissen zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus Vorjahren als nachträglich aufgeklärt in die PKS eingeflossen sind.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

COMPUTERKRIMINALITÄT

Unter Computerkriminalität werden folgende Straftaten zusammengefasst:

- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
- Datenveränderung, Computersabotage
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei
- Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns
- Computerbetrug

COMPUTERBETRUG

Der Summenschlüssel „Computerbetrug“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Betrügerisches Erlangen von Kfz
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
- Leistungskreditbetrug
- Computerbetrug (sonstiger)
- Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
- Überweisungsbetrug

GEWALTKRIMINALITÄT

Unter Gewaltkriminalität werden folgende Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE

umfasst alle Straftaten, soweit es sich um Opferdelikte handelt, die mit den Opfertypen

- Kriminalpolizeibeamter
- Schutzpolizeibeamter
- Polizeivollzugsbeamte (für K-PKS)
(Begriff wird nur bei Vorgängen von der Bundespolizei oder von anderen Bundesländern verwendet)

erfasst wurden.

HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{erfasste Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

NICHTDEUTSCHE (AUSLÄNDER)

Nichtdeutsche im Sinne der PKS sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose und Personen, deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus Nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

OPFER

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). So sind beispielsweise auch Betrugs- und Diebstahlsdelikte keine Opferdelikte.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT / DIREKTE BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

Der Bereich Rauschgiftkriminalität beinhaltet zwei Summenschlüssel.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität werden folgende Straftaten umfasst:

- Rauschgiftdelikte (Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - BtMG)
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln

Für den Bereich der direkten Beschaffungskriminalität werden folgende Straftatenschlüssel zusammengefasst:

- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln

SCHADEN

Ein Schaden im Sinne der PKS ist der rechtswidrig erlangte Geldwert (Verkehrswert) bei vollendeten Delikten. Der tatsächlich verursachte Schaden sowie Folgeschäden werden nicht erfasst. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt der symbolische Betrag von einem Euro.

Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

SCHULGEWALT

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä. gegen Personen und/oder Sachen geschehen und die während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden.

Als relevant sind ausschließlich folgende Straftatenbereiche anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, aber ohne die fahrlässige Körperverletzung
- Sachbeschädigung

Hinweis:

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" erfolgt unabhängig von der Funktion des Tatverdächtigen (Schüler, Lehrer, Elternteil).

Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion (s.o.) fehlt; z.B. ein Trinkgelage von jungen Erwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet.

Im Umkehrschluss sind "Schulweg-Fälle" dann mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" zu kennzeichnen, wenn mindestens ein Tatverdächtiger z. B. Lehrer, Schüler oder Elternteil ist und die Tatmotivation erkennbar mit dem Schulbetrieb zu tun hat (z. B. „Schlägern“ wegen „Petzens“).

STRASSENKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel Straßenkriminalität umfasst die folgenden Straftaten:

- Sexuelle Belästigung
- Straftaten aus Gruppen
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- Taschendiebstahl insgesamt
- Einfacher Diebstahl von Kraftwagen - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Fahrrädern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von/aus Automaten insgesamt
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von/aus Automaten
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

TASCHENDIEBSTAHL

Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

TATVERDÄCHTIGE

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben.

Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann. Es gilt der Grundsatz der "Echtzählung von Tatverdächtigen" - das heißt:

- Im Kern darf jeder Tatverdächtige für den Berichtszeitraum nur einmal gezählt werden.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnenden Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er für diesen Bereich nur einmal als Tatverdächtiger erfasst.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.
- Somit wird ein Tatverdächtiger für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt.

Tatverdächtige einzelner Straftaten(gruppen) dürfen daher nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

Altersgruppen:

Kinder bis unter 14 Jahre

Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre

Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre

Erwachsene ab 21 Jahre

TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE

umfasst unter Beachtung der echten Tatverdächtigenzahlen zusammengefasst als Gesamtgruppe alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Sinne der PKS-Richtlinien mit folgenden registrierten Aufenthaltsanlässen erfasst sind:

- Asylbewerber
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, ab 2016 Kontingentflüchtlinge
- Duldung vorhanden, ab 2016 Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)
- Unerlaubter Aufenthalt
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge (ab 2018)

TRICKDIEBSTAHL

liegt vor, wenn der Täter

- durch Ablenkung (z. B. durch Anrempeln, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Opfers nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.
- ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zu seinem Opfer aufbaut, das zum Diebstahl genutzt wird.
- vorgibt, öffentlich Bediensteter mit Vollzugsaufgaben (Polizei, Zoll, Gerichtsvollzieher o. a.) zu sein und dadurch die Herausgabe der angestrebten Beute erwirkt (aufgrund der für das Opfer bestehenden Zwangslage liegt keine freiwillige Vermögensverfügung, sondern eine Wegnahmehandlung vor).

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Wirtschaftskriminalität ist ein Summenschlüssel unter dem Vermögens- und Fälschungsdelikte nach dem StGB, aber auch eine Vielzahl weiterer Delikte aus strafrechtlichen Nebengesetzen erfasst werden. Dabei gibt es sogenannte absolute Delikte der Wirtschaftskriminalität (bspw. Bankrott, Insolvenzverschleppung, Verstoß gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz, u. a.) und „Kann-Delikte“ der Wirtschaftskriminalität. Hier entscheidet der Sachbearbeiter, ob die jeweilige Straftat als solche erfasst werden muss.

TEIL 2

VERKEHRSUNFALLBILANZ

IN KÜRZE

Gleichbleibende Gesamtzahlen – weniger Motorradunfälle

	Kreis LB	Kreis BB	BAB	Polizeipräsidium	+/-
Unfälle gesamt	16.990 (16.853)	12.063 (11.906)	3.927 (4.234)	32.980 (32.993)	0,0%
Personenschaden	1.471 (1.481)	1.106 (1.096)	513 (546)	3.090 (3.123)	-1,1%
Sachschaden	15.519 (15.372)	10.957 (10.811)	3.414 (3.688)	29.890 (29.871)	0,0%
Unfälle mit Kindern	110 (109)	78 (90)	-	188 (199)	-5,5%
jungen Erwachsenen	1.063 (1.094)	875 (854)	521 (460)	2.460 (2.408)	+2,2%
Senioren	1.305 (1.287)	981 (991)	224 (227)	2.511 (2.505)	+0,2%
Fußgängern	194 (191)	149 (138)	-	343 (329)	+4,2%
Fahrradfahrern	469 (436)	341 (369)	-	810 (805)	+0,6%
Mot. Zweirädern	274 (335)	162 (183)	25 (27)	461 (545)	-15,6%
Lkw	572 (648)	400 (376)	762 (792)	1.734 (1.816)	-4,5%
Unfallfluchten				6.975 (6.949)	+0,4%

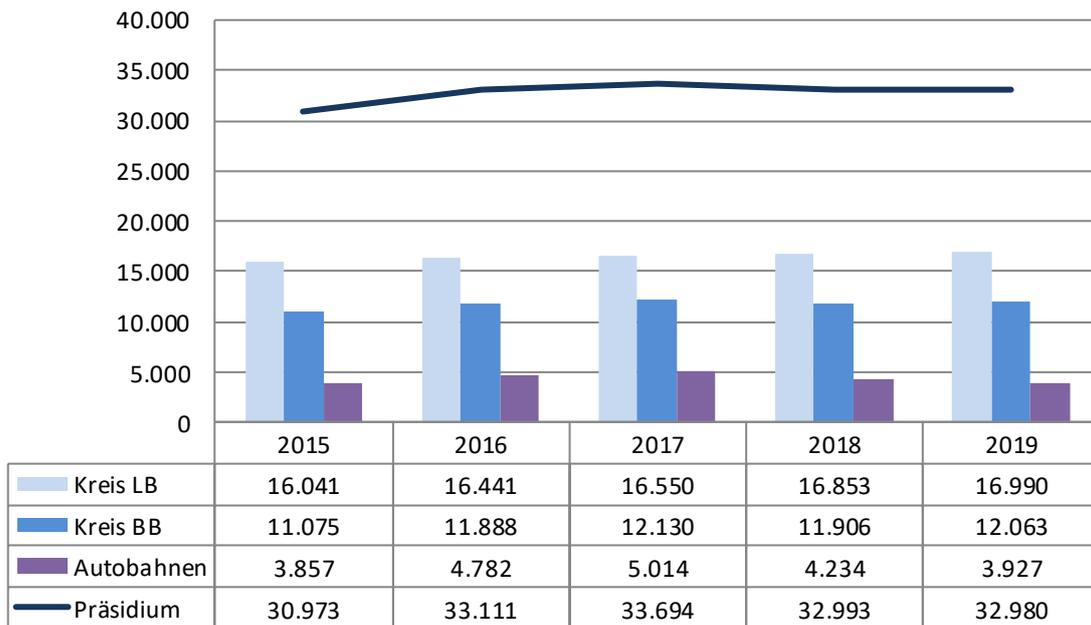
Gesamtzahlen bleiben auf dem Vorjahresniveau – deutliche Abnahme bei Motorradunfällen

Der positive Vorjahrestrend von 2018 mit einer Abnahme von 2,1 % bei den gesamten Unfallzahlen konnte 2019 in den beiden Landkreisen und der Bundesautobahn nicht fortgesetzt werden. Eine Ursache könnten die weiterhin stark strapazierten Straßen und jährlich steigenden Zulassungszahlen sein, so dass sich die Zahlen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidium Ludwigsburg ungefähr auf dem Vorjahresniveau gehalten haben.

In Baden-Württemberg war insgesamt ein leichter Rückgang der Unfallzahlen um 0,14 % von 135.775 auf 135.587 Unfälle zu verzeichnen.

Eine deutliche Abnahme wurde bei Unfällen mit motorisierten Zweirädern (-15,6 %) und LKW (-4,5 %) festgestellt. Auch bei Unfällen unter Beteiligung von Kindern ist ein Rückgang (-5,5 %) zu erkennen. Die größten Zuwächse finden sich bei Unfällen mit Fußgängern (+4,2 %) und mit Beteiligung junger Erwachsener (+2,2 %).

Verkehrsunfälle gesamt



UNFALLFOLGEN

Die Bilanz der Unfälle mit Verletzten hat sich, nach einer leichten Verschlechterung im Vorjahr, wieder etwas verbessert.

Bei 3.090 Kollisionen gab es Verletzte oder gar Tote, was einer Abnahme von 1,1 % zum Vorjahr entspricht. Der Landestrend bei Unfällen mit Verletzten verzeichnete ebenfalls eine Abnahme von 2,83 %. Analog zu den Unfallzahlen im Bereich des Polizeipräsidium Ludwigsburg insgesamt reduzierten sich die Personenumfälle auf den Autobahnen um 7,3 %.

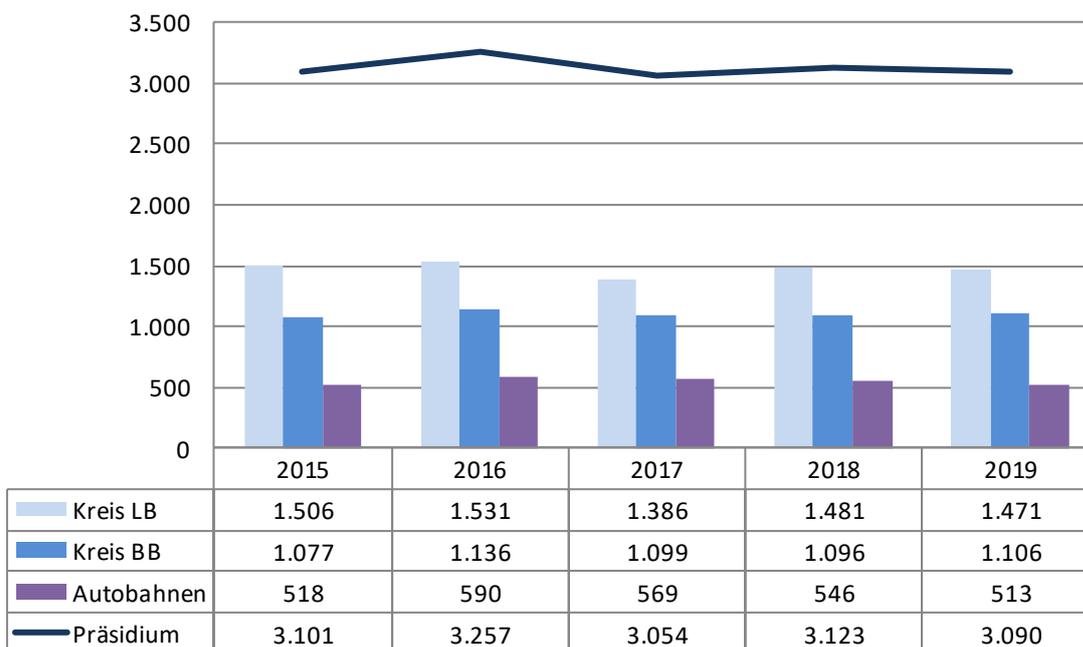
In 2019 wurden 34 (35 / -2,9%) Menschen bei Verkehrsunfällen getötet. Während in den Landkreisen sechs Menschen weniger ihr Leben im Straßenverkehr verloren, verzeichnete man dagegen auf der Autobahn fünf Verkehrstote mehr.

Im Land wurde ebenfalls ein Rückgang der Zahlen bei den Verkehrstoten um 0,69 % registriert.

Bei den Verstorbenen saßen 20 Personen in einem Pkw, zwei in einem Lkw, fünf auf Krafträdern und sieben waren als Fußgänger oder Radfahrer am Straßenverkehr beteiligt. Während bei den in Pkw und Lkw getöteten Personen ein Zuwachs zu verzeichnen war, gingen die Zahlen bei Radfahrern, Fußgängern und Motorradfahrern zurück.

Die Zahlen bei den Schwerverletzten reduzierten sich um 11,6 % (Land: -5,22 %), während es bei den Leichtverletzten eine Zunahme von 0,8 % gab (Land: -2,25 %).

Verkehrsunfälle mit Personenschaden



Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Polizeipräsidium	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	4.077	4.279	3.962	4.141	4.097
Getötete	24	23	21	35	34
Schwerverletzte	591	634	526	624	551
Leichtverletzte	3.462	3.622	3.415	3.482	3.512

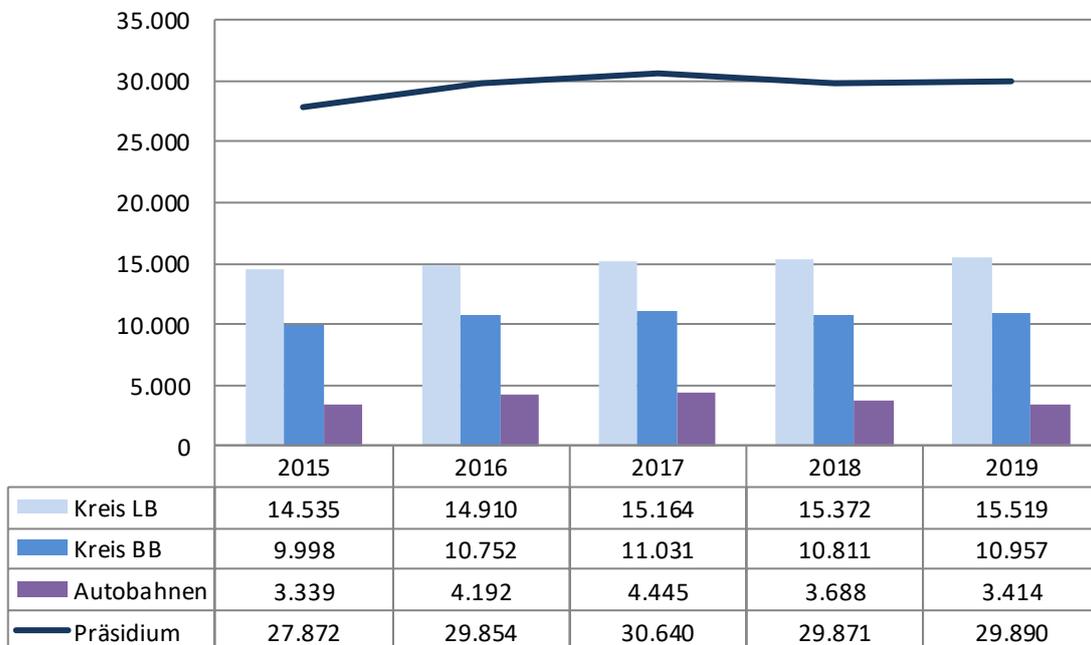
Landkreis LB	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	1.935	1.932	1.709	1.884	1.857
Getötete	10	9	11	16	12
Schwerverletzte	291	312	233	324	285
Leichtverletzte	1.634	1.611	1.465	1.544	1.560

Landkreis BB	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	1.357	1.466	1.395	1.392	1.428
Getötete	9	11	6	16	14
Schwerverletzte	226	239	221	222	205
Leichtverletzte	1.122	1.216	1.168	1.154	1.209

Autobahnen	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	784	876	858	865	811
Getötete	5	3	4	3	8
Schwerverletzte	74	83	72	78	61
Leichtverletzte	705	790	782	784	742

Bei den Unfällen mit Sachschaden gab es insgesamt zum Vorjahr eine gleichbleibende Tendenz (0,0 %). In den beiden Landkreisen kam es zu einer leichten Zunahme von jeweils 1,0 %, während auf den Abschnitten der Bundesautobahnen ein Rückgang von 7,0 % zu verzeichnen war.

Verkehrsunfälle mit Sachschaden



UNFALLURSACHEN

Mangelnder Sicherheitsabstand, nicht angepasste Geschwindigkeit und Missachtung der Vorfahrt verzeichnen größten Zuwachs als Hauptunfallursachen

Mit einer Zunahme von 25% und 1.276 (1.021) Unfällen erfuhr der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand als Unfallursache den größten Zuwachs.

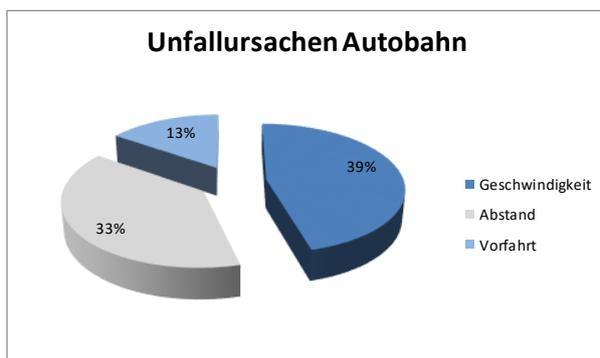
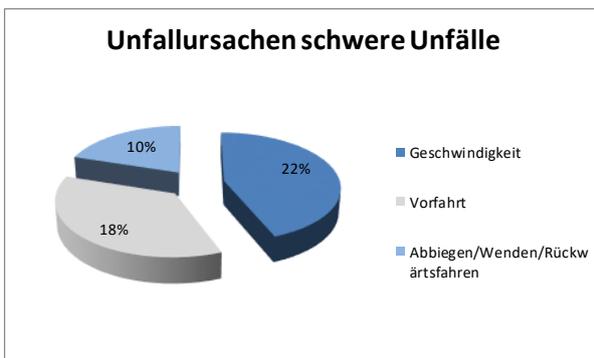
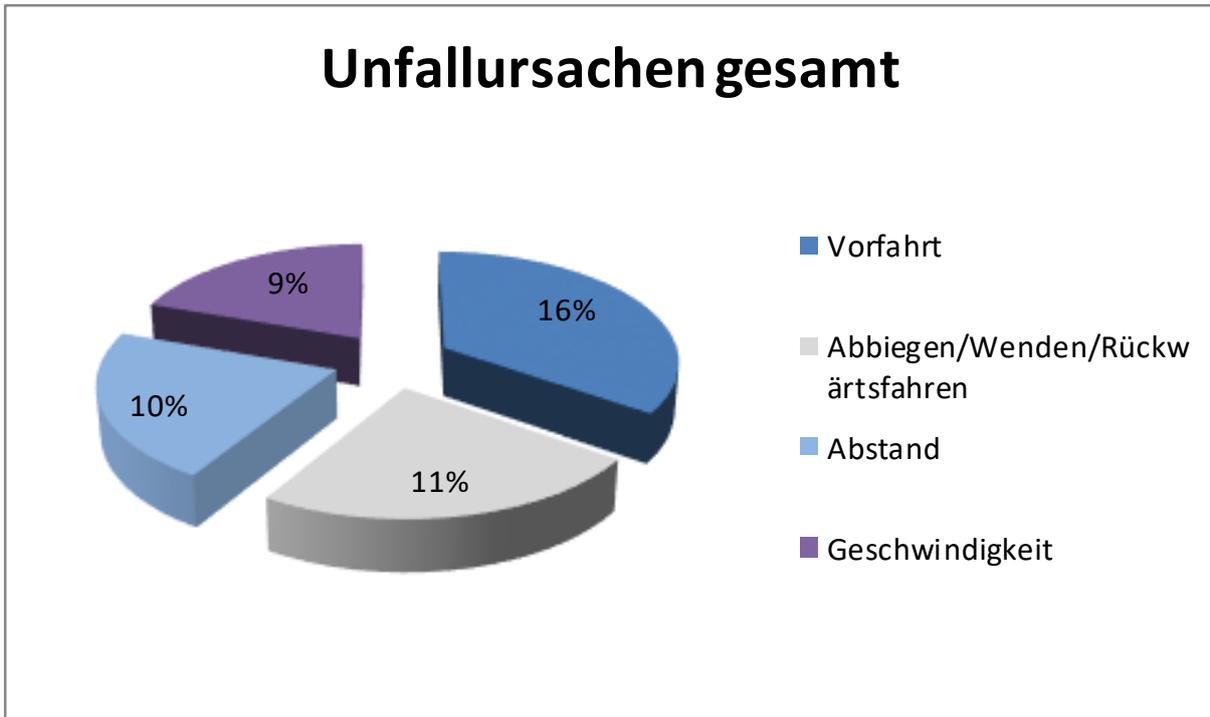
An zweiter Stelle der Ursachen rangierten überhöhte Geschwindigkeit und Fehler beim Überholen. Hierbei wurden 1.157 (1.060) Unfälle aufgrund überhöhter Geschwindigkeit (+9,2 %) und 471 (430) Unfälle aufgrund eines Fehlers beim Überholen (+ 9,5 %) registriert.

Unfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren waren 1.457 (1.581) mal ursächlich für einen Zusammenstoß (-6,7 %). Bei 2.110 (2.218) Ereignissen wurde die Vorfahrt missachtet (-4,9 %).

Aufgeschlüsselt auf die Anzahl und die Straßen der beiden Landkreise nahmen 1.853 (1.920) Kollisionen wegen Vorfahrtsmissachtung wieder den ersten Rang ein, gefolgt von 1.463 (1.560) Fehlern beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren und 626 (541) Zusammenstöße als Folge unzureichenden Abstands. Die Unfallursache „Nichteinhalten des Sicherheitsabstands“ verzeichnet hierbei den größten Zuwachs von 15,7 %.

Erwartungsgemäß waren auf den Autobahnen 776 (618) Karambolagen auf eine überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen (+25,6 %). 650 (480) Mal wurde nicht genügend Sicherheitsabstand eingehalten (+35,4 %) und bei 256 (297) Ereignissen führte die Missachtung der Vorfahrt zum Unfall (-13,8 %).

Bei schweren Verkehrsunfällen, die Tote oder Schwerverletzte zur Folge hatten, waren 111 (132) Zusammenstöße auf eine nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen (-4,6%). In 92 (93) Fällen kam es zur Kollision aufgrund missachteter Vorfahrt (-1,1%) und 49 (63) mal lag ein Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren zugrunde (-22,2%).



Unfälle unter Alkoholeinfluss auf ähnlichem Niveau – Unfälle unter Drogeneinfluss nehmen zu

Verkehrsunfälle, in die ein alkoholisierte Fahrer verwickelt worden war, reduzierten sich leicht von 345 auf 335 Ereignisse. Bei 323 dieser Unfälle verursachte der alkoholisierte Fahrer den Zusammenstoß. Davon wiederum waren 107 (123) der Ereignisse auch Unfälle mit Verletzten.

Insgesamt verstarben drei Personen bei Unfällen mit alkoholisierten Fahrern. Unter den Verstorbenen war in zwei Fällen der alkoholisierte Unfallverursacher selbst. Darüber hinaus gab es 28 Schwerverletzte und 111 Leichtverletzte. Unter den Schwerverletzten fanden sich die Unfallverursacher in 23 Fällen, bei den Leichtverletzten in 103 Fällen.

Bei den Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss gab es einen Zuwachs von 42 auf 55 Ereignisse. 54 dieser Zusammenstöße hatte auch ein Drogenkonsument zu verantworten. Bei 20 Unfällen gab es Verletzte. Darunter waren 21 Leichtverletzte, acht Schwerverletzte und eine getötete Person. Bei den Leichtverletzten war der Unfallverursacher 18 mal und bei den Schwerverletzten achtmal zu finden. Bei der getöteten Person handelte es sich um den unter Drogeneinfluss stehenden Unfallverursacher.

Verkehrsüberwachungen von besonderer Bedeutung

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte neben den allgemeinen Verkehrskontrollen auch Verkehrsüberwachungen in den nachfolgend aufgeführten Schwerpunktbereichen durch.

Alkohol:

Im Rahmen der Verkehrsüberwachung wurden 1.692 (1.710) Fahrzeuglenker beim Fahren unter Alkoholeinwirkung festgestellt. Dabei ergab die Alkoholbestimmung bei 14 (15) Personen einen Wert von 0,3 bis 0,49 Promille, bei 837 (821) Personen einen Wert von 0,5 bis 1,09 Promille, bei 393 (399) Personen einen Wert von 1,1 bis 1,59 Promille und die Spitzenreiter ab einem Wert von 1,6 Promille schlugen mit 432 (419) Personen zu Buche. Insgesamt wurden 813 (754) Führerscheine bereits vor Ort sichergestellt oder beschlagnahmt.

Illegale Drogen und andere berauschende Mittel:

Insgesamt wurden 785 (649) Fahrer unter dem Einfluss illegaler Drogen angezeigt. Mit 536 (454) Fällen rangierten wie im Vorjahr Cannabiskonsumenten an erster Stelle, gefolgt von 108 (78) Personen mit Mehrfachkonsum, 64 (62) Personen mit Kokain und 55 (41) Personen mit Amphetamin. In allen Bereichen ist hier ein Zuwachs zu verzeichnen. Bei 33 (32) Kontrollen wurden die Führerscheine bereits vor Ort sichergestellt oder beschlagnahmt. In 955 (830) Fällen erging eine Meldung an die Fahrerlaubnisbehörde über Mängel hinsichtlich der Befähigung zum Führen von Kraftfahrzeugen, damit durch die Behörde weitere Maßnahmen getroffen werden konnten.

Gerade vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl von festgestellten Cannabiskonsumenten hält die Polizei die oft diskutierte Legalisierung der Droge für das falsche Signal. Der Konsum von Cannabis beeinflusst Reaktionsvermögen, Aufmerksamkeit und die Fähigkeit zur Ausführen von automatisierten Tätigkeiten, die beim Führen von Fahrzeugen vom grundlegender Bedeutung sein können.

Geschwindigkeit:

Bei Geschwindigkeitsmessungen wurden insgesamt 85.579 (102.812) Verstöße festgestellt. 72.658 (87.863) Mal fuhren die Verkehrsteilnehmer bis 20 Stundenkilometer zu schnell. In 11.454 (13.089) Fällen überschritten sie die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 21 bis zu 40 Stundenkilometern und hatten 1.467 (1.860) mal mehr als 40 Stundenkilometern zu viel auf dem Tacho. In 1.499 (1.874) Fällen

folgte ein Regelfahrverbot. Zum überwiegenden Teil hatten die Betroffenen außerhalb von Kommunen nicht die Geschwindigkeitsbegrenzungen beachtet.

Gurt und Handy:

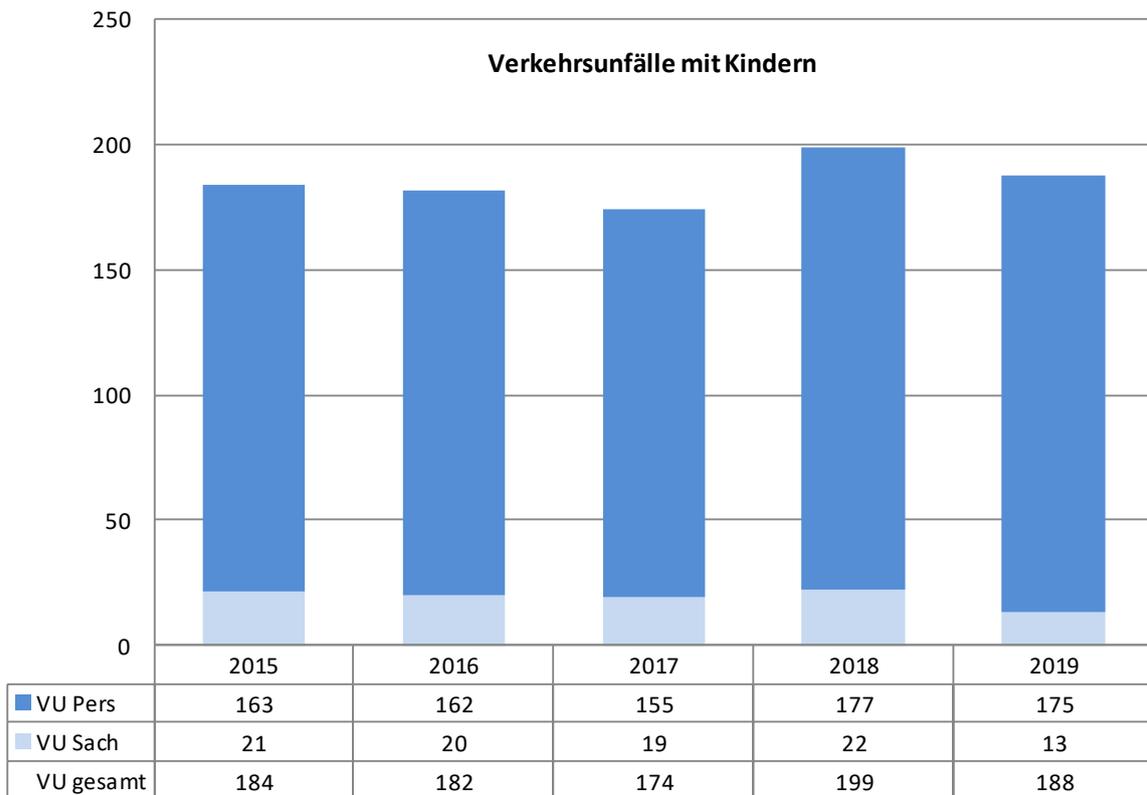
Im Rahmen der Verkehrskontrollen wurden 10.340 (11.477) Verkehrsteilnehmer festgestellt, die den Sicherheitsgurt nicht angelegt hatten. Weitere 7.789 (9.024) Fahrerinnen und Fahrer waren durch die Nutzung eines Mobiltelefons abgelenkt.

Rettungsgasse:

Außerdem überwachten Beamte der Verkehrspolizeiinspektion auf den Autobahnen die Einhaltung der Rettungsgasse. Sie mussten 317 (420) Verstöße, in 11 (8) Fällen sogar mit Behinderung des Einsatzfahrzeugs, zur Anzeige bringen. Insgesamt war, vermutlich beeinflusst durch die verstärkte mediale Berichterstattung zur Rettungsgassenproblematik und Behinderung von Einsatzkräften, eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen.

RISIKOGRUPPEN

Weniger Unfälle mit Kindern



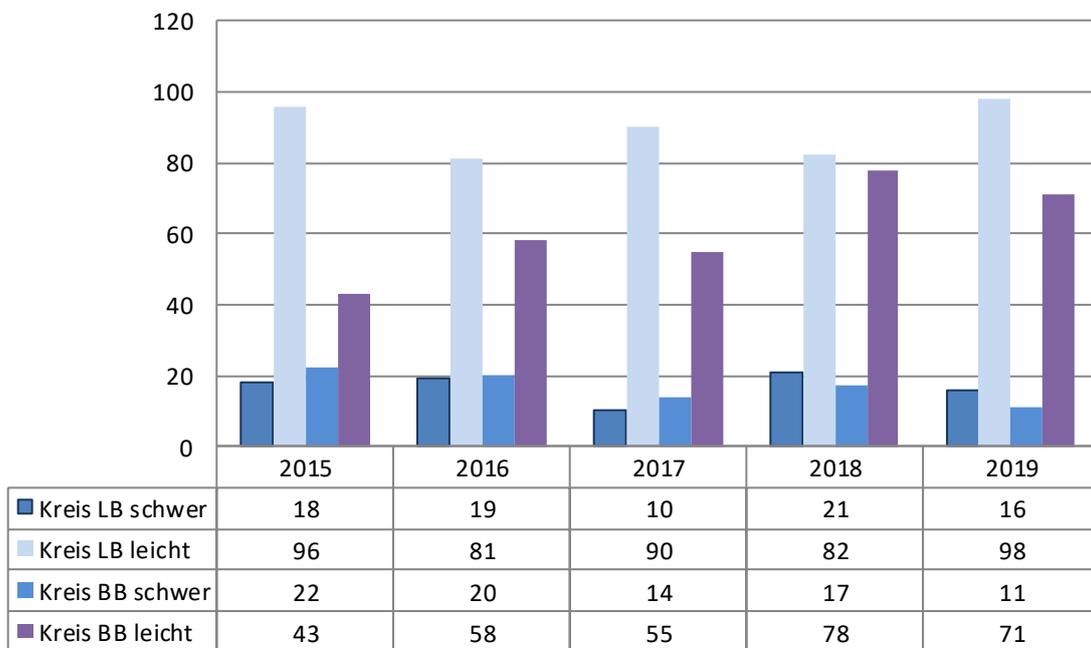
2019 gingen die Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Kindern zurück. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg war eine Abnahme von 5,5 % auf 188 (199) Fälle zu verzeichnen, während der Landestrend eine Abnahme von 2,2 % aufwies. Allerdings blieb die Anzahl der Unfälle mit verletzten Kindern ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Es wurden hierbei 175 (177) Ereignisse registriert.

In 99 (97) Fällen hatten die Kinder diese Unfälle selbst verursacht. Bei 89 (88) Verkehrsunfällen wurden Personen verletzt und 10 (9) Unfälle blieb es bei Sachschaden. Glücklicherweise kam 2019 kein Kind als Verkehrsteilnehmer ums Leben.

Verursachten sie einen Zusammenstoß, waren die Kinder im Landkreis Ludwigsburg 43 (40) mal (+ 7,5 %) und im Landkreis Böblingen 26 (33) mal (- 21,2 %) mit dem Fahrrad unterwegs. Als Unfallverursacher zu Fuß waren sie im Landkreis Ludwigsburg 7 (13) mal (- 46,2 %) und im Landkreis Böblingen 15 (10) mal (+ 50 %) vertreten. Ein Großteil der Unfälle mit Kindern als Fußgänger oder Radfahrer passierten, weil sie aus Unaufmerksamkeit nicht auf den fließenden Verkehr geachtet hatten.

Von den 27 (38) bei einem Unfall schwer verletzten Kindern haben 17 (19) diesen auch verursacht. Bei den 169 (160) Unfällen mit leichtverletzten Kindern wurden sie 82 (76) mal als Verursacher eingestuft. Damit wurde rund die Hälfte der Unfälle, bei denen Kinder zu Schaden kamen, durch ihr eigenes Verhalten hervorgerufen.

Verkehrsunfälle mit Kindern - Unfallfolgen



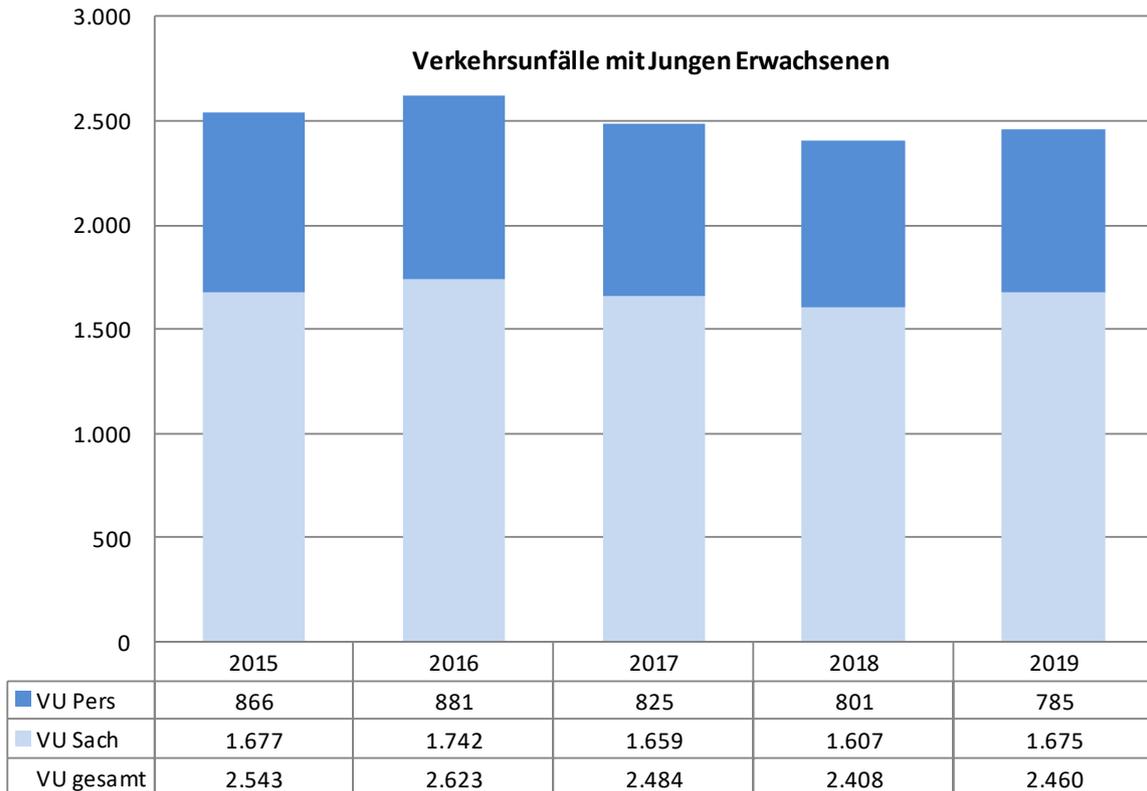
Weniger Unfälle auf dem Schulweg

In 2019 ereigneten sich weniger Unfälle auf dem Weg zur Schule. Insgesamt wurden bei den 39 (47) registrierten Zusammenstößen in 35 (44) Fällen Personen verletzt. Bei 18 (21) dieser Unfälle mit Personenschaden lag ein Fehlverhalten der Schüler zugrunde. Sie verursachten damit fast jeden zweiten Unfall selbst. Als Folge eines Zusammenstoßes wurden drei (8) Schüler schwer und 40 (40) leicht verletzt. Einer (5) der schwer und 17 (18) der leicht verletzten Schüler hatten den Unfall auch zu verantworten.

Wieder Anstieg bei Unfällen mit jungen Erwachsenen¹

Die positive und insgesamt rückläufige Entwicklung des Unfallgeschehens mit Beteiligung junger Erwachsener im Vorjahr konnte in 2019 trotz der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg durchgeführten langjährigen Verkehrssicherheitsarbeit nicht fortgesetzt werden.

Im Jahr 2019 ereigneten sich insgesamt 2.460 (2.408) und damit 2,2 % mehr Unfälle, an denen junge Erwachsene beteiligt waren. Im Land gingen dies Unfälle dagegen um 1,6 % zurück. Dabei wurden 785 (801 / -1,9%) Verkehrsunfälle mit Verletzten registriert.



Die Rangfolge der Unfallverursachen hat sich 2019 verändert. Waren 2018 noch Vorfahrtsverletzungen führend, so verzeichnete die Polizei 2019 einen Zuwachs von 22,4 % bei Unfällen wegen nicht angepasster Geschwindigkeit mit 333 (272) Fällen. Die Vorfahrtsverletzungen rangierten dann mit 268 (291 / -7,9%) Unfällen an zweiter Stelle.

Danach folgte der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand mit 237 (200 / +18,5%) Unfällen und Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren mit 163 (167 / -2,4%) Unfällen.

Der prozentuale Anteil der Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit lag bei dieser Risikogruppe bei 25 %, der Anteil der Unfälle wegen Missachtung der Vorfahrt bei 20 %. Unfälle wegen nicht eingehaltenem Sicherheitsabstand machten bei der Gesamtschau 18 % aus.

¹ Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren

Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Erwachsener – Unfallfolgen

Polizeipräsidium	2015	2016	2017	2018	2019
Unfälle gesamt	2.543	2.623	2.484	2.408	2.460
Getötete	8	4	5	6	8
Schwerverletzte	148	149	132	128	142
Leichtverletzte	1.075	1.079	1.037	1.059	1.016

Landkreis LB	2015	2016	2017	2018	2019
Unfälle gesamt	1.213	1.196	1.122	1.094	1.063
Getötete	3	0	4	3	6
Schwerverletzte	61	60	47	60	66
Leichtverletzte	486	467	437	405	413

Landkreis BB	2015	2016	2017	2018	2019
Unfälle gesamt	847	921	909	854	875
Getötete	3	4	0	2	2
Schwerverletzte	60	65	59	49	53
Leichtverletzte	307	357	342	336	352

Autobahnen	2015	2016	2017	2018	2019
Unfälle gesamt	483	506	453	460	521
Getötete	2	0	1	1	0
Schwerverletzte	27	24	26	19	23
Leichtverletzte	282	255	258	318	251

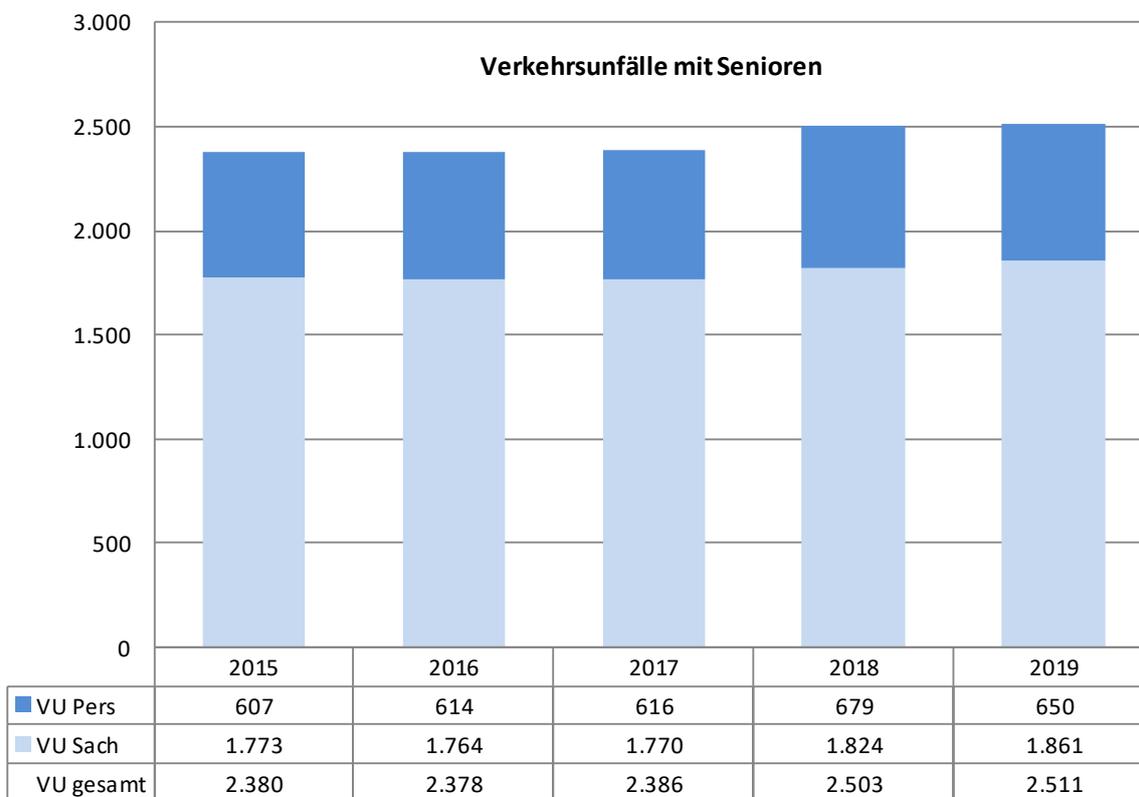
Junge Erwachsene verschuldeten 1.310 (1.262 / +4,2%) der 2.460 Unfälle selbst. Bei 490 (496) der selbstverschuldeten Verkehrsunfälle gab es Verletzte.

Insgesamt wurden bei den 2.460 Unfällen acht (6) Personen getötet, 142 (128) schwer und 1.016 (1.059) leicht verletzt. Bei den 1.310 selbstverschuldeten Unfällen verstarben in fünf (3) Fällen die unfallverursachenden jungen Fahrer. Bei diesen Unfällen wurden darüber hinaus 80 (86) Personen schwer- und 599 (639) leicht verletzt.

Unfälle mit Senioren² leicht angestiegen

Die seit Jahren steigende Tendenz der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren hat sich auch 2019 fortgesetzt. Im Landestrend war eine Zunahme von 1,8 % zu verzeichnen. Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren nahm im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg um 0,2 % zu, allerdings reduzierten sich hierbei die Unfälle mit Schwerverletzten um 16,6 %. Eine Zunahme von 2,0 % war allerdings bei Unfällen mit Leichtverletzten zu verzeichnen. Die Unfälle mit Sachschäden stiegen ebenfalls um 1,9%.

Die von Senioren selbst verursachten Unfälle verzeichneten insgesamt einen Rückgang um 0,5 % auf 1.574 (1.582) Fälle. In dieser Rubrik kam es bei 414 (445 / -7,0%) Fällen zu Personenschäden und bei 1.160 (1.137 / +2,0%) Fällen zu Sachschäden.



² Personen ab 65 Jahren

Verkehrsunfälle mit Beteiligung Senioren – Unfallfolgen (alle Beteiligten)

Polizeipräsidium	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	2.380	2.378	2.386	2.503	2.511
Getötete	10	10	7	14	13
Schwerverletzte	151	151	150	187	156
Leichtverletzte	655	639	645	704	718

Landkreis LB	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	1.229	1.197	1.189	1.285	1.305
Getötete	5	4	4	6	6
Schwerverletzte	81	86	56	100	76
Leichtverletzte	317	301	287	331	359

Landkreis BB	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	926	933	936	992	981
Getötete	4	5	2	8	5
Schwerverletzte	59	55	75	69	68
Leichtverletzte	236	239	237	258	264

Autobahnen	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	225	248	261	226	225
Getötete	1	1	1	0	2
Schwerverletzte	22	31	19	31	12
Leichtverletzte	81	62	50	73	95

Bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Senioren verstarben insgesamt 13 (14) Personen, weitere 156 (187) erlitten schwere und 718 (104) leichte Verletzungen. Hatte ein Senior den Unfall zu verantworten, verstarben neun (9) Personen, 107 (115) von ihnen wurden schwer und 435 (455) leicht verletzt.

Die Missachtung der Vorfahrt blieb mit 27 % und 419 (424) Fällen weiterhin die häufigste Unfallursache. Bei 205 (251) und damit in 13 % der Ereignisse folgten Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren. An dritter Stelle rangierte mit 6 % und 97 (80) Kollisionen eine mangelnde Verkehrstüchtigkeit. Häufig ereigneten sich die von Senioren verursachten Autounfälle beim Fahren auf Parkplätzen oder in Parkhäusern.

Negativer Trend bei Unfällen mit Fußgängern setzt sich fort

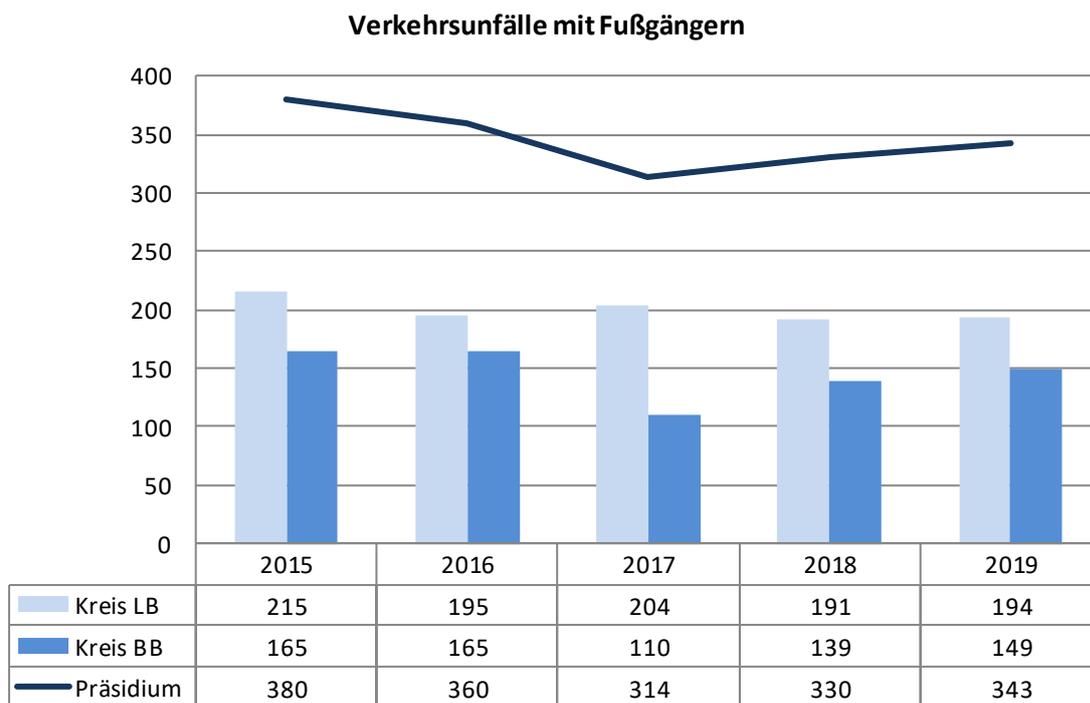
Der negative Trend aus 2018 setzte sich in 2019 fort. Die Zahl der Unfälle, bei denen Fußgänger beteiligt waren, ist um 4,2 % auf 343 (329) Fälle gestiegen. Im Land Baden-Württemberg war eine Zunahme um 0,5 % zu verzeichnen.

Bei insgesamt 307 (303) Unfällen wurden Verkehrsteilnehmer verletzt. Hierbei verstarben vier (6) Personen, während sich 62 (83) schwere und 270 (256) leichte Verletzungen zuzogen.

94 (83) der Unfälle wurden von den Fußgängern selbst verursacht. Hierbei erlitten 17 (21) von ihnen schwere und 55 (51) leichte Verletzungen.

Bei 40 der 94 von Fußgängern selbst verursachten Unfälle wurde der Vorrang des Fahrzeugverkehrs nicht beachtet. Traten sie unachtsam hinter einem Hindernis, zum Beispiel einem geparkten Auto hervor, führte das 12 (14) Mal zu einem Unfall.

Mangelnde Verkehrstüchtigkeit war in 2 (4) Fällen die Unfallursache, in 3 (2) Fällen das Nichtbeachten der Verkehrsregelung durch Polizeibeamte oder Ampeln.



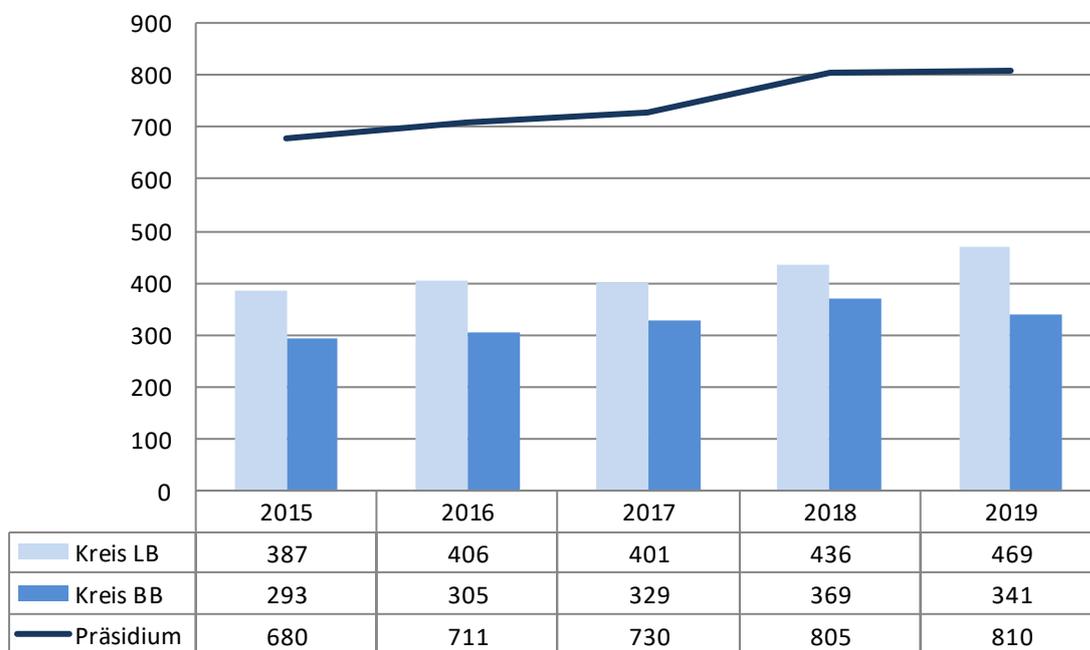
Erneuter Anstieg bei Radfahrnfällen

Bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fahrradfahrern war eine Zunahme auf 810 (805) Unfälle zu verzeichnen. Hiervon waren 433 (455) selbstverschuldete Zusammenstöße. Mit einer Zunahme von 0,6 % (11,7 %) lag der Anstieg der Unfallzahlen somit etwas über der Landesentwicklung, die gleichbleibende Zahlen zum Vorjahr aufweist.

Bei den Ursachen der von Radfahrern selbst verschuldeten Unfällen rangiert das Nichtbeachten der Vorfahrt mit 51 (65) Fällen an erster Stelle. Es folgen nicht angepasste Geschwindigkeit mit 40 (59), mangelnde Verkehrstüchtigkeit mit 28 (35) und Fehler beim Abbiegen mit 18(30) Fällen.

Bei den Unfällen mit Radfahrern war vor allem die Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen mit 447 (464) Unfällen betroffen, die aufgrund der festgestellten Unfallzeiten vermutlich auf dem Weg von bzw. zur Arbeit waren. An zweiter Stelle kamen die Senioren ab 65-Jahren mit 122 (108) Fallzahlen und die Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren mit 104 (107) Unfällen.

Verkehrsunfälle mit Radfahrern



Die Unfälle mit Verletzten stiegen auf 702 (690), wovon 359 (385) der Zusammenstöße auf ein Fehlverhalten des Radfahrers zurückzuführen waren. Insgesamt verstarben bei diesen Unfällen drei (6) der Fahrradfahrer an den Folgen, zwei (5) davon hatten das Ereignis selbst verschuldet.

154 (170) Personen zogen sich schwere Verletzungen zu, wobei es sich 103 (114) Mal um den unfallverursachenden Radfahrer selbst handelte. 586 (560) Personen wurden leicht verletzt. Hierbei wurden die unfallverursachenden Radfahrer 283 (303) Mal verletzt.

Das **Pedelec** erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dieser Umstand hat auch zu steigenden Unfallzahlen in diesem Bereich geführt. Die Ereignisse, an denen Nutzer eines Pedelec beteiligt waren, stiegen auf 201 an. 115 (66) dieser Unfälle, und damit mehr als die Hälfte aller Zusammenstöße, haben die Pedelec-Fahrer selbst verursacht. Während im Vorjahr noch ein Pedelec-Nutzer bei einem Verkehrsunfall verstarb, war dies 2019 glücklicherweise nicht der Fall. 46 (39) Nutzer eines Pedelec wurden schwer und 152 (86) leicht verletzt. War der Unfallverursacher ein Pedelec-Fahrer trugen 35 (23) von ihnen schwere und 80 (42) leichte Verletzungen davon.

Verursachten Radler den Unfall selbst, beachteten sie in 51 (65) Fällen die Vorfahrtsregelungen nicht. In 40 (59) Fällen waren sie mit nicht angepasster Geschwindigkeit unterwegs und bei 28 (35) Unfällen lag es an der mangelnden Verkehrstüchtigkeit.

Zu geringer Sicherheitsabstand zwischen Pkw und Radfahrern fordert immer wieder Verletzte

Mit der stetigen Zunahme der Verkehrsdichte werden auch die Räume stetig kleiner, in denen sich Pkw und Radfahrer begegnen. Die Nichteinhaltung von Sicherheitsabständen beim Vorbeifahren an Radfahrern durch Pkw-Lenker führt immer wieder zu Verkehrsunfällen. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2019 die Zahl der Unfälle durch unzureichenden Sicherheitsabstand von 10 auf 15 Fälle angestiegen. Dabei wurden 13 (9) Personen leicht und zwei (1) Personen schwer verletzt.

Stichwort „toter Winkel“ bei Lkw

Die häufig diskutierten Unfallgefahren sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger im Zusammenhang mit Abbiegevorgängen von Lkw und der damit verbundenen Problematik des „toten Winkels“ hat sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums kaum ausgewirkt. Bei zwei (0) Unfällen wurden zwei Radfahrer leicht verletzt. Unfälle mit Fußgängern passierten gar keine. 2018 waren es zwei Fälle mit je einer leicht und einer schwer verletzten Person.

Stärkster Rückgang in 2019 bei Unfällen mit Motorrädern

Die Zahl der Unfälle mit motorisierten Zweirädern³ ist insgesamt um 15,6 % auf 461 (546) gesunken. 221 (266) der Ereignisse, und somit knapp die Hälfte, waren dabei selbst verursacht.

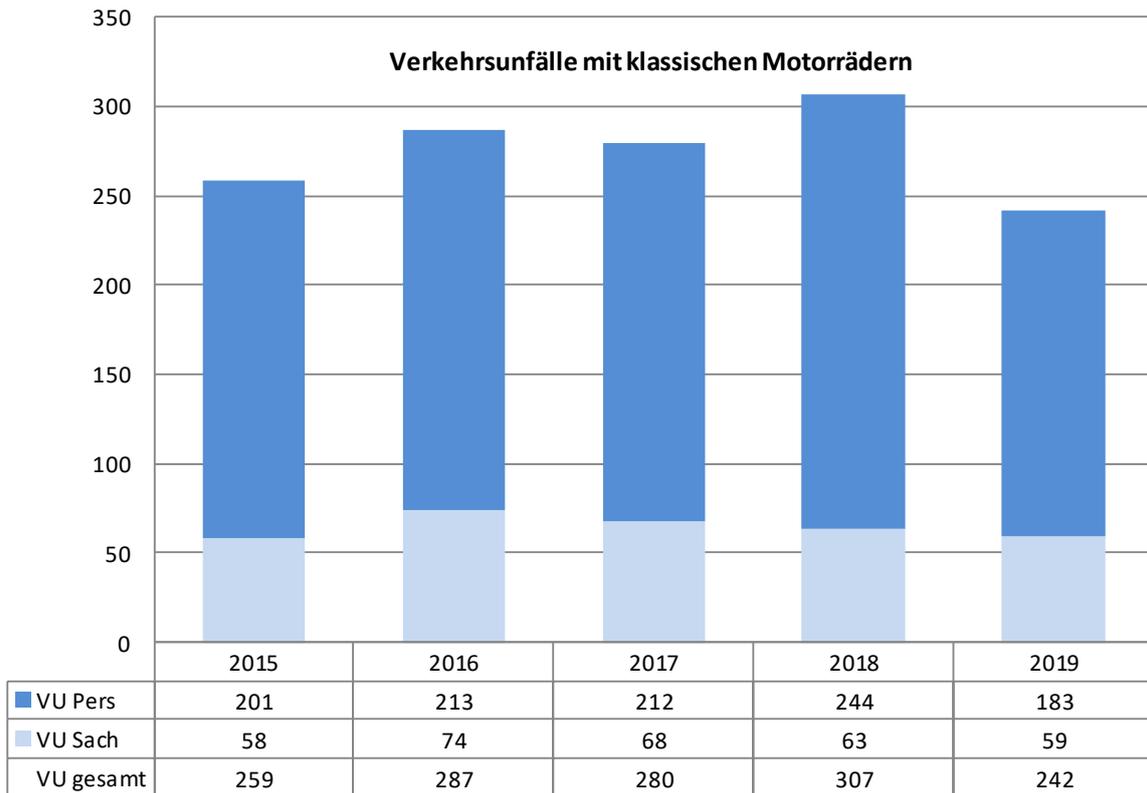
In der Kategorie der Unfälle mit Verletzten sanken die Fallzahlen um 16,7 % auf 349 (419). Dabei verursachten die Motorradfahrer 176 (207) der Unfälle mit Verletzten selbst.

Bei den Unfällen starben insgesamt fünf (8) Motorradfahrer. Bei den fünf Verstorbenen gehörten drei zur Altersgruppe zwischen 25 und 64 Jahren. Aus den Risikogruppen waren jeweils ein Jugendlicher und ein junger Erwachsener betroffen. Vier der Getöteten saßen auf einem klassischen Motorrad über 125 ccm, einer auf einem Mofa. Zwei der Verstorbenen hatten den Unfall selbst verursacht. Die drei Motorradnutzer, die unverschuldet ihr Leben lassen mussten, waren übersehen worden. Um verstärkt auf die Problematik der schlechten Sichtbarkeit aufmerksam zu machen, wird das Polizeipräsidium Ludwigsburg im Zuge seiner Präventionsarbeit ein erhöhtes Augenmerk auf die Erkennbarkeit und ein damit verbundenes Mehr an Sicherheit für die Motorradfahrer legen.

In 2019 wurden 98 (135) Schwerverletzte und 302 (324) Leichtverletzte registriert. Bei den Schwerverletzten verschuldeten 46 (75) und bei den Leichtverletzten 151 (153) Motorradfahrer den Unfall.

Die Nutzer eines Kraftrads über 125 ccm verursachten rund 50 % der Kollisionen selbst. Den gleichen Anteil hatten sie auch bei den Unfällen mit Verletzten, von denen sie 87 (121) selbst verschuldeten. Dabei wurden 62 Personen schwer und 150 leicht verletzt.

³ Der Begriff umfasst Fahrräder mit Hilfsmotor (Moped), Kleinkrafträder (Mokick), Mofas, E-Bikes, Krafträder über 125 ccm, Leichtkrafträder über 50 ccm bis 125 ccm und Kraftroller über 125 ccm.



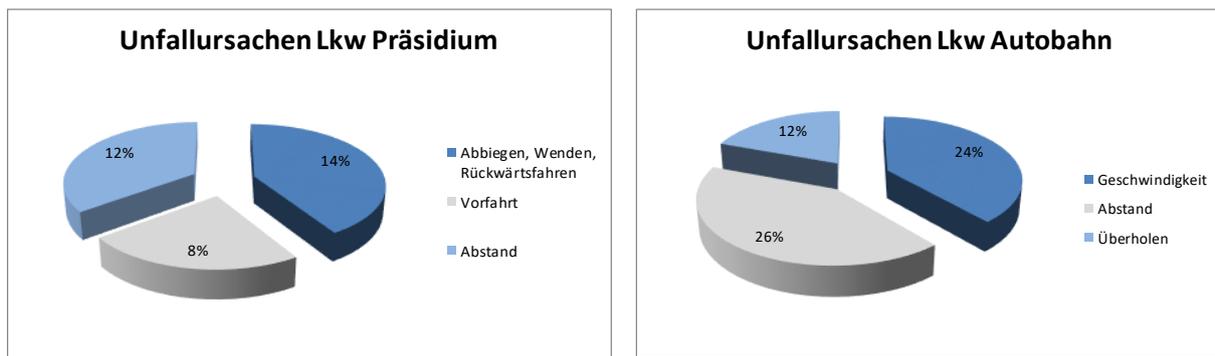
Bei jedem fünften Unfall, in den Fahrerinnen und Fahrer von Motorrädern verwickelt waren, spielte nicht angepasste Geschwindigkeit eine Rolle. Nach wie vor liegt darin das größte Unfallrisiko für diese Verkehrsteilnehmer. 40 (51) Ereignisse waren darauf zurückzuführen, gefolgt von 34 (27) Fällen wegen unzureichendem Abstand und 27 (40) Fehlern beim Überholen. Bei 25 (27) Unfällen war eine Vorfahrtsverletzung ursächlich.

Mit der Motorleistung steigt auch die Häufigkeit selbstverschuldeter Unfälle. Bei den Fahrern eines Motorrads über 125 ccm rangierten nicht angepasste/überhöhte Geschwindigkeit und das Überholen in je 22 (35) auf den ersten Plätzen bei den Unfallursachen, gefolgt von unzureichendem Abstand, der bei 13 (17) Kollisionen ursächlich war.

LKW-UNFÄLLE

Rückgang bei Lkw-Unfällen allgemein

Eine rückläufige Entwicklung von 4,5 % nahmen Unfälle mit Lkw. Die Landesentwicklung weist eine Abnahme von 3,0 % aus. Fahrerinnen und Fahrer von Lkw waren an 1.734 (1.816) Zusammenstößen beteiligt und dabei für 1.107 (1.136) dieser Kollisionen selbst verantwortlich. 762 (792) der Unfälle passierten auf den Autobahnen, wobei in 380 (391) Fällen der Lkw-Fahrer verantwortlich war.



Für den Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg bleibt die Hauptunfallursache mit 158 (157 / +0,6%) Fällen ein Fehler beim Rückwärtsfahren, gefolgt 130 (94 / +38,3%) Ereignissen wegen nicht eingehaltenem Sicherheitsabstand, 102 (83 / +22,9%) Unfällen wegen nicht angepasster Geschwindigkeit und 31 (21 / +47,6%) Vorfällen wegen einem Mangel bei der Verkehrstüchtigkeit.

Die Hauptunfallursachen auf der Autobahn waren überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit sowie der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand. So war in 97 (69 / +40,6%) Fällen der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand und bei 90 (71 / +26,8%) Ereignissen die nicht angepasste Geschwindigkeit ursächlich. An dritter Stelle folgten 46 (39 / +17,9%) Kollisionen aufgrund Fehlern beim Überholen.

Die Unfälle, bei denen es Verletzte gab, sind mit 311 (337) etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Mit 215 (206) Ereignissen verschuldeten die Lkw-Fahrer im Vergleich zum Vorjahr neun Unfälle in dieser Kategorie weniger.

Bei diesen Verkehrsunfällen wurden im Bereich des Polizeipräsidium Ludwigsburg insgesamt zwölf (12) Menschen getötet. Darunter waren vier (6) Lkw-Fahrer, die den Unfall verursacht hatten, und zwei (1) Beifahrer in einem Lkw. Diese sechs Personen verstarben bei Unfällen auf den Autobahnen. Bei den selbstverschuldeten Verkehrsunfällen mit Verletzten gab es weiter 65 (62) Fälle mit Schwerverletzten und 383 (411) Unfälle mit Leichtverletzten. Dabei wurden die Unfallverursacher 41 (30) Mal schwer und 258 (245) Mal leicht verletzt.

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg wird die Überwachungsmaßnahmen in diesem Bereich im Zusammenspiel mit verkehrspräventiven Aktionen, insbesondere zu den Themen „Ablenkung“ und „Sicherheitsabstand“ weiterhin auf einem hohen Niveau halten.

VERKEHRSUNFALLFLUCHT

Verkehrsunfallfluchten erneut gestiegen

Die Verkehrsunfälle, bei denen sich die Verursacher unerlaubt vom Unfallort entfernten, haben 2910 um 0,4% auf 6.975 (6.949) zugenommen. Somit flüchtete der Verursacher eines Unfalls nach etwa jeder fünften Kollision. 2401 Unfallverursacher konnten ermittelt werden, was einer Aufklärungsquote von 34,4% entspricht.

In 6.694 (6.672/ Fällen flüchteten die Fahrzeuglenker nach Blechschäden. Die Flucht nach Unfällen mit Verletzten bildet mit 217 (227) Fällen eher die Ausnahme. Tatsächlich entfernten sich auch Fahrer von der Unfallstelle, die den Unfall nicht verschuldet hatten. Dies war bei 17 Fällen mit Verletzten und bei 47 Ereignissen mit Sachschäden zu verzeichnen.

Insgesamt blieb die Anzahl der Unfälle mit Verletzten mit 234 (232) auf einem vergleichbaren Niveau zum Vorjahr. Hierbei gab es 27 (28) Schwerverletzte und 250 (242) Leichtverletzte. Bei zwei Ereignissen wurden Personen getötet. Bei 24 (28) der Unfälle mit Schwerverletzten und bei 231 (235) der Ereignisse mit Leichtverletzten handelte es sich um die Unfallverursacher.

Hoher Schaden durch Unfallflucht

Der in 2019 durch unfallflüchtige Fahrzeuglenker angerichtete Sachschaden stieg von über 12 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum auf einen neuen Höchststand von über **13 Millionen Euro**.

TEIL 3

PRÄVENTIONSBERICHT

PRÄVENTION IN KÜRZE

Überblick Präventionsmaßnahmen 2019

Kriminalität

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmende
Sicherungstechnische Beratungen	595	
Einbruchskriminalität	20	130
Gewaltkriminalität	572	14.300
Sex. Missbrauch von Kindern	130	3.400
„Sicher.Unterwegs“. Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“	19	409
Mediengefahren	413	11.454
PMK/Extremismus	2	3.654
Seniorinnen und Senioren	101	2.917
Opferschutz	18	554
Suchtprävention	228	6.056
Schwerpunkthemen Kriminalprävention	2.098	42.874

Verkehr

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmende
Schulwegtraining (Vorschulkinder)	741	9.142
„Das kleine Zebra“ (Vorschulkinder/1. Klasse)	40	2.080
Jugendverkehrsschule (4. Klasse)	429	8.737
Busfahrtraining (5. Klasse)	98	2.480
„Schütze Dein Bestes“ (6. Klasse)	85	2.239
„No Game“ (Berufsschule)	202	4.581
Schwerpunkthemen Verkehr	1.595	29.259

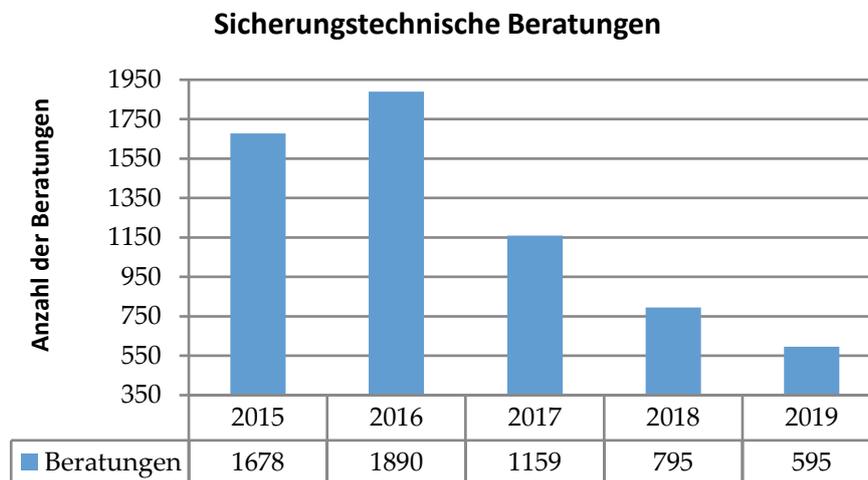
KRIMINALPRÄVENTION

Die kriminalpräventiven Angebote des Polizeipräsidiums Ludwigsburg werden sowohl vom Referat Prävention mit den beiden Standorten Ludwigsburg und Böblingen als auch von Beamtinnen und Beamten der zehn Polizeireviere wahrgenommen.

Während die kriminalpräventiven Veranstaltungen zu den Themenfeldern Gewaltkriminalität, Mediensicherheit und Suchtprävention an weiterführenden Schulen in der Hauptsache von Beamtinnen und Beamten der Polizeireviere durchgeführt werden, übernimmt das Referat Prävention die weiteren Themen und entwickelt Präventionskonzepte auf aktuelle Kriminalitätsphänomene.

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte 2019 die konzeptionellen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs lageangepasst fort. Das Ziel der präventiven Maßnahmen war die Sensibilisierung der Bevölkerung und damit verbunden eine positive Beeinflussung des Anzeigeverhaltens. Flankierend wurden gezielte Informationen über verhaltensorientierte und technische Vorbeugungsmaßnahmen vermittelt.

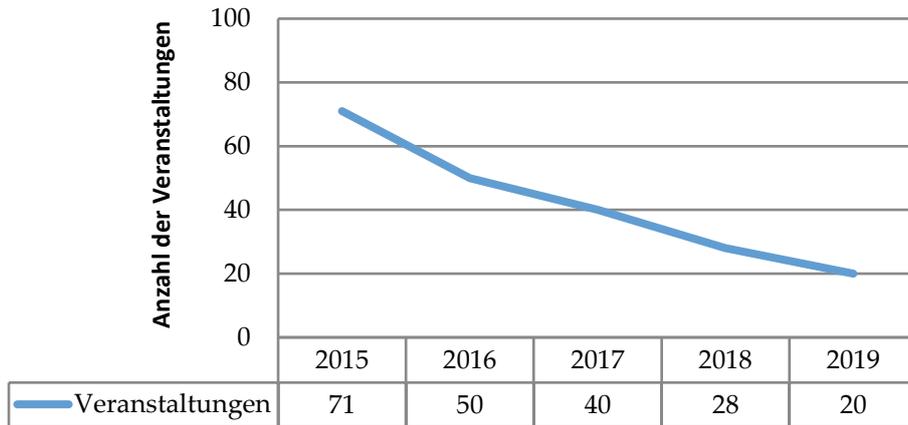


Im Jahr 2019 wurden in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen insgesamt 595 sicherungstechnische Beratungen durchgeführt. Dies sind erneut 200 Beratungen weniger als im Vorjahr. Dieser Umstand ist weiterhin auf eine gewisse „Sättigung“ des Beratungsbedarfs und vermutlich auch auf ein mit der rückläufigen Zahl von Wohnungseinbrüchen sinkendes Interesse zurückzuführen.

Nach vier erfolgreichen Jahren gemeinsamer Plakataktion mit den Kommunen wurde diese eingestellt und erneut der direkte Kontakt mit der Bevölkerung gesucht. Neben 20 Informationsveranstaltungen zum Thema Einbruchschutz wurden in der dunklen Jahreszeit eine Vielzahl von Präventionsstreifen zu Fuß in Wohngebieten durchgeführt. Dabei kamen die Vorbeugungsspezialisten des Referats Prävention mit vielen Bürgern/-innen ins Gespräch und konnten dabei - neben der generellen Stärkung des Sicherheitsempfindens - konkrete Verhaltenstipps und das kostenlose Beratungsangebot der Polizei übermitteln.

Ergänzend wurde lageorientiert der Info-Truck des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zum Thema „Sicherheitstechnische Beratung“ in beiden Landkreisen eingesetzt.

Einbruchskriminalität



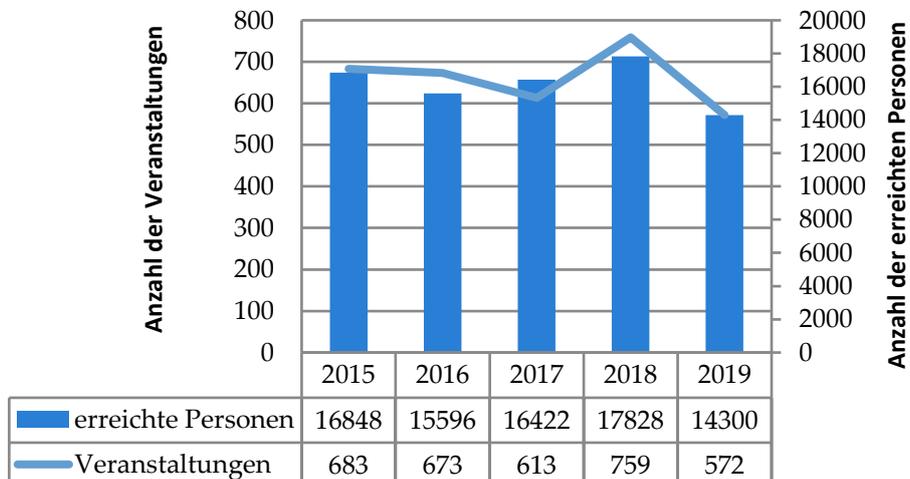
Taschendiebstahl

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg konzentrierte sich bei den Präventionsmaßnahmen im Bereich des Taschendiebstahls vor allem auf Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen rund um die Weihnachtsmärkte und die daran angrenzenden Gaststätten. Diese Maßnahmen richteten sich nicht nur an die Besucher/-innen, sondern auch an die Standbetreiber/-innen auf den Weihnachtsmärkten, die gezielt über Fälschungsmerkmale von Falschgeld aufgeklärt und Verhaltenshinweise vermittelt.

Gewaltkriminalität

572 Präventionsveranstaltungen zur Gewaltkriminalität und damit 187 weniger als im Vorjahr standen 2019 auf dem Kalender der Präventionsbeamtinnen- und beamten. Bei den häufig an Schulen durchgeführten Veranstaltungen wurden 14.300 (17.800) Personen erreicht. Bei der Gewaltprävention variieren die Themen je nach Zielgruppe. Dies sind zumeist Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 – 8, sowie Eltern und Multiplikatoren/-innen. Ziel ist es, unterschiedliche Facetten von Gewalt, Folgen für Opfer und Täter/-innen sowie Verhaltensmöglichkeiten bei bedrohlichen Situationen aufzuzeigen und zu vermitteln.

Gewaltkriminalität



Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sicher unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum

Herausragende Einzelfälle, wie die mutmaßliche Gruppenvergewaltigung von Freiburg im Herbst 2018, rufen ein hohes mediales und öffentliches Interesse hervor und wirken sich maßgeblich auf das subjektive Sicherheitsempfinden aus. Aus diesem Grund initiierte das Innenministerium zu Beginn des Jahres 2019 landesweit ein neues polizeiliches Vortragsangebot für Frauen und Männer, das an (Berufs-)Schulen, in Vereinen und kommunalen Umfeld eingesetzt wird.

Die in dem Vortrag enthaltenen Präventionsbotschaften vermitteln Informationen und Hintergründe zu strafbaren Handlungen, dem Risiko, selbst Opfer einer Straftat im öffentlichen Raum zu werden, sowie zur aktiven Gefahrenreduzierung und Handlungs- und Reaktionsoptionen. Ziel ist die Stärkung des Sicherheitsgefühls von Frauen und eine Reduzierung von Straftaten im öffentlichen Raum. Ferner werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man in einer Gefahrensituation als Zeuge oder Helfer aktiv werden kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Ein ergänzendes situatives Handlungstraining durch externe Partner (z.B. Konfliktrainer) im Anschluss an den polizeilichen Vortrag ist möglich.

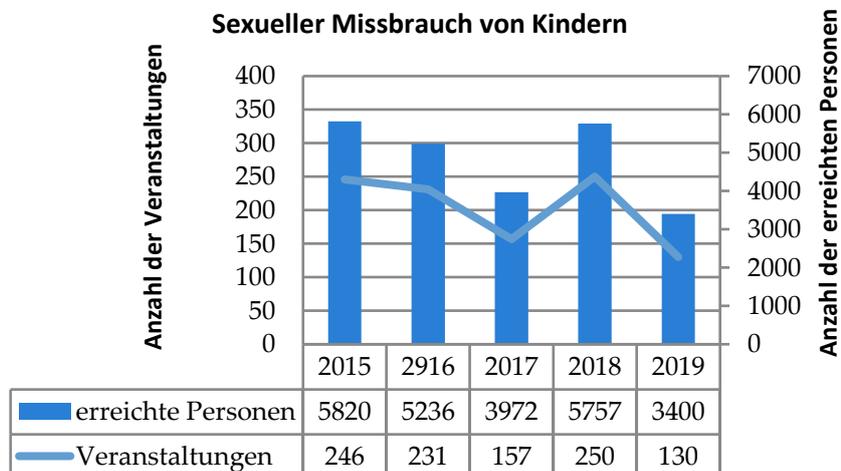
Im Jahr 2019 gab es 19 Veranstaltungen vor insgesamt 409 Zuhörenden. Zielgruppe waren zumeist Schüler/-innen ab der Klassenstufe 10. Zusätzlich gab es den Vortrag zum Thema Zivilcourage, der 6-mal vor insgesamt 105 Personen durchgeführt wurde und ähnliche Botschaften vermittelt.

Diese Reihe soll im Jahr 2020 intensiviert werden. Angedacht ist, die Veranstaltungen in weiterführenden Schulen (Gymnasien und Berufsschulen), sowie in Vereinen und Kommunen aktiv zu bewerben.

Sexueller Missbrauch von Kindern

Nachdem im Jahre 2019 keine sexuellen Übergriffe zum Nachteil von Kindern in Einrichtungen und Vereinen durch verantwortliche Erzieher oder Trainer bekannt wurden, die in der Öffentlichkeit Beachtung fanden, ging die Nachfrage nach präventiven Informationsveranstaltungen für Eltern und Pädagogen/innen deutlich zurück.

Während es im Jahr 2018 noch 250 Veranstaltungen mit knapp 5757 erreichten Kindern, Erziehungsberechtigten oder pädagogischen Fachkräften waren, erreichte das Referat Prävention im Jahr 2019 mit 130 Veranstaltungen rund 3.400 Personen.



Verhaltenstraining, Landkreis Böblingen

Das im Landkreis Böblingen seit Jahren durchgeführte Verhaltenstraining für Grundschüler und deren Erziehungsberechtigte wurde fortgesetzt. Zielrichtung ist das richtige Verhalten von Kindern in der Öffentlichkeit und gegenüber fremden Personen. In 114 Veranstaltungen konnten 2547 Personen erreicht werden (28 Veranstaltungen für Klassenstufe 3; 84 Veranstaltungen für Klassenstufe 4; 10 Veranstaltungen für Erziehungsberechtigte von Grundschulern, 5 Veranstaltungen für Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern).

Reihe „Kein Raum für Missbrauch, Landkreis Böblingen

Das im Raum Böblingen bestehende Bündnis „Kein Raum für Missbrauch“ unter der Federführung des Landratsamtes Böblingen und der Beratungsstelle Thamar veranstaltete unter polizeilicher Mitwirkung im November 2019 eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Sexuelle Übergriffe an Schulen und in Teenagerbeziehungen“. Im Jahr 2018 fand eine Veranstaltung zum Thema „Schule als Raum für Achtsamkeit und Handlungskompetenz“ mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs statt.

Interaktive Theaterreihe „Grenzbereiche“, Landkreis Ludwigsburg

Die interaktive Theaterreihe „Grenzbereiche“ ist ein Projekt, das von der Beratungsstelle Silberdistel und der Theatergruppe Q-Rage unter polizeilicher Beteiligung entwickelt wurde. Das Stück richtet sich an Schüler/-innen der 7./8. Klasse und hat u.a. zum Inhalt sexuelle Übergriffe in Teenagerbeziehungen.

Mit 12 Veranstaltungen 2019 konnten 1023 Personen erreicht werden.

Netzwerkarbeit / Gremien

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg ist Teil mehrerer interdisziplinärer Arbeitskreise, die sich mit sexuellen Grenzverletzungen in verschiedenen Kontexten befassen:

Fachbeirat Silberdistel, Landkreis Ludwigsburg

Die Beratungsstelle Silberdistel ist landkreisweit die Beratungsstelle, wenn es um sexuelle Übergriffe z.N. von jungen Menschen geht. In dem Fachbeirat Silberdistel treffen sich dreimal im Jahr Vertreter/-innen aus den Bereichen des Jugendamtes, dem Verein Frauen für Frauen, der Karlshöhe und der Beratungsstelle Pro Familia und besprechen aktuelle Entwicklungen und koordiniertes Vorgehen bei Verdachtsfällen.

Kooperation mit der Fachberatungsstelle Thamar, Landkreis Böblingen

Auch mit der Fachberatungsstelle Thamar, der Beratungsstelle für sexuelle Übergriffe im Landkreis Böblingen, findet ein regelmäßiger und anlassbezogener Austausch statt.

AK Schutzkonzepte, Landkreis Ludwigsburg

Der Arbeitskreis unter der Federführung des Schulamtes Ludwigsburg hat das Ziel an allen Schulen des Landkreises Ludwigsburg Schutzkonzepte i.Z.m. sexuellen Übergriffen zu etablieren und setzt sich aus Vertretern/-innen aus den Bereichen des Schulamtes, Landratsamt, Beratungsstellen und Polizei zusammen. Im Fokus stehen zunächst Grundschulen. Das Referat Prävention des PP LB beteiligt sich an diesem AK mit seiner Fachexpertise zu strafrechtlichen Inhalten.

Auch im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen in Vereinen und der Erarbeitung Schutzkonzepten und Zertifikaten gibt es ähnliche Arbeitskreise jeweils unter der Federführung der Landratsämter.

Ausblick 2020: Täterorientierte Workshops

Zusammen mit der Sozialberatung (TIP) des Landkreises Ludwigsburg wurde eine Informationsreihe für junge Männer entworfen, die zum Inhalt Auftreten in der Öffentlichkeit, übergriffiges Verhalten und Zivilcourage hat. Die Workshops sollen Berufsschulen und weiterführenden Schulen angeboten werden.

Eine Übernahme dieser Workshops auf den Landkreis Böblingen ist in Planung.

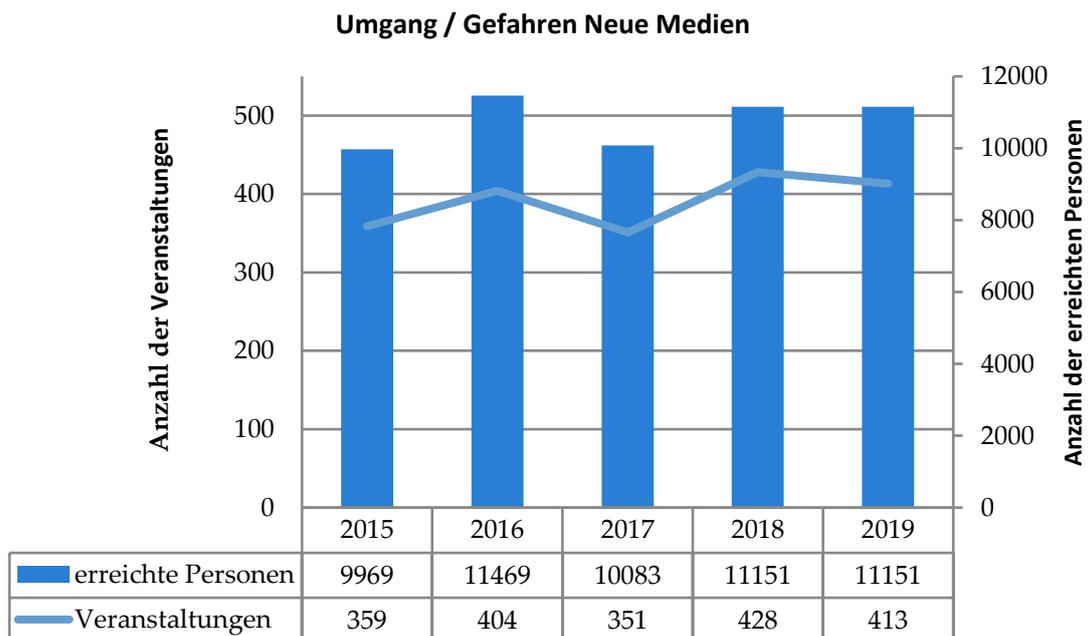
Mediengefahren

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte im Jahr 2019 insgesamt 413 (432) Veranstaltungen über Mediengefahren durch, in deren Rahmen 11.454 (11.151) Personen erreicht wurden. Die Veranstaltungen fanden hauptsächlich in Schulen statt und richteten sich an Jugendliche der Klassenstufen 5 - 7, Erziehungsverantwortliche und Pädagogen/-innen.

Mediengefahren werden für Jugendliche spätestens dann relevant, wenn sie beginnen, digital zu kommunizieren. Die Gefahren, Probleme und Konflikte in der digitalen Welt werden dabei häufig unterschätzt und verharmlost. Die polizeiliche Prävention möchte verhindern, dass Jugendliche Opfer von Straftaten werden und setzt dabei hauptsächlich auf Aufklärung und Sensibilisierung. Gezielte Informationen sollen aber auch verhindern, dass Jugendliche aus Unwissenheit Straftaten begehen. In diesem Zusammenhang geht es auch um das Versenden und Weiterleiten von Bildern und dem sogenannten „Sexting“. Hinweise zu Cybermobbing und dem richtigen Umgang mit Cyberbekanntschaften vervollständigen diesen Bereich.

Ein weiteres unter Schülern/-innen verbreitetes Kriminalitätsphänomen ist „Hatespeech“ - Hasskriminalität im Netz. Dabei kommt es häufig zu Straftaten wie Beleidigungen, aber auch Volksverhetzung oder das Verwenden von verfassungsfeindlichen Symbolen.

Insofern wirkt Prävention in diesem Bereich in mehreren Deliktsfeldern, auch bei sexualisierter und politisch motivierter Kriminalität.



Politisch motivierte Kriminalität / Extremismus

Extremisten/-innen versuchen, Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Sache zu gewinnen. Dabei kommt es hinsichtlich der Vorgehensweise gar nicht so sehr auf die dahinterstehende Ideologie an. Die polizeiliche Prävention sensibilisiert und ermutigt diese Zielgruppe, vor allem im Internet kritisch beim Prüfen von Inhalten zu sein und sich über die Herkunft von Informationen zu vergewissern. Hasskriminalität im Netz führt nicht selten zu Volksverhetzung, insbesondere, wenn verfassungsfeindliche Symbole im Spiel sind. Auch darüber möchte die polizeiliche Prävention informieren und Jugendliche dabei unterstützen, sich gegen Hass im Netz zu positionieren.

Ein viel beachtetes Präventionsprojekt ist das Projekt ACHTUNG?!, eine Initiative des Polizeipräsidiums Ludwigsburg gegen Extremismus und Radikalisierung, die in der Zeit zwischen April 2016 und Juli 2018 in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen gefördert von der EU und unterstützt von namhaften Partnern initiiert und umgesetzt wurde.

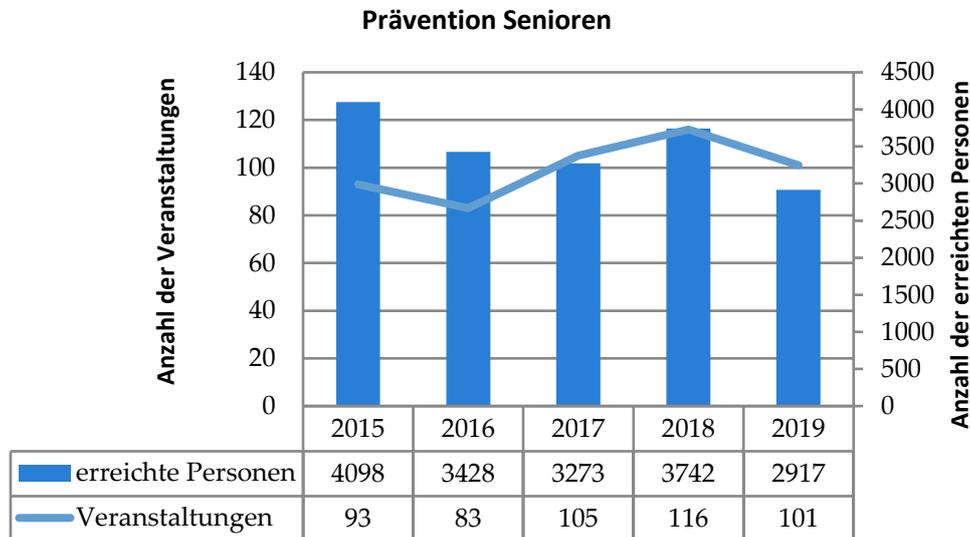
Aufgrund des großen Erfolgs und der positiven Evaluationsergebnisse wurde das Projekt inzwischen unter der Trägerschaft des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg landesweit eingeführt. Dabei wurden die Module entsprechend den Erfahrungen aus der Projektlaufzeit angepasst.

Das Kernelement ist ein theaterpädagogisches Stück, bei dem Schülerinnen und Schüler auf der Bühne die Radikalisierung zweier Jugendlicher miterleben. Das Stück wird durch die Landeszentrale für politische Bildung nachbereitet. Teilnehmende Schulen profitieren außerdem von einem Informationsangebot für Eltern und die Lehrerschaft, bei dem die Polizei über extremistische Szenen und ihrer Vorgehensweise aufklärt.

Da landesweit nur eine begrenzte Anzahl von Projektdurchführungen möglich war, konnten im Jahr 2019 nur zwei Veranstaltungen mit 165 erreichten Personen stattfinden. Eine Erhöhung dieser Zahl in 2020 ist geplant. Präventionsmaßnahmen gegen das Phänomen „Hatespeech“, das deliktisch häufig zum Bereich der politisch motivierten Kriminalität gehört, werden mit der Prävention von Mediengefahren verknüpft und zahlenmäßig dort abgebildet.

Senioren/-innen

Das Referat Prävention trat auch 2019 mit einem breit gefächerten Angebot an die Zielgruppe der Senioren/-innen heran.



Wie bereits im Jahre 2018 lagen die Schwerpunkte der Präventionsveranstaltungen bei der Zielgruppe auf den Themen Trickbetrug und Trickdiebstahl. Bei 101 (2018: 116) durchgeführten Veranstaltungen konnten 2917 (2018:3742) erreicht werden.

Das Phänomen „falsche Polizeibeamte“ fand auch im Jahr 2019 große Beachtung innerhalb der Bevölkerung. Im Hinblick auf eine weitere Zunahme der erfassten Fälle und ein vermutlich hohes Dunkelfeld, wurde das polizeiliche Vorbeugungskonzept „Falscher Polizeibeamter und ähnliche Delikte zum Nachteil älterer Menschen“ intensiviert. So wurden neue Kooperationen mit den Volkshochschulen der Landkreise Böblingen und Ludwigsburg gebildet und deren Vortragsangebot um polizeiliche Präventionsveranstaltungen erweitert. Auch Mitarbeitende von Banken wurden in Informationsveranstaltungen auf das Phänomen der Trickbetrüger/-innen aufmerksam gemacht.

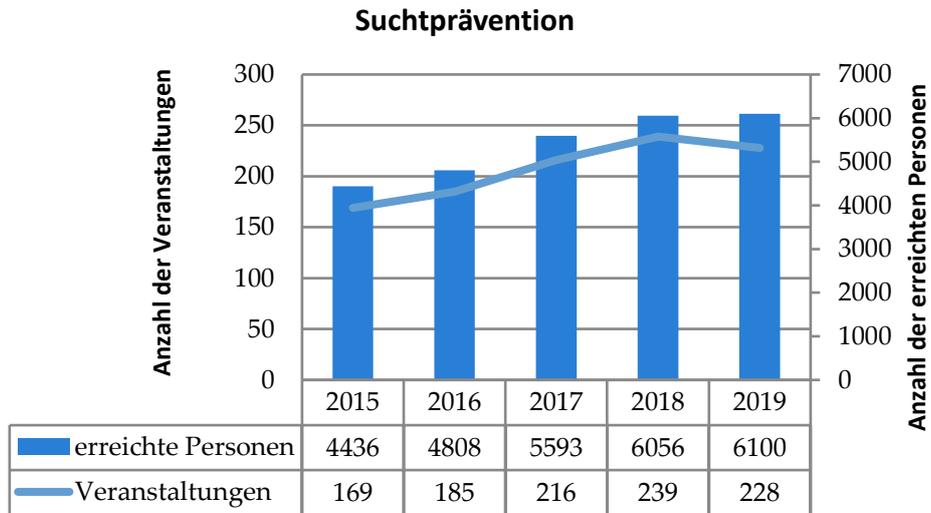
Mit der Durchführung von dauerhaften präventiven Maßnahmen sollen die Zahlen der vollendeten Straftaten deutlich gesenkt werden. Daneben runden eine offensive Öffentlichkeitsarbeit, die Sensibilisierung verschiedener Berufsgruppen und Personen und flankierende Opferschutzmaßnahmen das Präventionsangebot ab.

Die Reihe der interaktiven Theaterveranstaltungen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger wurde 2019 fortgeführt. Mit den Stücken „Hallo Oma ich brauch Geld“ und „Der ungebetene Gast“ wurden in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen insgesamt 6 (2018:10) Veranstaltungen organisiert.

Polizeilicher Opferschutz

505 Beamtinnen und Beamte sowie Ehrenamtliche aus der Flüchtlingshilfe wurden in 31 Fortbildungsveranstaltungen intern geschult, wie sie mit Opfern von Straftaten kompetent umgehen können. Die Inhalte der Veranstaltungen zum polizeilichen Opferschutz reichen von rechtlichen Vorgaben und daraus resultierenden Rechten und Pflichten sowie der Vermittlungen von externen Hilfsangeboten.

Suchtprävention



Im Jahr 2019 wurden insgesamt 228 präventive Veranstaltungen mit Schwerpunkt Drogenkriminalität durchgeführt. Dabei wurden neben Jugendlichen auch die wichtigen Zielgruppen der Eltern und Pädagogen/-innen geschult. Während im Jahr 2018 bei geschlossenen Aufklärungen 6056 Teilnehmende informiert werden konnten, erreichte das Referat Prävention im Jahr 2019 rund 6.100 Personen. Die Kerninhalte lagen in der Aufklärung von gesundheitlichen, strafrechtlichen und fährerscheinrechtlichen Aspekten. Speziell den Eltern erhielten zusätzlich einen Überblick über die gängigsten Drogen.

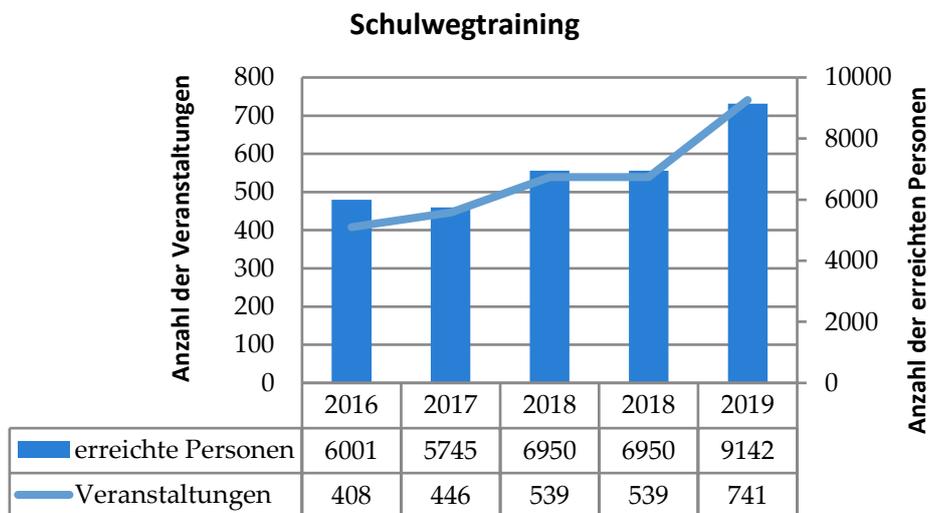
VERKEHRSPRÄVENTION

Die verkehrspräventiven Angebote des Polizeipräsidiums Ludwigsburg werden vom Referat Prävention mit den beiden Standorten Ludwigsburg und Böblingen angeboten und richten sich schwerpunktmäßig an junge Bevölkerungsschichten.

Beginnend im Kindergarten bis hin zu den jungen Erwachsenen in den Berufsschulen wird zielgruppenorientiert über Gefahren im Straßenverkehr informiert und Verhaltensweisen trainiert.

Schulwegtraining (Vorschulkinder)

Das Schulwegtraining für Vorschulkinder zielt auf das Einüben des richtigen Verhaltens auf dem Gehweg und beim Überqueren von Straßen im Hinblick auf den künftigen Schulweg ab.



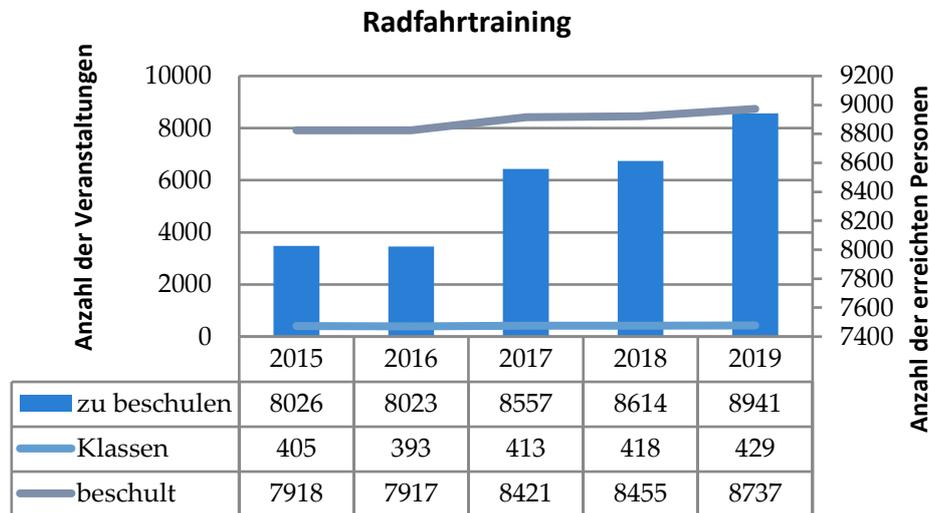
Das kleine Zebra (Vorschulkinder / 1.Klasse)

Flankierend zum flächendeckend angebotenen Schulwegtraining wird in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „WIR – Kultur in Bewegung“ das Theaterstück „Das kleine Zebra“ angeboten. Das Theaterstück vermittelt auf spielerische Weise wichtige Inhalte zum Thema Schulweg und wird von professionellen Schauspielenden und Polizisten/-innen gemeinsam aufgeführt.



Jugendverkehrsschule (4. Klasse)

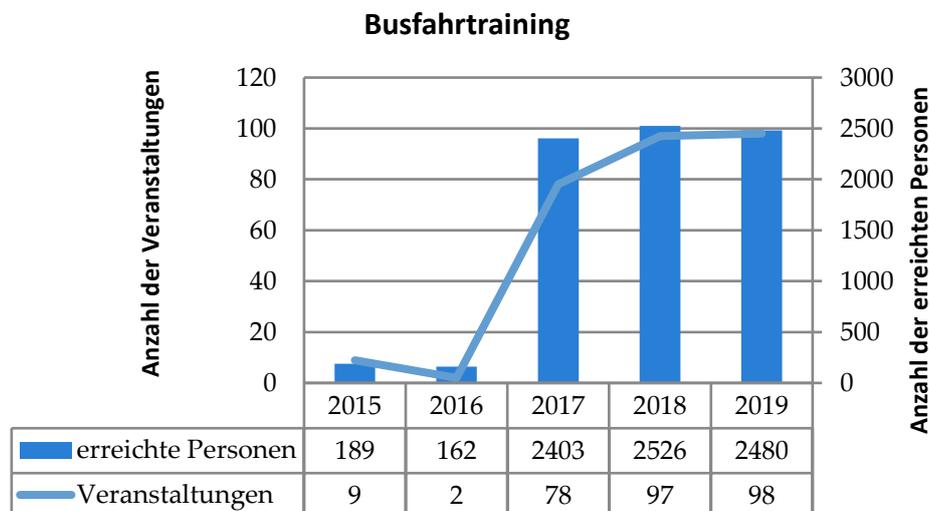
In den Klassenstufen vier der Grundschulen werden die Schülerinnen und Schüler in vier Übungseinheiten auf ein selbstständiges und sicheres Fahrradfahren im Straßenverkehr vorbereitet. Das Training findet im Schonraum auf Verkehrsübungsplätzen und im Realverkehr statt und hat als Abschluss eine Lernzielkontrolle.



Aktuell wird intensiv an der Verbesserung der Infrastruktur hinsichtlich der einzelnen Verkehrsübungsplätze gearbeitet. Im Kontakt mit den einzelnen Kommunen und den Kreisverkehrswachen werden hierbei neue und regional übergreifende Lösungen geprüft.

Busfahrtraining (5. Klasse)

Die landesweite Kampagne „Bus fahren - aber richtig“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe fünf. Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule ist diese Zielgruppe zumeist zwingend auf den Bus angewiesen. Ziel der Kampagne ist das sichere Zurücklegen des Schulweges mit diesem Verkehrsmittel.



„Schütze Dein Bestes“ (6. Klasse)

Die Radhelmkampagne „Schütze Dein BESTES“ wurde im Jahr 2019 wieder erfolgreich für die Zielgruppe der Klassenstufe sechs durchgeführt. Kinder in diesem Alter nutzen das Fahrrad und andere Sportgeräte regelmäßig.

Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Bereitschaft, einen Fahrradhelm zu tragen, sinkt. Ziel der Kampagne ist die Aufklärung der Sinnhaftigkeit eines Fahrradhelmes und die Anregung zum freiwilligen Tragen.



Verkehrshelfer/-innen (7./8. Klasse)

Verkehrshelfer/-innen sind zumeist Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben und acht, welche jüngere Schulkinder auf dem Schulweg unterstützen. Hierbei helfen sie bei der Überquerung von Straßen durch ihre gute Erkennbarkeit und den Blick für die freien Verkehrslücken, ohne dabei regelnd in den Verkehr eingreifen zu dürfen. Ein Ehrenamt, welches von allen Seiten hohen Respekt verdient.

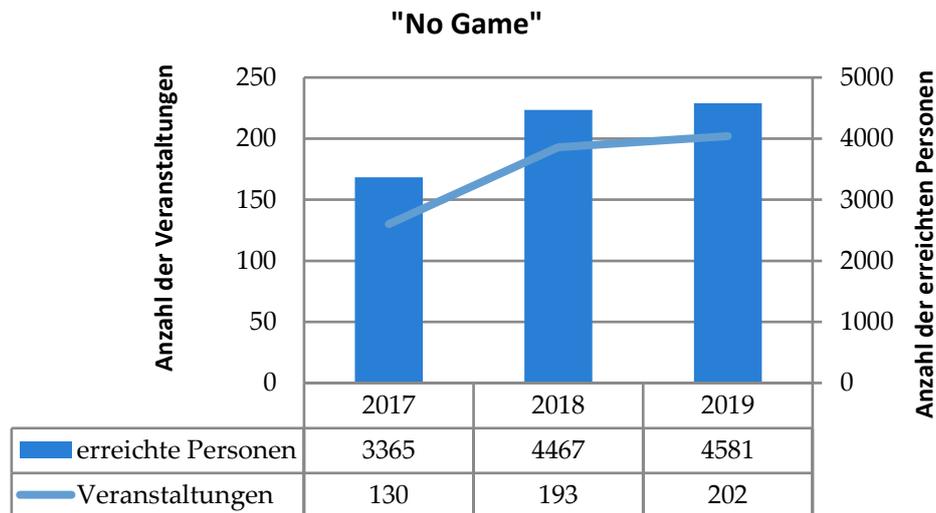
In den Städten Ludwigsburg und Vaihingen/Enz wurden an weiterführenden Innenstadtsschulen 28 bzw. 12 „**Schülerlotsen**“ der Klassenstufe sieben von der Polizei ausgebildet, um das Überqueren der Fußgängerüberwege sicherer zu gestalten.

Im Landkreis Böblingen konnten an zwei Schulen **erwachsene Verkehrshelfer/-innen** zur Schulwegsicherung gefunden werden. Diese 12 Personen wurden ebenfalls von der Polizei ausgebildet.

Zusätzlich konnten wieder 18 **Schulbusbegleiter/-innen** ausgebildet werden. Diese Schülerinnen und Schüler dienen als Ansprechpersonen, wenn vor oder während der Busfahrt Konflikte entstehen.

„No Game“ (Berufsschule)

Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sind eine besonders gefährdete Zielgruppe der Verkehrsteilnehmenden. Die Vortragsreihe „No Game“ sensibilisiert insbesondere an Berufsschulen zu alterstypischen Gefahren wie die Ablenkung durch moderne Kommunikationsgeräte im Straßenverkehr als Hauptthema sowie zu den Hauptunfallursachen Alkohol, Drogen und überhöhte Geschwindigkeit.



Messen und sonstige Events

Neben den oben dargestellten regelmäßigen Veranstaltungen informiert das Referat Prävention punktuell bei zahlreichen Messen, Events und wöchentlichen Märkten über alle Altersgrenzen hinweg Interessierte zu vielen Verkehrsthemen wie beispielsweise Kindersicherung, E-Bike oder Seniorenmobilität.

Hierbei sticht die die Veranstaltung **„Sicher zur Schule“** im Blühenden Barock in Ludwigsburg heraus, die - eingebettet in die dortige Kürbisausstellung - im Jahr 2019 bereits zum sechsten Mal mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Zusammen mit der Bundespolizei, dem ADAC, der DEKRA, der Kreisverkehrswacht Ludwigsburg, dem DRK, der AOK, der mhplus, der Landeswasserversorgung, dem Ernährungszentrum Mittlerer Neckar, dem Polizeihistorischen Verein Stuttgart und der Ludwigsburger Kreiszeitung wurde den Besuchenden ein informatives und abwechslungsreiches Programm geboten, das sich mit 19 Mitmachstationen an Eltern und Kinder richtete und dabei vom gesunden Pausenbrot bis hin zu möglichen Gefahren an Bahngleisen reichte.

In Planung: Verkehrssicherheitszentrum Asperg

Im Verbund mit der Kreisverkehrswacht Ludwigsburg, dem Landkreis, Kommunen und weiteren Partnern wird das Polizeipräsidium Ludwigsburg in Asperg ein Verkehrssicherheitszentrum realisieren. Der Entwurf sieht vor, den vorhandenen Verkehrsübungsplatz zu ertüchtigen und einen grundschulgerechten Fahrradparcours zu integrieren. Daneben entsteht ein modernes Schulungsgebäude mit zwei Lehrsälen, Sanitäreinrichtungen, Fahrradlager, Garagen und weiteren Nebenräumen.

Neben der Radfahrausbildung für alle Grundschulen der Umgebung wird das Verkehrssicherheitszentrum Raum für vielfältigste Veranstaltungen. Mit Fahrsicherheitstrainings für PKW, Motorrad, E-Bike und Rollatoren über Verkehrssicherheitstage bis hin zur Durchführung von Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche sind Verkehrsteilnehmende aller Altersgruppen erreichbar. Veranstaltungen für Zielgruppen wie Geflüchtete oder Menschen mit Einschränkungen können dieses Angebot ergänzen.